Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle innerhalb Dresdens 2,50 M. (einschl. Zutragung), durch die Post im Deutschen Reiche 2 M. (ausschließlich Bestellgeld) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Wird Zurücksendung der für die Schriftleitung bestimmten, aber von dieser nicht eingeforderten Beiträge beansprucht, so ist das Postgeld beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheinen: Werktags nachm. 5 Uhr.

Ankündigungsgebühren: Die Zeile kleiner Schrift der 7mal gespaltenen Ankündigungs-Seite oder deren Raum 20 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 5 Pf. Aufschlag für die Zeile. Unterm Redaktionsstrich (Eingesandt) die Textzeile mittler Schrift oder deren Raum 50 Pf. Gebühren-Ermäßigung bei öfterer Wiederholung. Annahme der Anzeigen bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

№ 104. Mittwoch, den 7. Mai nachmittags. **1902.**

Amtlicher Teil.

Dresden, 7. Mai. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August, Herzogin zu Sachsen, ist gestern abend 7 Uhr 46 Minuten von Franzensbad nach Dresden bez. Wachwitz zurückgekehrt.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Verwaltung der Staatseisenbahnen sind ernannt worden: Krönitz, zeither Stationsverwalter I. Kl. in Niederwiesa, als Fahrgeldkassierer in Zittau; Niedenführ, zeither Stationskassierer II. Kl., als Stationskassierer I. Kl. in Werdau; die nachgenannten Schaffner als Oberschaffner: Bär', Kohl' und Sterneck in Dresden-Fr., Kanl' und Strohbach' in Reichenbach i. V., Becher' in Aue, Dittmer, Eibner', Janke' und Wirth' in Leipzig II, Höhne' in Riesa, Jobst' in Annaberg, Schmidt'' in Chemnitz, Wagner'' in Schandau und Wehner' in Penig; Rommel, zeither Stationshilfe, als Bodenmeister in Dresden-A.; Hein, zeither Weichenwärter II. Kl., als Weichenwärter I. Kl. in Mittelgrund; die nachgenannten Bremswärter als Schaffner: Ackermann' in Zittau, Claußnitzer und Seidel'' in Hof, Anderlein in Freiberg, Grundmann' und Weichel'' in Hainichen, Kreuzinger in Zwickau, Loos'' in Rochlitz, Müller'' in Reichenbach i. V., Schiffler in Gera (Reuß), Wienhold in Annaberg und Winkler'' in Tharandt, die nachgenannten Bremser als Schaffner: Franke'' und Otto' in Werdau, Frenzel' und Uhlig' in Jöhstadt, Heinig' in Zwickau, Heinicke' und Vogel'' in Riesa, Hübner' in Reichenbach i. V., Jahn' in Hof, Leubner in Leipzig II, Rahle in Zeitz und Oertel' in Mehltheuer; Ficker, Lang und Neumann, zeither Hilfsweichenwärter, als Weichenwärter II. Kl. in Grünbach, Hof und Mittelgrund; die nachgenannten ständigen Arbeiter (Stellvertreter, Schlagzieher) als Bahnwärter: Lehlig (Militäranwärter) und Weißbach für Posten Dresden-Werdau 20, II und 39a*II, Friedrich und König für Posten Leipzig-Hof 70a*II und 86, II, Hölzel (Eisenbahninvalid) für Haltepunkt Hof, Horbach (Eisenbahninvalid) für Posten Plauen-Eger 35a* und Kempik für Posten Leipzig-Dresden 3, II.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Schwarz, zeither Postmeister in Adorf (Vogtl.), als Oberpostkassenbuchhalter in Dresden.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: die 2. u. 3. ständ. Lehrerstelle in Altstadt-Waldenburg. Kompl.: die oberste Schulbehörde. Grundgehalt jeder Stelle 1400 M., d. 26. Lebensj. an 1500 M., steigend n. 3 zu 3 J. um je 100 M. Zulage bis 2400 M. m. d. 33. Lebensj. u. Amtswohnung. Ueberdem h. d. 2. Stelle 110 M. f. Fortbildungsunterricht, h. d. 3. Stelle 110 M. f. Turnunterricht. Bewerbungsgesuche m. allen erforderl. Beilagen bez. auch m. einem Militärdienstausweise sind bis 20. Mai beim Bezirksschulinspektor Schulrat Löbsch, Glauchau, einzureichen.

(Schriftl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Die Ableistung der Wehrpflicht in den Schutzgebieten.

Am gestrigen Tage hat der Deutsche Reichstag den von den verbündeten Regierungen vorgelegten Entwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Kaiserl. Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst, mit dem vom nationalliberalen Abg. Dr. Hasse beantragten Zusatze, daß auch Reichsangehörige, die in Europa wohnen, in dem Schutzgebiet ihrer Wehrpflicht genügen können, in dritter Lesung genehmigt. Die durch das neue Gesetz gegebene Möglichkeit der Dienstleistung vorzüglich der überseeischen Deutschen in den Kaiserl. Schutztruppen, von denen nach Lage der Verhältnisse nur diejenige für Deutsch-Südwestafrika in Frage kommt, ist bekanntlich auf eine Anregung der Deutschen Kolonialgesellschaft zurückzuführen. Das Organ dieser Gesellschaft hebt in seiner neuesten Nummer hervor, daß die Durchführung der Maßnahme für das gesamte Schutzgebiet in finanzieller Beziehung eine Entlastung, in wirtschaftlicher Hinsicht aber erhebliche Vorteile erwarten läßt.

Wenn Deutsch-Südwestafrika eines ziemlich hohen Reichszuschusses bedarf, so wird dies nicht zum geringsten durch den Umstand verursacht, daß die dortige Schutztruppe sich dadurch außerordentlich kostspielig stellt, daß sie aus Kapitulanten des heimischen Heeres gebildet und ergänzt wird. Werden nun infolge der jetzt beabsichtigten Maßnahmen allmählich in immer größerer Zahl in anderen Teilen Afrikas ansässige Deutsche ihre Wehrpflicht statt in der Heimat in der Schutztruppe der Kolonie ableisten, so wird der Abschluß von Kapitulationen mit Soldaten des Reichsheeres sich im Laufe der Zeit einschränken lassen. Außerdem dürften die Kreise, die für diese Dienstleistung in Frage kommen, überwiegend als Freiwillige in die Schutztruppe eintreten und schon aus diesem Grunde erheblich geringere Kosten als deren bisherige Angehörige verursachen. Endlich aber würde es nur billig sein, wenn die Verwaltung des Reichsheeres, die dadurch entlastet wird, daß die in Frage kommenden Mannschaften nicht in Deutschland, sondern in der Kolonie dienen, das Schutzgebiet durch einen angemessenen Zuschuß zu den Kosten der Besoldung, Unterbringung und Verpflegung der Leute unterstützte.

Für die Entwicklung der Kolonie vor allem wichtig ist aber der Umstand, daß einer Anzahl tüchtiger und jugendkräftiger Elemente des überseeischen, deutschen Volkstums durch Erfüllung ihres Militärdienstes in Deutsch-Südwestafrika die Gelegenheit geboten wird, die Verhältnisse der Kolonie aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die Vorteile, die Uebungen des Beurlaubtenstandes dann später in dem Lande, in dem man ansässig ist, ableisten zu können, werden nächst einer gerechten Würdigung der beobachteten Verhältnisse in zahlreichen Fällen dazu beitragen, daß die jungen Leute sich entschließen, dem Gebiet, in dem sie ihre Militärzeit verlebt haben, dauernd ihre Arbeit zu widmen. Damit erhält das Schutzgebiet, das man noch jüngst von einer Seite mit deportierten Sträflingen zu beglücken gedachte, den Stamm erstklassiger Ansiedler, dessen es dringend bedarf, um in der zukünftigen großen Entwickelung des gesamten Südafrika den Platz einzunehmen, den ihm jeder Vaterlandsfreund wünscht.

Der Krieg in Südafrika.

Die Vertreter der Buren in Europa erwarten, wie über London aus Amsterdam dem „Daily Expreß" unterm 6. Mai gemeldet wird, den Friedensschluß. Demselben Blatt wurde kurz vorher aus Brüssel berichtet, daß Lord Kitchener den Buren folgende Friedensanerbietungen gemacht habe: 1. Eine Art von Selbstregierung oder Homerule. 2. Königl. Pardon für die Rebellen bei Gelegenheit der Krönung. 3. Ernennung von drei Buren zu Mitgliedern des neuen südafrikanischen Kolonialrats. 4. Vorschuß von 10 000 000 Pfd. Sterl. zum Wiederaufbau der zerstörten Farmen. 5. Widerruf der Verfügung über die Einziehung von Bureneigentum. 6. Rückkehr der Kriegsgefangenen. Ob von diesem Gerücht etwas wahr ist, läßt sich natürlich vorläufig noch nicht sagen.

Nach längerer Pause liegen heute auch wieder einmal Mitteilungen über den Fortgang der kriegerischen Operationen vor. Lord Kitcheners jüngster Bericht datiert vom 6. Mai aus Pretoria und lautet wie folgt: Die englischen Kolonnen melden, daß in der letzten Woche zehn Buren gefallen sind, 122 Mann gefangen genommen wurden und 14 sich ergeben haben. Oberst Cooper, der Führer der nach Portnollothy entsandten Verstärkungen, vertrieb die Buren aus Steenkop, der einzigen festen Stellung auf der Straße nach Ookiepoortfort im Oranje-Freistaat und zerstreute in gemeinsamen Operationen mit der in Hoopstad- und Bloemhofdistrikt stehenden Polizistentruppe die dort befindlichen Burenkommandos. Die Kolonne von Bruce Hamilton rückte südlich von der Bahnlinie Standerton—Heidelberg über den Vaalfluß und nahm in der Nähe der nach Heilbron führenden Bahnlinie 87 Buren gefangen. Im nördlichen Transvaal nahm Oberst Colenbrander die Operationen gegen Beyers, dessen Kommando erheblich zusammengeschmolzen ist, wieder auf. Jan Hamiltons Kolonnen säuberten ein erhebliches Gebiet im Westen von Klerksdorp, das sich jetzt vom Feinde abgewandt hat, und auf diese Weise künftige Operationen erleichtert.

Das Gefecht bei Steenkop, das Kitchener in seiner Depesche nennt, wurde, wie das „Reutersche Bureau" des näheren erfährt, am 27. und 28. April geschlagen. Die Buren hatten daselbst eine feste Stellung inne, die sie hartnäckig verteidigten, bis sie von den Engländern genommen wurde. Auf seiten der Engländer fielen sechs Mann; acht wurden verwundet. Der Verlust der Buren war bedeutend. Dieselben sandten zu den Linien der Engländer und erbaten ärztliche Hilfe.

Betreffs der schon in der Presse erwähnten englischen Pläne, einen Teil Transvaals mit Natal zu vereinigen, teilte, wie endlich erwähnt sei, der britische Kolonialsekretär Chamberlain gestern im Londoner Unterhause mit, es seien dahin zielende Vorschläge gemacht worden, die die Billigung der Regierung gefunden hätten. Das betreffende Gebiet umfaßt 7000 englische Quadratmeilen und hat eine weiße Bevölkerung von 8000 Seelen, die meist Holländer sind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin. Vorgestern nachmittag hörten Se. Majestät der Kaiser im Königl. Schlosse die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rats Dr. v. Lucanus und des Chefs des Marinekabinetts Vizeadmirals Frhrn. v. Senden-Bibran. Zur Abendtafel bei Ihren Kaiserlichen Majestäten waren Prinz Rupprecht von Bayern und Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein geladen. — Gestern morgen um 8 Uhr begaben Se. Majestät der Kaiser Sich nach dem Tempelhofer Felde, um den Besichtigungen je eines Bataillons des 3. Garde-Regiments zu Fuß, des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta und des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth beizuwohnen. An die Besichtigungen schloß sich ein kurzes Gefecht im Feuer und Parademarsch der beteiligten Truppenteile. Se. Majestät ritten mit dem Augusta-Regimente nach dessen Kasernement, nahmen dort militärische Meldungen entgegen und frühstückten beim Offiziercorps des Regiments. Gestern abend 8 Uhr reisten Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchstwelche von Sr. Majestät dem Kaiser auf den Bahnhof begleitet wurden, nach Badenweiler ab. Se. Majestät der Kaiser besuchten alsbald den Reichskanzler Grafen v. Bülow und reisten um ¼12 Uhr mittels Sonderzuges mit Gefolge nach Straßburg ab, von wo Er Sich nach der Hohkönigsburg und später nach Wiesbaden begeben.

— Wie aus Berehaven (Südwestküste Irlands) gemeldet wird, ist Prinz Heinrich von Preußen mit dem Geschwader nachmittags dort eingetroffen. Beim Einlaufen in den Hafen wurden Salutschüsse mit dem englischen Kanalgeschwader ausgetauscht.

— Der Sultan sprach Sr. Majestät dem Kaiser anläßlich des Todes des Prinzen Georg von Preußen telegraphisch sein Beileid aus.

— Prinz Adalbert von Preußen begab sich vorgestern in Begleitung seines Militärgouverneurs, Kapitänleutnants v. Ammon, von Kiel nach Plön, um seinen dort weilenden Brüdern, den Prinzen August Wilhelm und Oskar, einen Besuch abzustatten. Die Prinzen unternahmen eine Wagenfahrt und sprachen bei Landrat v. Behr-Pinnow und Prof. Esterneaux zu einem kurzen Besuche vor. Nach dem später im Prinzenhause im engsten Kreise eingenommenen Diner wurden die Anlagen und der Wirtschaftsbetrieb auf der Großen Insel besichtigt, worauf Prinz Adalbert mit dem Abendzuge wieder nach Kiel zurückkehrte.

— Der Reichstag ist gestern in die Pfingstferien gegangen, der preußische Landtag wird heute möglicherweise das Gleiche thun. Beide Körperschaften haben also im Juni weiterzuarbeiten, der Landtag, der noch die große Polenvorlage zu erwarten hat, wahrscheinlich länger als der Reichstag. Auch die Zolltarifkommission pausiert bis nach Pfingsten. Sie wird gleichzeitig mit der durch den gestrigen Reichstagsbeschluß eingesetzten Zuckersteuerkommission, die sich gestern konstituiert und vertagt hat, ihre Beratungen am 27. Mai wieder aufnehmen.

— Der Ausschuß des Vereins der deutschen Zuckerindustrie hat in seiner Sitzung vom 3. Mai d. Js. folgende Resolution gefaßt:

Der Ausschuß des Vereins der deutschen Zuckerindustrie erklärt, daß unter allen Umständen eine überstürzte Beschlußfassung über die Brüsseler Konvention, sowie über die mit derselben in Zusammenhang stehenden Aenderungen des Zuckersteuergesetzes im Reichstage zu verhindern sei; vielmehr ist dahin zu wirken, daß eine gründliche Kommissionsberatung der beiden Vorlagen stattfindet.

Der Ausschuß des Vereins der deutschen Zuckerindustrie steht auf dem Standpunkte, daß die Annahme der Brüsseler Konvention in der gegenwärtigen Fassung ein unberechenbares Unglück für die Landwirtschaft und Zuckerindustrie bedeuten würde, wenn es nicht gelingt, Rußland zum Beitritt zu bewegen und den Ueberzoll auf 8 M. für den Doppelzentner zu erhöhen und wenn nicht gleichzeitig die Verbrauchssteuer um mindestens 10 M. herabgesetzt und der Verkehr mit künstlichen Süßstoffen auf die Apotheken unter Rezepturzwang beschränkt wird.

— Die Bestimmungen betreffend den Beirat für Arbeiterstatistik sind vom Reichskanzler dem Reichstage übermittelt worden. Dieser bei der Abteilung für Arbeiterstatistik im Kaiserl. Statistischen Amte zu bildende Rat hat das genannte Amt bei Erfüllung der ihm auf dem Gebiete der Arbeiterstatistik zugewiesenen Aufgaben zu unterstützen, insbesondere liegt ihm ob: 1. auf Anordnung des Bundesrats oder des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) die Vornahme arbeiterstatistischer Erhebungen, ihre Durchführung und Verarbeitung sowie ihre Ergebnisse zu begutachten; 2. in Fällen, in denen es zur Ergänzung des statistischen Materials erforderlich erscheint, Auskunftspersonen zu vernehmen; 3. dem Reichskanzler (Reichsamt des Innern) Vorschläge für die Vornahme oder Durchführung arbeiterstatistischer Erhebungen zu unterbreiten. Der Beirat besteht aus einem Vorsitzenden und vierzehn Mitgliedern, von denen sieben der Bundesrat und sieben der Reichstag wählt. Die Wahlen erfolgen für die Dauer jeder Legislaturperiode. Der Beirat ist befugt, zu seinen Sitzungen Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl als Beisitzer mit beratender Stimme zuzuziehen. Die Zuziehung muß erfolgen, wenn sie vom Bundesrat oder vom Reichskanzler (Reichsamt des Innern) angeordnet oder von sechs Mitgliedern des

Kunst und Wissenschaft.

Die Meißner Dombaupläne im Kunstverein.

In Nr. 20 des „Dresdner Journals" vom 25. Januar hat Hr. Oberschulrat Prof. Dr. Hermann Peter als dritter Vorsitzender des Meißner Dombauvereins die „aktenmäßige Geschichte" desselben in überaus klarer, alle einzelnen Vorgänge berücksichtigender Weise dargelegt und gezeigt, wie es gekommen ist, daß, nachdem sich der Verein einmal für den Aufbau der im Jahre 1547 durch Brand zerstörten Türme der Westfassade entschieden hatte, seine Wahl auf die Pläne des Hrn. Oberbaurat Schäfer in Karlsruhe fiel. Dieser in der Generalversammlung des Vereins vom 28. Dezember v. Js. gefaßte Beschluß fand namentlich bei einer Reihe von Kunsthistorikern und Kunstschriftstellern heftigen Widerspruch. Sie fingen das Vorgehen des Vereins in Wort und Schrift auf das energischste zu befehden an, in der ausgesprochenen Absicht, die geplante Wiederherstellung des Domes zu hintertreiben oder doch zum mindesten die Ausführung der Schäferschen Pläne zu verhindern. Vor allem verlangten sie die öffentliche Ausstellung der dem Verein eingelieferten Pläne und Zeichnungen, ein Wunsch, der an maßgebender Stelle als berechtigt anerkannt worden ist. Daher sind seit einigen Wochen auf Anordnung des Königl. Kultusministeriums sämtliche eingegangenen Entwürfe zur Vollendung des Meißner Domes in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins ausgestellt worden, und auch die schon früher bekannt gemachten Meydenbauerschen Meßbildaufnahmen hat man zum Vergleich in dankenswerter Weise wieder herbeigezogen. Im Kunstverein sind sie der Besichtigung für jedermann zugänglich, da bekanntlich die Vereinsausstellungen nicht nur den Mitgliedern, sondern allen Interessenten, wenn auch für Nicht-Mitglieder nur gegen ein bescheidenes Entgelt, offen stehen. Man kann also nicht behaupten, wie das geschehen ist, daß die Oeffentlichkeit beschränkt worden sei.

Eine ganz andere Frage ist die, ob die Anrufung der öffentlichen Meinung in diesem Falle wirklich so wichtig war, wie es den Gegnern der Vereinsbestrebungen und des Schäferschen Projektes nötig erschien. Wir sind in diesem Punkte ganz entgegengesetzter Meinung. In weiteren Kreisen wird man die Erregung kaum verstehen, die aus allen mündlichen und schriftlichen Aeußerungen derjenigen spricht, die weder von dem Ausbau der Türme, noch von dem in Aussicht genommenen Entwurfe etwas wissen wollen. Denn alle von ihnen vorgebrachten Bedenken laufen schließlich auf eine überästhetische Empfindsamkeit hinaus, für die man im Volke kein Verständnis besitzt. Weil im Laufe des vorigen Jahrhunderts in und außerhalb Deutschlands von den Restauratoren viele und schwere Fehler begangen worden sind und bei den Wiederherstellungsbauten mancherlei Gutes und Schönes zu Grunde gegangen ist, meint man heute vielfach, das Erneuern und Ergänzen sei überhaupt von Uebel; da man doch einmal den Geist der Alten nicht wirklich erfassen könne, solle man von derartigen Wiederherstellungsplänen, wie sie dem Meißner Dombauverein vorschweben, überhaupt absehen. Diese, wie uns scheinen will, etwas sentimentale Romantik mag am Platze sein, wenn es sich, wie bei der Frage über die Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses, um die möglichst lange Erhaltung eines längst nicht mehr im Gebrauch befindlichen Bauwerkes handelt, das gerade in seinem Zustande als Ruine dem deutschen Volke lieb und wert geworden und von sagenhafter Poesie umrankt ist. Bei dem Meißner Dom aber liegen die Dinge doch ganz anders. Der Dom dient noch immer einer besonderen Gemeinde als Gotteshaus, er ist in einem Zustande, der allen, die ihn aufsuchen, beklagenswert erscheint, so daß sich Fremde, die nach Meißen kommen, stets gewundert haben, daß man nicht schon längst Schritte zu seiner Wiederherstellung gethan hat. Die bloße Erneuerung des Innern wird aber dem Bewußtsein weiterer Kreise nicht genügen. Tausende, die zu der schwindelnden Höhe des breiten Turmes emporgeschaut haben, werden sich, wie der Schreiber dieser Zeilen, als er vor nunmehr 25 Jahren zu ersten Male und oft wieder auf dem Domplatze stand, gefragt haben, warum man nicht auch in Meißen auf den Gedanken gekommen sei, das zu thun, was anderwärts, in Cöln, in Ulm, mit so viel Glück geschehen ist, den Ausbau der Türme in die Hand zu nehmen. Es war daher garnicht zu umgehen, daß der endlich gegründete Dombauverein diese Aufgabe mit in sein Programm aufnahm, und er traf ohne Zweifel das einzig Richtige, wenn er in seiner Eingabe an das Kapitel des freien Hochstifts Meißen vom 25. April 1896 erklärte: „Lebhaft muß betont werden, daß sich das öffentliche Interesse ganz besonders an die Türme knüpft, ohne die der Dom stets nur als ein Torso gelten wird, und daß daher jedes Unternehmen, das sich, wie das unsere, an die Teilnahme weiterer Volkskreise wendet, mit dem Plane der Wiederherstellung der Türme steht und fällt."

Bei dieser prinzipiellen Stellungnahme des Vereins für die Erneuerung der Türme konnte nun weiter für den Verein kein Zweifel darüber aufkommen, daß er sich für das von Schäfer bearbeitete Projekt zu entscheiden habe. Wer die im Kunstverein ausgestellten Pläne des Professors A. Linnemann in Frankfurt a. M. und des Professors Gabriel Seidl in München mit denen von Schäfer vergleicht, wird bei ruhiger Ueberlegung zugeben müssen, daß die letzteren bis jetzt die bei weitem beste Lösung der schwierigen Aufgabe enthalten. Denn der Dom würde bei ihrer Ausführung entschieden an Monumentalität gewinnen, und die so glücklich vorgesehenen Durchbrechungen der Türme würden ihn leichter und graziöser als früher erscheinen lassen; durch sie würde das Wesen der Gotik, die Auflösung der Masse in Glieder klar zur Anschauung gebracht werden. Von sachverständiger Seite ist denn auch die Schönheit und Gediegenheit der Schäferschen Arbeit bereitwilligst anerkannt worden. Hr. Geh. Rat Wallot hat sie für „wundervoll" erklärt, und Hr. Prof. Linnemann war vom ihr so sehr entzückt, daß er dem Bauausschuß schrieb, daß Schäfer das Unmögliche möglich gemacht habe. Er bewundere an dieser Arbeit eine wahrhaft geniale Divinationsgabe, die nur auf Grund so tiefgehender und unablässiger Studien möglich sei, wie sie dem Verfasser zu Gebote ständen. Schäfer sei der einzige in Deutschland und sonstwo, der einer solchen Leistung fähig wäre, und es sei als ein Glück zu betrachten, daß eine solche Kraft zur Hand sei in dem Augenblicke, in dem es endlich mit der Restauration des Meißner Domes ernst werde. Gegenüber dieser Anerkennung durch einen direkten Mitbewerber kommen die Bedenken derjenigen nicht in Betracht, die Schäfers Plan wegen seiner zu großen Selbstherrlichkeit verwerfen. Selbst wenn es wahr wäre, wie man gemeint hat, daß bei der Ausführung des Planes das alte Meißen zerstört würde, was wir für eine arge Uebertreibung halten, so würde dadurch noch kein Unglück geschehen. Auch im Mittelalter und in der Renaissance hat man sich nicht davor gefürchtet, begonnene Bauten im Geiste der herrschenden Stilanschauung weiter zu führen. Man hat gotische Türme auf einen romanischen Unterbau gesetzt und gotische Kirchen mit Renaissancehauben abgeschlossen. Derartige Freiheiten gestattet uns allerdings unser historisches Bewußtsein und das Uebermaß kunstgeschichtlichen Wissens nicht mehr. Aber es ist ganz überflüssig, sich darüber zu erregen, ob Schäfer mit seinem Plane den Geist Arnolds von Westfalen getroffen oder sich freier bewegt hat. Es genügt, zu wissen, daß er eine

SLUB
Wir führen Wissen.

Beirats beantragt wird. Der Reichskanzler (Reichsamt des Innern sowie die Landesregierungen sind befugt, zu den Sitzungen des Beirats und der Ausschüsse Vertreter zu entsenden, die jederzeit gehört werden müssen. Die Vertreter sind dem Vorsitzenden namhaft zu machen. Als Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags werden, wie verlautet, in den Beirat in erster Linie dieselben Herren gewählt werden, die bereits der arbeiterstatistischen Kommission angehörten.

— Gestern ist dem preußischen Landtage der Gesetzentwurf über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst zugegangen.

Preußischer Landtag. Das Herrenhaus fuhr gestern in der Beratung des Etats fort und erledigte eine Reihe von Spezialetats ohne Debatten von größerer Bedeutung. Eine Anregung zum Etat der Ansiedelungskommission gab dem Hrn. Landwirtschaftsminister Veranlassung, sich für die Schaffung von Staatsdomänen für die den Kolonisten notwendige Anlehnung an einen Großbetrieb zu schaffen. Zum Etat der direkten Steuern wurde sowohl von landwirtschaftlicher als von industrieller Seite, von letzterer bezüglich der Aktiengesellschaften, weitergehende Berücksichtigung der Abschreibungen bei der Veranlagung zur Einkommensteuer gewünscht. Der Hr. Finanzminister erkannte an, daß für die Anrechnung der Abschreibungen bei Maschinen und Gebäuden eine Maximalgrenze nicht bestehe, wies aber darauf hin, daß Abschreibungen namentlich bei größerem Umfange häufig den Charakter einer Kapitalansammlung tragen. Beim Etat der Eisenbahnverwaltung gab der Minister der öffentlichen Arbeiten auf eine Anfrage aus dem Hause eine Vorstellung des jüngsten Eisenbahnunfalls bei Tschortau und seiner Ursachen. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß eine Verantwortlichkeit der Verwaltung für diesen Unfall nicht besteht, da die Ursache — Bruch einer Tenderachse in der Radnabe — zu denen gehöre, die sich der vorherigen Wahrnehmung entziehe. — Das Abgeordnetenhaus hatte gestern eine kleine Sitzung. Nach unwesentlichen Debatten wurden der Gesetzentwurf, betreffend anderweite Einteilung der Amtsgerichtsbezirke der Justizkommission, der Gesetzentwurf betreffend Vorausleistungen für Wegebauten einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Der freisinnige Antrag auf fakultative Zulassung der Feuerbestattung wurde gegen die Stimmen der Liberalen und eines Teils der Freikonservativen abgelehnt. Nächste Sitzung heute 1 Uhr: Interpellation Faltin und kleinere Beratungsgegenstände.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat bestimmt, daß das 450000 M. betragende Ergebnis der Jubiläumssammlung als Zuftiftung zu der am 1. Dezember 1898 genehmigten Großherzog Friedrich-Jubiläums-Stiftung behandelt und als eine besondere Abteilung dieser Stiftung zur Unterstützung von Notleidenden aller Bevölkerungsklassen verwendet werden soll. Ein Zehntel des alljährlichen Erträgnisses wird bis auf weiteres zum Kapital geschlagen.

Stuttgart. Der Zusammentritt der Stände wird dem Vernehmen nach am 13. d. Mts. erfolgen.

Celle. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 2. Mai in dem 14. hannoverschen Wahlkreise Celle—Gifhorn—Burgdorf—Peine vorgenommenen Reichstagsstichwahl wurden im ganzen 21899 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Kaufmann Fritz Wehl-Celle (nl.) 11343 Stimmen und auf den Gutsbesitzer v. d. Decken-Abendorf (Welfe) 10556 Stimmen. Wehl ist somit gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. An die Reise des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber nach Ungarn (zu vergl. Tagesgeschichte Buda-Pest) knüpfen die hiesigen Blätter die Erwartung, sie werde die Entscheidung über die schwebenden Verhandlungen mit Ungarn bringen.

— Für den Prinzen Georg von Preußen ist hier eine sechstägige Hoftrauer vom 8. d. Mts. ab angeordnet worden.

Buda-Pest. Die ungarische Delegation konstituierte sich, wie bereits erwähnt, am gestrigen Tage und wählte den Grafen Julius Andrassy zum Präsidenten und den Grafen Julius Szapary zum Vizepräsidenten. Ersterer hielt eine Ansprache an die Delegation, die mit Hochrufen auf den König schloß.

— Die österreichische Delegation hielt gestern nachmittag ihre erste Sitzung ab. Zum Präsidenten wurde Abgeordneter Baernreither, zum Vizepräsidenten das Mitglied des Herrenhauses Graf Vetter gewählt. Dr. Baernreither betonte in seiner Ansprache, daß alle Mitglieder der Delegation von dem heißen und lebhaften Wunsche nach Erhaltung des Friedens erfüllt seien, und sprach die Hoffnung aus, daß die Garantien für denselben nicht nur bewahrt, sondern nach allen Seiten sorgfältig gepflegt und vor jeder Störung sicher bleiben möchten. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

— Heute mittag sollten beide Delegationen vom Kaiser empfangen werden. — Den Delegationen ist u. a. eine Interpellation zugegangen, in der angefragt wird, ob die Regierung angesichts des infolge der Pferdeankäufe durch die Engländer drohenden Pferdemangels geneigt sei, ein Pferdeausfuhrverbot zu erlassen.

— Die Zolläberschüsse sind im gemeinsamen Budget veranschlagt mit 112848689 Kronen, gegenüber dem Vorjahre mehr 2307390 Kronen. Der Voranschlag des Kriegsministeriums weist im Ordinarium ein Mehrerfordernis von 5998000 Kronen auf, davon 4359312 Kronen für die Aufstellung von 14 Feldhaubitzen-Batteriedivisionen und die Neuorganisation einer Gebirgs-Batteriedivision in Tirol. Das Modell für die im Ordinarium sowie in der besonderen Vorlage geforderten neuen Gebirgsgeschütze und Haubitzen ist fertiggestellt, nur für das Feldgeschütz sollen die Versuche fortgesetzt werden. Falls sie im nächsten Jahre zum Abschlusse gelangen, wird die Kriegsverwaltung für 1903 einen weiteren Teil der einmaligen Beschaffungskosten für das Feldgeschütz, jedoch nicht über 40 Mill. Kronen, beanspruchen. — Das Ministerium des Aeußern beansprucht in besonderer Vorlage Nachtragskredite zur Deckung der Auslagen anläßlich der Wirren in China, und zwar 2060000 Kronen für 1901 und 2366000 Kronen für 1902. In der Vorlage wird bemerkt, daß über die Verteilung der seitens Chinas zu leistenden Entschädigungssummen noch Verhandlungen im Gange seien. Oesterreich-Ungarn habe eine Entschädigungssumme von 14714278 Kronen angemeldet, wovon 14640000 Kronen auf die Kosten des militärischen Vorgehens und 74278 Kronen auf Entschädigungsforderungen von Oesterreichern und Ungarn entfallen: dieser Entschädigungsbetrag dürfte eine Herabminderung um zwei Prozent erfahren. Diese Nachtragskredite erweisen sich als Vorschuß, zu dessen Deckung die chinesische Entschädigung den beiden Staaten der Monarchie zufließen wird. Unter den diplomatischen Auslagen des Ministeriums des Aeußern ist bereits die Besoldung für den neugeschaffenen Posten eines Botschafters in Washington eingestellt. Die Vorlage bemerkt, es sei notwendig, die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten auch in ihrer äußeren Form der Bedeutung anzupassen, die diese gewonnen haben und voraussichtlich immer mehr gewinnen werden. Das Ministerium des Aeußern richtet auch eine diplomatische Vertretung bei den Republiken Chile, Peru und Bolivia ein. Die neue Gesandtschaft wird in Santiago de Chile ihren Sitz haben. Im Ordinarium des Kriegsministeriums befindet sich ein Mehrerfordernis von 1510386 Kronen für Erhöhung des Menagegeldes der Mannschaft, namentlich als Nachtmahlgebühr. Der Voranschlag des Marineministeriums ergiebt ein Mehrerfordernis von 2¼ Mill., das aus dem Mehr von etwas über 4 Mill. des Ordinariums und etwa 2 Mill. Weniger des Extraordinariums sich ergiebt.

— Ministerpräsident v. Körber ist hier eingetroffen und beschäftigte sich heute mit dem Ministerpräsidenten v. Szell über die Ausgleichsfragen.

— Die Presse aller Schattierungen weist entschieden den in der österreichischen Presse erhobenen Vorwurf der ungarischerseits angeblich eingeschlagenen Verschleppungstaktik in den Ausgleichs-Angelegenheiten zurück.

Frankreich.

Paris. Der König von Schweden ist gestern abend hier eingetroffen und hat in der schwedischen Gesandtschaft Wohnung genommen.

— Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erließ an die Präfekten ein Rundschreiben, in dem er darauf hinweist, daß beim ersten Wahlgange in gewissen Wahlbezirken die Wähler gruppenweise zur Stimmenabgabe unter Leitung von Personen geführt wurden, zu denen sie in einem Abhängigkeitsverhältnisse stehen. Es sei dies mit der freien Ausübung des Stimmrechts unvereinbar. Wenn derartige Fälle bei der Stichwahl sich wiederholen sollten, möchten sie sofort zur Kenntnis der Gerichte gebracht werden. (Wiederholt.)

Marseille. Auf dem hiesigen Bahnhof kam es gestern vormittag zwischen einigen Hundert Radikalen und Nationalisten, die daselbst infolge eines Gerüchtes von der Ankunft Brissons sich eingefunden hatten, zu Schlägereien. Die Polizei trieb die Ruhestörer auseinander und traf umfassende Vorkehrungen, um bei der für gestern abend angekündigten Ankunft Brissons Unordnungen vorzubeugen.

Niederlande.

Ueber das Befinden der Königin Wilhelmina der Niederlande liegen heute folgende Mitteilungen vor:

Schloß Loo, 6. Mai, mittags. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Die trübe Stimmung im Schlosse Loo hat noch nicht nachgelassen, obgleich die Nachrichten über das Befinden der Königin gestern etwas beruhigender lauteten. Der heutige Krankheitsbericht giebt dem Eindruck Raum, daß noch keine Gewißheit besteht, weder über den augenblicklichen Zustand der Königin, noch über den Verlauf, den die Krankheit nehmen könnte. Natürlich ist die Königin sehr schwach. Die beiden Aerzte verweilten gestern abend lange bei der Königin, Dr. Pot kehrte erst sehr spät nach seiner Wohnung zurück, Dr. Rössingh hat das Schloß noch nicht verlassen. Die Krankheitsberichte über das Befinden der Königin werden vorläufig noch regelmäßig veröffentlicht werden.

Schloß Loo, 6. Mai. Ein heute nachmittag 2 Uhr ausgegebener Krankheitsbericht lautet: Die Temperatur ist andauernd normal, die übrigen Symptome geben keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen.

Schloß Loo. Aus mehreren Umständen kann geschlossen werden, daß die Aerzte nunmehr den Verlauf der Krankheit ruhiger abwarten. Gestern blieben sie beständig im Schloß; heute wurde Dr. Rössingh häufig lange außerhalb des Schlosses gesehen und Dr. Pot kam dahin wie früher, nur zu den gewöhnlichen Besuchen. — Die Königin-Mutter und Prinz Heinrich haben heute das Schloß nicht verlassen.

Amsterdam. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Aus amtlicher Quelle wird versichert, daß das Gerücht, an der Königin sei eine Operation vollzogen worden, unbegründet ist.

Schwerin i. Meckl. Bei der Großherzogin Marie lief heute folgendes Telegramm aus Schloß Loo ein: Die Nacht verlief gut. Ernährung und Kräfte bleiben günstig, die Aerzte sind zufrieden.

Spanien.

Madrid. Es verlautet, daß der dem Kapuziner-Orden angehörige Kardinal Vives, der als spanischer Kardinal der Kurie in Rom residiert, vom Papste beauftragt werden wird, ihn bei der Krönung des Königs Alfons XIII. zu vertreten. — Bei der Krönungsfeier wird auch Siam, und zwar durch den siamesischen Kronprinzen vertreten sein.

Portugal.

Lissabon. Das „Diario de noticias" kündigt an, daß das Ministerium sofort nach der Bewilligung der Konversionsvorlage durch die Peirskammer zurücktreten werde. Hinze Ribeiro würde dann das Präsidium und das Auswärtige, Teixeira de Sousa Finanzen, Vieira Justiz, Moncada Marine und Possollo öffentliche Arbeiten übernehmen.

Rußland.

St. Petersburg. Der Schah von Persien ist gestern in Lenkoran eingetroffen und reiste von hier nach Baku weiter.

— Gegenüber der in einem auswärtigen Blatte verbreiteten Meldung vom 2. d. Mts. über den Beginn des Generalstreiks, das Ankleben von Arbeiteraufrufen und über blutige Zusammenstöße wurde von der „Russischen Telegraphen-Agentur" festgestellt, daß außer den von ihr gemeldeten Kundgebungen weder ein Streik, noch Demonstrationen irgend welcher Art, noch auch blutige Zusammenstöße hier stattgefunden haben.

Dänemark.

Kopenhagen. Der als Ausschuß konstituierte Landsthing stattete gestern den Bericht betreffend die Abtretung der westindischen Inseln ab. Die Mehrheit der Rechten hält an dem bisherigen vom Landsthing angenommenen Beschlusse fest, die endgiltige Entscheidung bis zur Abstimmung der Kolonialratswahlen zu verschieben. Sämtliche übrigen Parteien einigten sich auf den Beschluß des Folkethings, der die Annahme des Abtretungsvorschlags unter der Bedingung befürwortet, daß eine unter den Bewohnern der Inseln vorzunehmende Abstimmung eine Mehrheit für die Abtretung ergiebt.

Griechenland.

Athen. Die Königliche Familie ist in Chalkis gelandet. — Die königl. Jacht „Amphitrite" ist noch nicht wieder flott gemacht worden.

— Der ehemalige Ministerpräsident Theotokis hat gegen ein Blatt einen Prozeß angestrengt, das ihn und einen anderen Minister seines Kabinetts beschuldigt hatte, bei der Konzessionserteilung für ein Eisenwerk in Locris im Werte von 3 Mill. persönlich interessiert gewesen zu sein.

— Der Oberkommissar von Kreta, Prinz Georg, soll sich gelegentlich einer von ihm gewährten Audienz folgendermaßen geäußert haben: Die Vereinigung Kretas mit Griechenland sei eine Frage naher Zukunft. Europa und namentlich die vier Schutzmächte hätten die Ueberzeugung gewonnen, daß eine andere Lösung der kretischen Frage nicht möglich sei, wollen aber den geeigneten Zeitpunkt dafür abwarten. Der Prinz soll angekündigt haben, daß er auch dieses Jahr eine Rundreise zum Besuche der europäischen Höfe unternehmen werde.

Türkei.

Konstantinopel. Anläßlich des 25jährigen Amtsjubiläums des bulgarischen Exarchen wurde vorgestern eine Messe celebriert, der die zur Jubiläumsfeier eingetroffenen Deputationen beiwohnten. Fürst Ferdinand hat dem Exarchen sein Bildnis übersandt.

Amerika.

Washington. Admiral Sampson ist am gestrigen Tage gestorben.

Buenos-Ayres. Nach einer Depesche der „Times" wird hier nicht angenommen, daß durch den Tod des Ministers des Aeußeren Alcorta die Verhandlungen über dem Schiedsgerichtsvertrag zwischen Argentinien und Chile eine Verzögerung erfahren, da der argentinische Gesandte in Santiago mit ausreichenden Anweisungen versehen sei. Der argentinische Kongreß tritt am Donnerstag wieder zusammen.

Westindien.

San Domingo. Der Präsident wurde durch einen Aufstand gestürzt. In der Hauptstadt ist die Ruhe bereits wiederhergestellt.

Vom Landtage.

Dresden, 7. Mai. Der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wohnte Se. Excellenz der Hr. Staatsminister Dr. Rüger bei. Nach Vortrag aus der Registrande und der Beschlußfassung auf die Eingänge berichtete Hr. Graf v. Brühl für die vierte Deputation über die Petitionen des Architekten Karl Schütze in Dresden um Aenderung des § 39 des Zivilstaatsdiener-Gesetzes vom 7. März 1835 und des Landwirts Karl Eichhorn in Eisenberg, die Vergütung von Wildschäden betreffend. Ohne Debatte ließ die Kammer beide Petitionen dem Deputationsantrage gemäß auf sich beruhen. Es folgte die Beratung über den Bericht der zweiten Deputation über Kap. 8, 9, 11, 12, 13, 15 und 77a des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Berg-, Hütten- und Münzetat sowie allgemeine Ausgaben für den Bergbau betreffend. Berichterstatter Hr. Oberbürgermeister Justizrat Dr. Trändlin. Es sprachen zu Kapitel 9, Steinkohlenwerk zu Zauckerode, Hr. Kammerherr Graf v. Rex-Zedtlitz und Hr. Oberbürgermeister a. D. Geh. Rat Dr. Georgi über die voraussichtliche Lebensdauer des Werks, denen vom Regierungstische Hr. geh. Bergrat Förster erwiderte. Bei Schluß der Redaktion sprach der Hr. Berichterstatter über Kapitel 11, Fiskalische Hüttenwerke bei Freiberg.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer hatten sich am Ministertische Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Metzsch, Dr. Rüger und Dr. Otto eingefunden. Der Präsidententisch war anläßlich des 50jährigen Geburtstages des Hrn. Präsidenten geh. Hofrats Dr. Mehnert festlich mit Blumen geschmückt. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Hr. Präsident Gelegenheit, für die ihm aus dem Hause entgegengebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten seinen Dank auszusprechen. Auf der Tagesordnung standen die Schlußberatungen über den mündlichen anderweiten Bericht der zur Beratung des Königl. Dekrets Nr. 4, die Weiterführung der Reform der direkten Steuern betreffend, eingesetzten außerordentlichen Deputation, über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A. zu Kap. 29 und 31 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Landtagskosten sowie Allgemeine Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten betreffend, und über den mündlichen Bericht derselben Deputation zu Kap. 35 und 36 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Hauptstaatsarchiv und Oberrechnungskammer betreffend. Zu dem ersten Gegenstand erstattete Hr. Abg. geh. Oekonomierat Hähnel den Deputationsbericht. In voller Einmütigkeit beschloß die Kammer, ohne in eine Debatte einzutreten, bei ihren Beschlüssen zu den mittels des Königl. Dekrets Nr. 4 vorgelegten Gesetzen, dem Gesetze über die direkten Steuern, dem Gesetze, die Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 betreffend, und dem Vermögenssteuergesetze, stehen zu bleiben. Den Bericht zu den Kap. 29 und 31 erstattete Hr. Abg. Härtwig, zu den Kap. 35 und 36 Hr. Abg. Liebau. Bei der Beratung des Kap. 29 regte Hr. Abg. Kellner den Gedanken an, im Interesse der kurzatmigen Abgeordneten im Ständehause einen Aufzug anzubringen. Der Hr. Berichterstatter wies demgegenüber darauf hin, daß diese Anlage angesichts der baldigen Uebersiedelung in das auch mit Aufzügen hinlänglich versehene neue Ständehaus unzweckmäßig sein würde. Bei Kap. 31 richtete Hr. Abg. Rentsch an die Regierung die Bitte, wie früher

---

„wundervolle" Arbeit geschaffen hat im Geiste derjenigen Gotik, in der die Fassade vor uns steht.

Aus diesem Grunde ist auch die von den Gegnern Schäfers besonders betonte Behauptung, daß der Abschluß des alten Domes dreitürmig gewesen sei, selbst wenn sie mit ihr recht hätten, keineswegs ausschlaggebend. Die Linnemannsche Lösung durch drei Spitzen, einen mittleren Hauptturm und zwei niedrigere helmartig abgeschlossene Seitentürme, die aus Holz mit Schieferbekleidung hergestellt werden sollen, ist architektonisch weit weniger gelungen, als das Schäfersche Projekt, ja man kann sagen, sie wirkt diesem gegenüber beinahe kleinlich. Auch Seidls Pläne, den ein sicheres Gefühl zu dem Vorschlag einer zweitürmigen Anlage geleitet hat, können neben denjenigen Schäfers nicht aufkommen, so anmutig und malerisch sie sich auch in das Gesamtbild Meißens und seiner Umgebung einfügen würden. Seine Türme erscheinen zu niedrig und heben daher den Dom nicht so hervor, wie er es als Krönung der ganzen Anhöhe verdient.

Soll also überhaupt der Ausbau der Türme erfolgen, eine Notwendigkeit, an der wir nach unseren Ausführungen festhalten müssen, so kann unseres Erachtens nur von zwei Türmen der Westfassade die Rede sein. Darauf weist uns nicht nur das ästhetische Bedürfnis hin, sondern wir würden in diesem Falle nur das wiederherstellen, was ursprünglich gewesen ist. In dem von dem Dombauverein herausgegebenen Flugblatte, das die Anhänger der dreitürmigen Hypothese entweder nicht kennen oder nicht genügend beachtet haben, hat der Begründer des Meißner Geschichtsvereins, der frühere Direktor der Meißner Realschule Wilhelm Loose, mit allen Mitteln, die die historische Kritik an die Hand giebt, festgestellt, daß der Dom ursprünglich zwei Westtürme hatte. Wie die später errichteten und durch den Brand von 1547 zerstörten drei „hohen Spitzen" beschaffen waren, wissen wir nicht. Es waren jedenfalls keine monumentalen Bauten, da „das Domkapitel bei seinen beschränkten Mitteln noch der Reformation nur das Notwendigste bauen konnte". Wer also Wert darauf legt, das Gewesene wieder herzustellen, wird nicht umhin können, sich für zwei Türme zu entscheiden. Bei der anerkannten Vorzüglichkeit des Schäferschen Planes darf man unbedenklich mit dem Vorstand des Vereins für seine baldige Ausführung eintreten. Es liegt keine Veranlassung vor, die Sache noch länger hinauszuschieben oder gar, wie vorgeschlagen worden ist, einen öffentlichen Wettbewerb zu veranstalten. Sagt doch Prof. Linnemann, daß Oberbaurat Schäfer zur Zeit der Einzige sei, der das Gewünschte leisten könne!

H. A. Lier.

Wissenschaft.

F. Brunswick. Roma. In der Schlußsitzung des Kaiserl. Deutschen Archäologischen Instituts zur Feier des 2655. Geburtstages der Stadt Rom versuchte Prof. Petersen die Lage einiger Ortschaften des zweiten dacischen Krieges, über die die damaligen Schriftsteller schweigen, nach den Skulpturen der Trajanssäule festzustellen. Dr. Hartwig legte zwei gleiche, im Kunsthandel erstandene Thonreliefs vor. Diese dienten als Tempel- und Wandschmuck, sind meist ganz fabrikmäßig angefertigt durch Formabdruck und waren nur der Mode oder vielleicht dem Verlangen des gebildeten Käufers unterworfen. Meist zeigen sie mythologische, bachische und ägyptisierende Scenen. Völlig neu ist hier nun die reiche Anwendung der Architektur. Sie zeigt ein mehrstöckiges Gebäude mit einer Front von sechs mit korinthischen Kapitälen geschmückten Säulen mit wagerechtem Gebälk, die das Dach tragen; über diesem sind perspektivisch die Rundbogen des Hofes angegeben. Das Ganze krönt ein spitzer Giebel mit einer Dekoration von zwei geschwungenen Meerungeheuern, die eine Opferschale tragen. Da nun ferner zwischen den Säulen auf Postamenten vier Athletengestalten stehen, die fünfte in der Mitte so zu denken ist, als stehe sie dem Eingange gegenüber hinten im Hofe, und dieselbe Herakles mit Keule und Löwenfell in ruhiger Stellung als Götterbild darstellt, so bezeichnet die ganze Komposition eine Palästra, einen Ort, wo Alter und Jugend sich in gymnastischen Spielen übten. Die freie und leichte Stellung der Figuren zeigt, daß sie Nachbildungen von berühmten Bronzestatuen sein müssen, die hier als Schmuck des Gebäudes wiederholt waren. Rechts vom Herakles ist ein Jüngling emsig in seitwärtiger Bewegung damit beschäftigt, mit der Striegel seinen Körper von dem von Oel durchgesetzten Sand zu reinigen und den Unrat auf den Boden zu werfen. Wir haben hier also eine andere realistische Auffassung des Apoxyomenos des Lysippus. — Neben ihm steht ein Jüngling in großer Ruhe, der sich einen Kranz aufsetzt und in der gesenkten Linken eine Siegespalme trägt. Er dürfte auf ein Original des Polyklet, den Knaben Kyniskos aus Mantineia, zurückgehen, von dem wir leider nur das Piedestal in Olympia wiedergefunden, aber diese Auffassung uns denken dürfen. — Also verweist uns diese Thontafel auf zwei berühmte Statuen der besten Zeit, die uns die Ergänzung anderer uns erhaltener Marmorkopien leichter machen wird. So werden wir dem Jüngling in Florenz statt einer Vase lieber das Schabeisen in die Hände geben. — An der anderen Seite des Gottes stehen zwei derbe Athleten, Faustkämpfer nach den Handschuhen am Vorderarm. Sie sehen sich herausfordernd an, bildeten also wahrscheinlich eine Gruppe; jedoch fehlt uns das Vorbild. — Verschiedene derbe Köpfe sind vorhanden, erkenntlich an dem brutalen Ausdrucke der zerhauenen Gesichter mit den Merkmalen ihres Handwerks. Das beste Exemplar dafür ist der Sitzende im Thermenmuseum zu Rom, von feingefühltem Realismus. — Der stehende Herakles ist bekannt und gleicht der Kolossalstatue im Museo Chiaramonti im Vatikan. Wir finden also in dieser kunstlosen Thonplatte das Anstreben, weltberühmte Statuen zu vervielfältigen. — Die auf dem Forum Romanum freigelegte Kirche Santa Maria Antqua ist so merkwürdig zwischen dem Augustus-Tempel und dem Palatinpalast des Caligula eingeklemmt, daß kein Zweifel vorhanden ist, diese nimmt ein antikes Gebäude ein. Auch dessen ganze Anlage, das Atrium, das Peristylium und die drei Zellen des Abschlusses sprechen dafür. — Nun erwähnen Bronzetafeln abgedankter Veteranen den Namen ad Minervam hinter dem Augustus-Tempel. Da wir wissen, daß Domitian diesen neu ausbaute und ihm zunächst der Minerva ein Heiligtum errichtete, so wäre es wohl hier zu suchen. Von einem Tempel der Minerva wird auch nichts gesagt, wozu dieser Grundriß auch nicht passen würde, dagegen, meint Prof. Hülsen, eignet er sich vorzüglich zu einem Archiv oder Bibliothekraum mit einem Altar oder einer Statue der Minerva als Schutzgöttin. Der Raum würde vorzüglich passen, der Studiersaal im Atrium, der Kreuzgang zum Umherwandeln, die Zellen zur Aufbewahrung der Rollen; also eine Anlage, Bibliothek mit Heiligtum zu verbinden, die zur römisch hellenistischen Zeit für diese Zwecke typisch war. Daß sich in kleinen Räumen eine Unmasse von Papyusrollen und Pergamentheften unterbringen ließ, zeigt die freigelegte Bibliothek der Eumeniden auf Pergamon, die 200000 Nummern enthalten haben soll, und in der wir auch eine Kolossalstatue der Pallas aufgestellt finden, wie ja ein ähnlicher Schmuck noch heutzutage auch von uns mit Vorliebe angebracht wird.

* Die Deutsche Orient-Gesellschaft zu Berlin hat jetzt ihren Bericht über das Jahr 1901 erscheinen lassen. Aus ihm ist zu entnehmen, daß die Grabungen in Babylon in der Südhälfte des Kasr (Südburg) eine ganze Reihe von Zimmern des Palastes von Nebukadnezars Vater Nabupolassar freigelegt haben. Ferner fand sich ein zweiter, von Nebukadnezar erbauter Palast auf der Nordhälfte und auf dem Hügel Amram ein bisher unbekannter Tempel des Arztgottes Nibib (Adar). Wichtig ist vor allem, daß der Verlauf der „Prozessionsstraße" bis zum Nordrande des Amramhügels

auch jetzt wieder den zum Verkauf kommenden Sektionen der topographischen Karte kleine Höhenmanuale beizugeben. Vom Regierungstisch aus erklärte Hr. Geh. Rat Dr. Barchewitz, daß diese Anregung werde in Erwägung gezogen werden. Im übrigen fand keine Debatte statt. Die Einnahmen und Ausgaben in den zur Beratung stehenden Kapiteln wurden nach den Deputationsanträgen genehmigt bez. bewilligt. Nächste Sitzung Freitag.

Vom Reichstage.

* Die Budgetkommission des Deutschen Reichstags setzte gestern vormittag fort die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Uebernahme einer Garantie des Reichs in bezug auf eine Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro, die 22 Mill. fordert. Außer dem früher erwähnten Antrag Müller-Fulda liegt ein Antrag Frese zum § 41 der Satzungen vor. Die Kommission hatte dem § 41 die Fassung gegeben, daß die sämtlichen 220 000 zunächst auszugebenden Anteile von den Gründern der Gesellschaft übernommen werden und auf die von den Gründern übernommenen Anteile eine Einzahlung von 25 Proz., und zwar auf jeden Anteil 25 M., zu leisten ist. Frese schlägt als dritten Absatz vor: „Die Gründer werden die Anteile zur öffentlichen Zeichnung auflegen. Falls der Bezugungskurs 103½ Proz. überschreitet, wird das Gründerkonsortium die Hälfte des Mehrerlöses aus der Begebung an den Baufonds der Gesellschaft abführen.“ Nach Ablehnung eines Antrags Richter werden die Anträge Müller-Fulda und Frese mit dem Unterantrag Richter (¾ statt ½ in § 41 der Satzungen) und die so veränderte Vorlage mit 14 gegen 10 Stimmen in der Gesamtabstimmung angenommen.

* Die Zolltarifkommission des Deutschen Reichstages setzte gestern die Beratung bei Position 237 fort. Hier wird auf Petroleum, Erdöl, Teerölen, Schieferöl, Schmieröle, Harzöle 2c. ein Zoll von 10 M., auf andere Oele ein solcher von 6 M. gelegt. Nach eingehender Debatte wird die Regierungsvorlage sowie folgende Resolution Gamp angenommen: „Mit Rücksicht auf die Erklärungen des Vertreters der verbündeten Regierungen in bezug auf die Zollsätze in Position 237 tunlichst vertragsmäßige Verbindlichkeiten anderen Staaten gegenüber eingehen zu wollen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit möglichster Beschleunigung in eine Erwägung darüber einzutreten, ob nicht durch Einführung verschiedener Zollsätze für Rohpetroleum und gereinigtes Petroleum die Schaffung einer inländischen Raffinerie-Industrie geboten ist und einen diesbezüglichen Gesetzentwurf dem Reichstage vorzulegen.“ Die Vorlage schlägt folgende Anmerkungen zu Position 237 vor: 1) Der Bundesrat ist befugt, mineralische Oele, die für andere Zwecke als für die Herstellung von Schmieröl, Leuchtöl oder Leuchtgas bestimmt sind, unter Ueberwachung der Verwendung vom Zoll freizulassen. 2) Der Bundesrat ist befugt, mineralische Oele, die für die Bearbeitung in inländischen Betriebsanstalten bestimmt sind, unter Ueberwachung vom Zoll freizulassen. Die daraus gewonnenen Erzeugnisse sind wie ausländische zu behandeln, mit Ausnahme der leichten Oele, die, soweit sie nicht zu Schmier- oder Beleuchtungszwecken, einschließlich der Erzeugung von Leuchtgas, verwendet werden, unter Ueberwachung der Verwendung auf Erlaubnisschein zollfrei bleiben. 3. Der Bundesrat ist befugt, die Verzollung von gereinigten, zu Beleuchtungszwecken geeigneten Mineralölen nach dem Raumgehalt mit der Maßgabe zuzulassen, daß dabei für 125 l bei einer Temperatur von 15 Grad Celsius 1 dz gerechnet wird. — Diese Anmerkungen werden genehmigt. Zollfrei bleiben die Positionen 238 bis 244: Asphalt, Asphaltkitt, Holzzement, Erdwachs, Bernstein, Pech aller Art, Steinkohlenteer, Steinkohlenteeröle, Steinkohlenteerstoffe (Naphthalin 2c.). Die Positionen werden in dieser Form genehmigt. Hierauf trat Vertagung ein. Man beschloß, falls das Plenum sich gestern noch nicht vertage, heute noch eine Sitzung abzuhalten. Andernfalls solle die nächste Sitzung am 27. Mai stattfinden.

* Für die 36. Sitzung der Petitionskommission des Deutschen Reichstags hatte der Vorsitzende 66 Petitionen auf die Tagesordnung gesetzt; 29 kamen zur Erledigung. Eine lange Debatte entfachte die Petition eines Bürgermeisters, der seinerzeit als Zahlmeisterelevant bei der Schutztruppe in Ostafrika gedient und dort als Deckoffizier rangierte, darauf in die deutsche Armee zurückkrat und bei Beendigung seiner zwölfjährigen Dienstzeit als Feldwebel pensioniert wurde. Er fühlt sich dadurch in seiner Stellung degradiert und in seinem Einkommen geschädigt. Nach der Erklärung des Regierungskommissars Hauptmann v. L'Estocq stehen dem Petenten zwar keinerlei Rechtsansprüche zu, allein diese Verhältnisse haben aus Anlaß eines ähnlichen Falles zu erneuter Prüfung geführt und es dürfte seinen Wünschen zum größten Teil entsprochen werden. Die Kommission beschloß Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Erwägung aus Billigkeitsgründen. Alle übrigen Petitionen wurden für „ungeeignet zur Erörterung im Plenum“ erklärt. Unter den vielen persönlichen Bittgesuchen figurierte auch die Petition eines Mannes, der für den Verlust seines Sohnes bei dem Untergange des Schulschiffes „Greifenau“ eine einmalige Entschädigung glaubte fordern zu dürfen.

* Die Zuckersteuerkommission des Deutschen Reichstags hat sich gestern nachmittag nach der Plenarsitzung konstituiert. Zum Vorsitzenden wählte sie den Welfen Sitz v. Olenhusen, zum Stellvertreter des Vorsitzenden Christen (Deutsche Reichsp.). Schriftführer sind die Abgg. Graf Carmer (kons.), Dr. Becker (Z.), Dr. Wiemer (frs. Vp.) und Schippel (Soz.). Sonst gehören ihr u. a. noch an die Konservativen v. Staudy, Graf Limburg-Stirum, v. Richthofen-Damsdorf, von der Deutschen Reichspartei Witt-Marienwerder, die Nationalliberalen Dr. Paasche, Rimpau, Schmidt (Mansfelden) und Sieg, vom Freisinn Dr. Hermes, von den Sozialdemokraten Dr. Bernstein, Ledebour und Wurm, der Pole v. Kwilecowski, vom Zentrum Ritter v. Loma, Müller-Fulda u. a. Die Kommission beschloß, am 27. Mai 1 Uhr nachmittags ihre Beratungen zu beginnen. Die Kommission faßte den Beschluß, die Regierung aufzufordern, die Protokolle der Brüsseler Zuckerkonferenz den Mitgliedern noch vor Beginn der Kommissionsberatungen zugänglich zu machen. Des weiteren soll die Regierung ersucht werden, die Grundzüge der in der Begründung zu Artikel 1 des Gesetzes wegen Abänderung der Zuckersteuer in Aussicht gestellten gesetzgeberischen Maßnahmen der Kommission zu unterbreiten. Drittens soll die Regierung dafür Sorge tragen, durch Bereitstellung des Vereins deutscher Zuckerindustrieller sachverständige Gutachten darüber einzugehen, welche Folgen der Beitritt zur Brüsseler Konvention und die Abänderung der Zuckersteuer für die Zuckerindustrie und die rübenbauende Landwirtschaft haben würde.

Örtliches.

Dresden, 7. Mai.

* **Aus amtlichen Bekanntmachungen** zum Zwecke der Ueberwachung des Schulbesuchs haben Eltern und Pfleger alle Kinder, die in der Zeit vom 15. April 1895 (einschließlich) bis mit 6. April 1896 geboren, mithin zu Ostern dieses Jahres schulpflichtig geworden sind, und zwar ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit und des Glaubensbekenntnisses, in den jetzt zur Verteilung kommenden Hauszetteln aufzuführen. Hierbei sind nur die Namen anzugeben, die den Kindern nach den Einträgen in den Geburtsregistern zukommen. Als schulpflichtig sind auch blinde und taubstumme sowie andere nicht vollsinnige Kinder bei Angabe des betreffenden Gebrechens mit aufzuführen, und es ist dabei anzugeben, ob diese sich bereits in einer Anstalt befinden. Das für jedes Grundstück aufzustellende Verzeichnis ist von dem Besitzer oder Verwalter des ersteren sofort nach Empfang unter sämtlichen Hausbewohnern, bei denen sich im schulpflichtigen Alter stehende Kinder aufhalten, in Umlauf zu setzen und vom 15. d. M. ab zur Abholung durch die Stadtbezirksinspektion bereit zu halten. Für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Angaben in dem Verzeichnisse sind die Eltern und die Pfleger der schulpflichtigen Kinder der Behörde verantwortlich. — Zur Vermeidung von Nachteilen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Dienstherrschaften verpflichtet sind, dem Stadtsteueramte A am 15. Mai, 31. Juli und 15. Oktober Zahl und Namen ihrer Dienstboten genau anzugeben. — Mit den Hauptschleusenumbauten in der Straße Am See, zwischen der Kleinen Plauenschen Gasse und dem Dippoldiswalder Platz, in der Straße An der Bürgerwiese, zwischen Carus- und Zinzendorfstraße, und in der Weißegasse soll am 20. Mai begonnen werden.

* Gestern vormittag von 7 Uhr an fand auf der Stübel-Allee die diesjährige polizeiliche Besichtigung der Droschken 2. Klasse statt. Sämtliche Besitzer hatten ihre Wagen frisch lackieren und auch sonst möglichst sauber herrichten lassen. Dem Vernehmen nach erfolgten nur wenige polizeiliche Beanstandungen. Es zeigte sich, daß die hiesigen Droschkenbesitzer trotz der für sie jetzt sehr ungünstigen Zeitverhältnisse doch noch allgemein auf gutes Wagen- und Pferdematerial halten. Die Zahl der Droschken 2. Klasse beläuft sich jetzt auf 300, während die Droschken 1. Klasse ganz kürzlich um 50 vermehrt worden sind. Die eleganten Sommerwagen mit den Nummern 151 bis 200 sind erst vor wenigen Tagen in Betrieb gestellt worden.

* Anläßlich des Pfingstfestes wird die Sächs. Staatsbahnverwaltung im Vereine mit den Preuß. Staatsbahnen am Sonnabend, den 17. Mai einen Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen von hier nach Berlin und Hamburg-Altona mit Anschluß nach Kiel und Helgoland in Verkehr setzen lassen. Die Abfahrt vom hiesigen Hauptbahnhofe erfolgt nachm. 4 Uhr 36 Min., von der Wettiner Straße 4 Uhr 41 Min. und von Dresden-Neust. 4 Uhr 46 Min. Die Ankunft findet auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin abends 8 Uhr 40 Min. statt. Die Weiterfahrt vom dortigen Lehrter Bahnhofe erfolgt abends 10 Uhr 35 Min. und die Ankunft in Hamburg Klosterthorbahnhof am ersten Feiertag früh 4 Uhr 48 Min. und in Altona Hpthbf. früh 5 Uhr 10 Min. Zu diesem Sonderzuge kommen Rückfahrkarten mit 30tägiger Giltigkeit zur Ausgabe. Der Preis derselben beträgt nach Berlin 10,90 M. in zweiter und 7,30 M. in dritter Klasse, nach Hamburg 28,50 bez. 19,10 M., nach Altona 29,00 bez. 19,40 M., nach Kiel 35,40 bez. 23,60 M. und nach Helgoland 43,50 bez. 31,90 M. Die Ausgabe der Fahrkarten beginnt bereits am 14. Mai. Alles Nähere über die sonstigen Beförderungsbedingungen, insbesondere über die Weiterfahrt nach Kiel und Helgoland, sowie über die Rückfahrt ist aus einer Uebersicht zu ersehen, die in den nächsten Tagen bei den hiesigen Fahrkartenausgaben sowie bei der hiesigen Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte, Wiener Straße 2, unentgeltlich zu haben ist.

* Während der 27. Dresdner Pferde-Ausstellung wird die Firma S. Lederer-Leipzig, die schon seit Jahren die Ausstellung beschickt, 40 Stück erstklassige Siebenbürger in allen Größen und Farben, sicher eingefahren, vorführen, und zwar einen Zehnerzug Füchse, einen Siebenerzug Schimmel, einen Fünferzug 4 Füchse, 1 Schimmel, einen Zucker-Viererzug, 2 Schimmel, 2 Füchse, einen Zweispänner, ein Tandem Gespann und einen Einspänner, dunkelbrauner Traber. Sämtliche Gespanne werden den Besuchern auf einmal vorgefahren, und man wird das interessante Schauspiel sicher in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr am besten beobachten können. Man sieht hieraus, daß das Komitee in diesem Jahre ganz besonders auch auf die Unterhaltung der Besucher Bedacht genommen hat.

* Nächsten Sonntag, den 10. d. Mts., tritt der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Kraft, der bis mit 7. September d. Js. Giltigkeit hat. Die Fahrzeiten der Schiffe können aus den Tagebüchern der Zeitungen, sowie den auf Bahn- und Schiffsstationen und in den Hotels 2c. aushängenden Fahrplänen ersehen werden, außerdem erfolgt noch eine besondere Bekanntgabe in der heutigen Nummer unseres Blattes. Die feststehenden Fahrten werden ferner während der Sonn- und Festtage nachmittags auf der Strecke Dresden—Pillnitz durch Einlegung viertelstündlicher Fahrten ergänzt. An den im Vorjahre täglich zur Ausführung gelangten Konzertfahrten ist leider nicht in der gewünschten Weise teilgenommen worden und sie sind deshalb für die kommende Saison nur für Montag, Mittwoch und Sonnabend vorgesehen. Die Wahl dieser Tage ist auf Grund der statistischen Nachweise erfolgt, weil sich nach deren Ergebnis die betreffenden Fahrten eines besonders regen Zuspruchs zu erfreuen hatten. Selbstverständlich werden für die Konzert-, ebenso auch, wie bisher, für die Eilfahrten nur ausschließlich Oberdeckdampfer zur Verfügung gestellt werden. Die gegenwärtige Flotte der Gesellschaft besteht aus 40 Schiffen: 7 Promenadendeck-, 30 Personen- und 3 Schraubendampfern. Die letzteren dienen hauptsächlich zur Ausübung des Fährverkehrs zwischen Blasewitz-Loschwitz. Zur wahlweisen Benutzung von Schiff oder Eisenbahn behalten auch weiterhin Giltigkeit die zusammenstellbaren Rundreisebillets auf den Strecken Dresden—Lobositz, die Fahrscheine der feststehenden Touren im Sächsisch-Böhmischen Rundreiseverkehr auf den Strecken bis Aussig, die Fahrscheine der feststehenden Touren im Sächsischen Binnen-Rundreiseverkehr auf den Strecken Dresden—Pirna—Schandau, die kombinierten Rückfahrkarten der Sächsischen Staatsbahn auf den Strecken Dresden bis Bodenbach und Dresden—Meißen, sowie die Rundreise-Coupons der Firmen Cook u. Son und Gaze u. Son zu London auf den Strecken bis Tetschen-Bodenbach. Die Schiffsverbindungen sind mit Rücksicht auf den wechselseitigen Verkehr wieder so gelegt worden, daß nach Möglichkeit die Eisenbahnanschlüsse auf allen Hauptstationen zu erreichen sind. Auf der oberen Strecke ist die Station Dresden-Johannstadt, zwischen Neustadt und Waldschlößchen, neu eröffnet worden; die Haltestelle befindet sich unterhalb der verlängerten Arnoldstraße, die Schiffe landen hier bereits seit 30. März d. Js. Den Elbanwohnern, sowie Sommerfrischlern 2c., die sich durch längeren Aufenthalt im Elbthale erholen wollen, können trotz der an und für sich bereits sehr billigen Fahrpreise noch besondere Vorteile durch Benutzung der vorhandenen Abonnementseinrichtungen (Kilometerhefte, Saison- und Monatskarten 2c.) geboten werden. Die letztgenannten haben nur Giltigkeit für die bezeichneten Personen, während die Verwendung der Kilometerhefte von seiten der Inhaber und deren Angehörigen, einschließlich der Dienstboten und des Besuches 2c., nachgelassen ist. Auskünfte hierüber, sowie über alles Wissenswerte werden von den Geschäftsstellen der Gesellschaft gern und bereitwilligst erteilt. Die Verpflegung der Passagiere an Bord der Schiffe ist in jeder Hinsicht eine gute, namentlich die Elbdampfer bieten bei sehr mäßigen Preisen eine vortreffliche Bewirtung. Es ist hier übrigens Gelegenheit geboten, außer à la carte auch table d'hôte speisen zu können. Die zur Verwendung gelangenden Proviantmaren werden nur, nach peinlicher Auswahl, von erstklassigen Firmen bezogen. Der Frachtenverkehr, der sich jetzt bis Magdeburg nebst Anschlußlinien erstreckt, erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit, weil er hinsichtlich seiner Schnelligkeit den Eilgutverkehr der Bahnen übertrifft und trotz dieses Vorzuges billigere Frachtsätze und eine bequemere Abfertigungsweise bietet. Während der Hauptsaison werden auf der oberen Strecke besondere Frachtschiffe eingelegt, um die Personendampfer zu entlasten und die Schnelligkeit des Personenbetriebes zu heben. Zum Zwecke einer besseren Regelung der allgemeinen Verkehrsverhältnisse sind übrigens die hauptsächlichsten Stationen mit Telephonanschluß versehen worden, so daß unvermeidbare Betriebsstörungen sofort weiter gemeldet und entsprechende Dispositionen ohne Verzug getroffen werden können.

* Anfang April ist eine „Freie Vereinigung für Verbesserung der Frauenkleidung“ ins Leben gerufen worden, der die Vereine in Dresden, Leipzig und anderen Orten angehören und die die bei W. Vobach u. Co., Berlin und Leipzig, erscheinende „Modenzeitung fürs deutsche Haus“ zu ihrem Vereinsorgan erwählt hat. Das erste Heft liegt uns jetzt vor. Es enthält die Vereinsnachrichten und einen Rückblick auf eine in Leipzig veranstaltete Ausstellung und eine Beilage mit reicher Auswahl geschmackvoller Reformkleider mit Schnittmusterbogen, sowie ein besonderes Heft für Kinderkleidung. Die Zeitung erscheint durchaus geeignet, den Vereinsmitgliedern praktische Vorbilder zu liefern und dem Verein neue Freunde zu erwerben. Außerdem hat der Verein wieder ein Firmenverzeichnis versandt, das diejenigen Geschäfte namhaft macht, die sich durch Herstellung aller Arten Ober- und Unterkleidung bewährt haben. Freunde der verbesserten Kleidung, die dieses Verzeichnis oder Probenummern der Zeitung zu beziehen wünschen, werden gebeten, sich an die Vorsitzende Frl. Ella Law zu wenden, die im Vereinsangelegenheiten jeden Montag nachmittags 4 bis 5 Uhr Moltkeplatz 8, pt. zu sprechen ist.

* In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Begräbniskasse „Gesellschaft der städtischen Beamten zu Dresden“, die im Weißen Saale der „Drei Raben“ abgehalten wurde, fanden eine Anzahl wichtiger Statutenänderungen die Genehmigung der Versammlung. Erwähnt sei an dieser Stelle, daß das Begräbnisgeld auf 300 M. erhöht worden ist und daß in Zukunft auch den Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen oder gestorbenen Mitglieder das volle Begräbnisgeld gewährt wird. Die Begräbniskasse „Gesellschaft der städtischen Beamten“ besteht aus über 1600 Mitgliedern. Zu ihrem Beitritt ist jeder in der städtischen Verwaltung Dresdens angestellte Beamte, mit dessen Stelle Pensionsberechtigung verknüpft ist, verpflichtet.

* **Aus dem Polizeibericht.** Bei der Königl. Polizeidirektion ist angezeigt worden, daß in einem hiesigen Geschäfte vor ungefähr 4 bis 6 Wochen von einem unbekannten Mann künstliche Pflanzen, wie sie zur Ausschmückung der Räume von Photographen verwendet werden, eingesetzt und bis jetzt noch nicht wieder abgeholt worden seien. Die Pflanzen haben einen Wert von 20 bis 25 M. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich alsbald hier im Fundbureau, Schießgasse 7, I, Zimmer 58, melden. — Am 16. v. Mts. ist in der Gegend der Tauschersstraße eine wertvolle, schwarz- und wenig gelbgefleckte Dachshündin mit braunverwaschenem Behange und gleichen Hinterläufen abhanden gekommen. Sie war mit Maulkorb, Halsband und Steuernummer 2674 des hiesigen Stadtrats versehen. Es wird gebeten, etwaige auf die Sache bezügliche Mitteilungen zu C. U. 1434 an die Kriminal-Abteilung gelangen zu lassen. — Am Montag wurde auf der Moritzallee ein Arbeiter von einem unbekannten Radfahrer umgerissen und erlitt dabei eine Quetschung beider Hände. — Auf der Blumenstraße sprang gestern ein junges Mädchen von einem Straßenbahnwagen während der Fahrt ab und verletzte sich das rechte Knie.

(Fortsetzung in der ersten Beilage)

Bäder und Reisen.

* Bad Elster. Bis mit 5. Mai 160 Parteien mit 188 Personen.

Eingesandtes.

Die Szinye-Lipóczer Lithion-Quelle

Salvator bewährt sich vortrefflich

bei Nieren- und Blasenleiden, bei Harngries, Harnbeschwerden, Rheumatismus & Gicht, ferner bei Catarrhen der Athmungs- & Verdauungsorgane.

Harntreibende Wirkung!

Steinfrei! Leicht Verdaulich! Bakterienfrei!

Käuflich in Mineralwasser-Depots, direkt bei der Salvatorquellen-Direction in Budapest.

2976

genießen nur **Zuckerkranke** **Mucke's** **Aleuronat-Brot** - Zwieback, Cakes etc.

Aerzte, die **Mucke's Aleuronat-Brot** jahrelang genossen haben, bezeichnen es als „bestes, wohlbekömmlichstes Fabrikat“. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. **Ebstein** empfiehlt dies Gebäck allen Kranken, insbesondere Zuckerkranken aufs Wärmste. Erprobt bei jahrelanger Zuckerkrankheit am eigenen Körper. Eingeführt in Krankenhäusern, Heilanstalten und in Königl. Militärlazaretten. 4142

Allein, autorisirter Fabrikant: **Mucke's Bäckerei diätetischer Nährmittel, nur Blasewitzer Str. 36.** Tel. 2891.

Zusendung in Dresden frei Haus. Versandt nach auswärts prompt.

(16 Gold-, Staats- u. Weltausstellungs-Medaillen.)

Preisgekrönt Weltausstellung Paris.

verfolgt worden ist. Unter den Funden sind besonders die teilweise sehr prächtigen Glasurziegel hervorzuheben, ferner Terrakotten und mehrere Hundert Thontafeln und Thonzylinder, die Schrifturkunden darstellen. Außer auf dem Gebiete des alten Babylon sind einleitende Grabungen auch in der Schwesterstadt Borsippa, dem heutigen Birs-Nimrud, unternommen worden, und zwei weitere Ruinenstätten werden demnächst in Angriff genommen werden. Sodann hat die Gesellschaft auch in Aegypten, und zwar bei dem heutigen Dorfe Abusir in der Nähe von Kairo, Grabungen veranstaltet. Dort liegt die Grabpyramide und der Totentempel des Königs Re-woser-Re aus der fünften Dynastie (2500 v. Chr.), deren Werke den Höhepunkt der Kunst des alten Reiches bezeichnen. Es sind dort eine Reihe prächtiger Granitsäulen und wertvoller Reliefs zu Tage gefördert und einige von den Gräbern der Großen des Reichs, die nach ägyptischer Sitte um das Grab des Königs herumliegen, freigelegt worden, wobei interessante Darstellungen und Statuen 2c. sich vorfanden. Außen an den Mauern des Tempels wurden gänzlich unberührte Gräber einer Familie aus der Zeit um 1800 v. Chr. entdeckt, die auf und in den Särgen noch alle die Gegenstände enthielten, die man den Toten zum Gebrauch im Jenseits mitzugeben pflegte. Besonders wertvoll unter weiteren Funden war ein in einem späteren Sarge vorgefundener Papyrus, der ein längeres im Altertume hochberühmtes Gedicht eines bisher nur dem Namen nach bekannten griechischen Lyrikers, den Dithyrambos des Timotheos von Milet (etwa 400 v. Chr.) auf die Perserkriege, enthält. Diese Handschrift ist unzweifelhaft die älteste unter allen bisher vorhandenen griechischen Papyrushandschriften und stammt wahrscheinlich aus dem Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. Es ist zu hoffen, daß die Fortführung der Grabungen im nächsten Winter ähnliche reiche Ergebnisse liefern möge. ck.

Litteratur.

† Der Tod Francis Bret Hartes beraubt die nordamerikanisch-englische Litteratur eines der bedeutendsten und eigentümlichsten Erzählers, den sie im letzten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts besessen hat. Am 25. August 1839 zu Albany im Staate New-York geboren und, wie eine Londoner Depesche meldet, gestern zu Camberley in England gestorben (Harte lebte, seit er 1878 zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Krefeld, später zum Konsul in Glasgow ernannt worden war, größtenteils in Europa), hat er nur das Alter von dreiundsechzig Jahren erreicht. Er war vollständig ein Selfmademan im amerikanischen Sinne, folgte als fünfzehnjähriger Knabe dem nach Kalifornien flutenden Strome der Goldsucher, lebte als Goldgräber, Landmesser, Schullehrer, Setzer und Zeitungsredakteur in den Wildlingsverhältnissen des neuentstehenden Staates Kalifornien, wurde 1864 Sekretär des Münzamts, das die Union in San Francisco begründete, gab dann die Zeitschrift „The Overland Monthly“ heraus, in der die ersten der Gedichte und namentlich der ursprünglichen, meisterhaft vorgetragenen Novellen veröffentlicht wurden, die seinen Namen alsbald durch die Welt trugen. Die „Kalifornischen Novellen“ und „Argonautengeschichten“, wie sie in den deutschen Uebersetzungen und Sammlungen dieser ursprünglichen, kräftigen, an poetischer Unmittelbarkeit und scharfer Beobachtung reichen Erfindungen heißen, haben soviel kulturhistorischen wie dichterischen Wert. Ein schon wieder verschwindendes Bild vorübergehender höchst eigenartiger Verhältnisse ist in ihnen mit der lebendigsten Kraft gestaltender Phantasie erfaßt und festgehalten, aus der Tiefe eines warmen, gesunden Gemüts und starken Mitgefühls für die menschlich edlen Regungen auch wilder und roher Charaktere beleuchtet. Ein Virtuos der Lokalfarbe, ein echter Lebensdarsteller in allen seinen im fernsten Westen spielenden kleineren Geschichten, war Harte minder glücklich in dem größeren Roman „Gabriel Conroy“ und in der Schilderung anderer, mehr östlicher amerikanischer Zustände. Seine besten Novellen sind und bleiben unvergängliches Besitztum der Weltlitteratur. -n.

* Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Königl. Generaldirektion hat das einaktige Legendenstück „Die Opferfeuer“ von Karl Gjellerup mit der zugehörigen Musik von Gerhard Schjelderup im Manuskript zur Aufführung angenommen.

In der im Königl. Opernhause Sonntag, den 11. Mai stattfindenden Aufführung der Operette „Die Glocken von Corneville“ wird Hr. Scheidemantel zum ersten Male die Partie des Marquis von Corneville singen. Die übrigen Partien sind wie folgt besetzt: Heiderose — Frau Wedekind, Germaine — Frl. Rast, Gaspard — Hr. Nebuschka (zum ersten Male), Grenicheux — Hr. Jäger, Amtmann — Hr. Brag (zum ersten Male). — Im Königl. Schauspielhause wird Sonntag, den 11. Mai „Der letzte Brief“, Lustspiel in drei Akten von Victorien Sardou, neu einstudiert gegeben. Das Stück ist folgendermaßen besetzt: Susanne: Frau Basté; Prosper: Hr. Stahl; Banhove: Hr. Bauer; Clarisse: Frl. Diacono; Marthe: Frl. Gabny; Thirion: Hr. P. Neumann; Colomba: Frau Hildebrandt; Paul: Hr. Reno; Bassonier: Hr. Gunz; Solange: Frl. Guinand; Claudine: Frl. Schendler; Baptiste: Hr. Huff; Henri: Hr. Walther.

Residenztheater. Morgen, Donnerstag, findet ein einmaliges Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Königl. Schauspielhauses Berlin statt. Zur Aufführung gelangt: „Iphigenie auf Tauris“ von Wolfgang v. Goethe. Nachmittags ¼4 Uhr wird noch einmal Max Halbes Liebesdrama „Jugend“ gegeben.

* Tennysons „Enoch Arden“ in der Waldmüllerschen Uebersetzung hatte der deutsch-amerikanische Rezitator Hermann Riotte bei dem gestern von ihm veranstalteten Dichterabende zum Hauptgegenstande seines Vortrags gewählt. War es schon ein Vorzug, die Schönheiten dieser ergreifenden Dichtung durch das gesprochene Wort auf sich einwirken zu lassen, so wurde der fesselnde Eindruck noch erhöht durch die vorzügliche Art des Vortrags. Das Hauptmerkmal der Riotteschen Vortragskunst liegt darin, daß er ganz in den Geist der Dichtung eindringt. Lebendig und empfindungsvoll im Ausdruck, sieht er die poetischen Gestalten plastisch vor sich und versteht es, die Zuhörer zu Mitempfindenden zu machen. Hierzu kommt ein schönes modulationsfähiges Organ, das die verschiedenen Stimmungen scharf unterscheidet und klar hervorhebt, so daß der ganze Vortrag sich dramatisch gestaltet und die Zuhörer dauernd in Spannung erhält. Hr. Riotte erwies sich auch als ein vortrefflicher Sprachenbeherrscher; er trug Dichtungen von Longfellow („The raining day“ und den berühmten „Psalm of life“) ebenso mustergiltig in englischer Sprache wie in deutscher Uebersetzung vor. Die launige Deklamation von Dialektdichtungen in oberbayrischer und sächsischer Mundart zeigte die Vielseitigkeit des Rezitators. —h.

* Von Max Klingers Büste „Franz Liszt“ sind jetzt im Auftrage des Künstlers vortrefflich gelungene Gipsabgüsse hergestellt worden, um so dieses Werk auch weiteren Kreisen unserer Kunstfreunde zugänglich zu machen. Ein besonders guter Abguß in der Größe des Originals ist im Kunstsalon Emil Richter (Prager Straße) ausgestellt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, dass ich morgen unter der Firma

Delikatessen **Fritz Berndt** **Conserven**

ein der Heutzeit entsprechendes Geschäft, ausgestattet mit den **feinsten Delikatessen, Tafel-Likören aller Art, Conserven, frische Gemüse** und **Früchte etc.,** sowie **Weine** der Weingrosshandlung **Joh. & Carl Bauch,** Glogau,

Wilsdruffer Strasse 12

eröffne.

Bittend, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, wofür ich verspreche, bei stets aufmerksamster Bedienung stets nur das Beste zu soliden Preisen zu bieten,

zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

4361

Wilsdruffer Strasse 12. **Fritz Berndt.**

KUNST-SALON ERNST ARNOLD

Königl. Sächs. Hofkunsthandlung

Wilsdruffer Strasse 1, I. Ecke Altmarkt.

Sonder-Ausstellung

Paul Baum

Gemälde — Aquarelle — Zeichnungen

E. Lachenal (Paris)

Fayencen und Steinzeuge.

Geöffnet von 10—6, Sonntags 11—2.

Eintritt M. 1.— Jahreskarte M. 4.—, für Künstler M. 3.—. 3979

Zoologischer Garten.

Vom 8. Mai ab auf kurze Zeit:

Gastspiel der weltberühmten Münstedtschen Liliputanischen Künstler-Truppe

„Les Colibris"

bestehend aus 9 Personen: 3 Damen, 6 Herren, sämmtlich Artisten 1ten Ranges, mit ihren 9 „Liliput-Pferden", dabei die 2 kleinsten Pferde der Welt „Harlequin u. Whisky", 73 cm hoch. Ferner befindet sich in Begleitung der Truppe „James Folley", **der größte Mann.**

Reichhaltiges Programm mit Musikbegleitung.

Vorstellungen täglich | Wochentags: 4 u. 6 Uhr nachm., Sonn- u. Feiertags: ½12 Uhr vorm., 4 u. 6 Uhr nachm.

Eintrittspreise unverändert. Sitzplätze: Erwachsene 50 Pfge., Kinder 25 Pfge.

Donnerstag, den 8. Mai, von Nachm. 5 Uhr ab

Grosses Militär-Concert.

4382 **Die Direktion.**

Grosse Wirthschaft

im Kgl. Großen Garten.

Täglich Grosses Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Am Himmelfahrtstage

Zwei Grosse Concerte

von obiger Kapelle.

Anfang früh 6 Uhr, nachm. 4 Uhr. Eintritt **20** Pf.

4380 Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Savoy-Hôtel

Sedanstrasse 7.

Weinrestaurant I. Ranges.

Nach dem Rennen:

Diner-Concert.

4381

Lehr-Anstalt.

Akademisch gebildeten Herren mit Vermögen ist günstige Gelegenheit geboten, eine seit vielen Jahren in bedeutender Handelsstadt bestehende, sich besten Rufes erfreuende Lehr-Anstalt (kaufmännische Richtung mit Berechtigungen, hohe Schülerzahl) zu übernehmen und sich dadurch eine sehr achtbare, sichere Lebensstellung zu gründen. Die vorliegenden Verhältnisse sind durchaus geregelte und klare. Offerten unter **„Lehr-Anstalt"** abzugeben **Dresden,** Wilsdruffstraße 8, I. 4387

Dresden.

Restaurant zum **Victoriahaus.**

Münchner Augustinerbräu vom Faß. Bürgerlich Pilsner. Ia. Culmbacher. Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- und Abendkarte, auch in halben Portionen. Couvert à M. 1.— (Dtzd. M. 11.—) und à M. 1.50. Preiswerthe Ia. Weine. Oscar Hoffmann. 3006

Sendigs Hotel

Europäischer Hof.

Am Himmelfahrtstage, den 8. Mai

nach dem Rennen: **Diners à part**

im Wintergarten

mit Tafelmusik.

3073

Complette

Baby-Ausstattungen

empfiehlt als **Specialität** in jeder Preislage bei bekannter gediegener Ausführung

R. Hecht

Leinen-, Betten- u. Aussteuer-Geschäft

Wallstrasse 6 — Portikusselte.

Prachtkatalog gratis u. franco.

Verkaufsstelle

der

Garantie-Daunendecken mit Schraubknöpfen.

1910

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Reichhaltigste und vornehmste Auswahl 2301

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Kinderkörbe.

Paul Schmidt,

Moritzstraße 7 nur I. Etage.

Sanatorium Langebrück b. Dresden.

Waldkurort für Herz-, Nerven-, Gicht-, Rheumatismus-Kranke, Erholungsbedürftige. — Familien-Anschluß. Prospecte durch **Dr. med. Lesovsky.** 3782

Bestbekömmliche, gehaltreichste

Kindermilch (Trocken-fütterung),

seit Jahrzehnten vielfach ärztlich empfohlen,

liefert prompt in alle Stadttheile 2555

Milchkuranstalt „Sanitas", Bes. Max Winkler,

nur Zwickauer Straße 74/76. — Telephon I. 1237.

Tuchwaaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.

Damentuche. Billardtuche.

Hermann Pörschel,

Scheffelstrasse 19. 1330

Panorama international.

Marienstraße 20, I (Drei Raben). System Hofl. A. Fuhrmann-Berlin.

2 Diese Woche:

Neu! Neu!

Riesengebirge!

Warmbrunn, Schreiberhau, Kammwanderung, Johannisbad.

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Marienbad.

Haus „Nordstern".

In nächster Nähe der **Quellen** und **Bäder,** sowie der Kurpromenade. 4345

Bestrenommiertes Haus in schönster ruhiger Lage auf dem **Franz-Josefs-Platze.**

Mit allem Komfort der Neuzeit.

2360

Frischer

Maitrank

Max: Kunath's

Weinstuben, 2883

Wallstrasse 8, Portikus.

Altes Gold

u. **Silber, Uhren,** sowie **Münzen** u. **Medaillen, Edelsteine kauft Fr. v. Schlechtleitner,** Juwelier, **Annenstr. 21,** neb. **Hotel Annenhof. Alterthümliche Sachen jeder Art werden gekauft.** 2420

Stellenvermittlung

d. Vereins f. Hausbeamtinnen

empf. Lehrtöchter, Stützen, Wirthschaftl., Hausdam., Kindergärtn., franz. Bonn., Kinderfrl. Agent.: **Dresden-A.** Blumenstr. 9. Sprechzd. Montag u. Donnerstag ½4—5 Uhr. 301

Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Fakanzenpost" Stuttgart.

3820 Frischer

Maitrank

Tiedemann & Grahl

9 Seestrasse 9.

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund.

Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis f. gediente Soldaten. Geschäftsstellen an sämtlichen Sitzen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Als Adresse genügt:

„An die Sachsenstiftung."

Dresdner Geschäftsstelle:

Dresden-A., Borngasse 1, I.

Anzeige von offenen Stellen auf allen Erwerbsgebieten an irgend eine Geschäftsstelle der Stiftung erbeten.

Hauptgewinne

5. Klasse 141. K. S. Landeslotterie.

4. Tag am 7. Mai 1902.

Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.

(Nachdruck verboten.)

100 000 M. auf Nr.: 43596. Koll.: Haebler, Großschönau.

10 000 M. auf Nr.: 58576. Koll.: Gerle, Meerane, und Jaromlowsky, Lübeck

2000 M. auf Nr.: 3271 8452 12920 17354 19677 22246 28748 25326 26226 26908 27865 30808 40724 40902 48443 52851 58591 54757 57334 68252 69034 70320 71409 74361 77099 83254 86617 88751 91482 94114 97851 98184.

1000 M. auf Nr.: 522 787 4507 5090 15286 16737 17577 18948 21203 21409 24169 24648 24973 25037 25370 25956 26550 27841 28597 30339 30773 32956 33419 38919 34884 39258 39582 39856 40604 43591 44223 45357 45454 45652 46070 46083 47297 49877 50730 50855 53580 54328 55914 56467 57516 70001 73927 74552 74928 76054 76692 79975 83796 84814 88695 90797 91388 91769 91932 92617 94245 95408 98187 99115 99283 99250.

Tagesordnung der Kammern.

II. Kammer. 92. öffentliche Sitzung Freitag, den 9. Mai 1902, vormittags ½11 Uhr. 1. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 16 und 16a des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Etat der Staatseisenbahnen und Hütten—Reichenberger Privatbahn betreffend. (Drucksache Nr. 234.) 2. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 14 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden betreffend. (Drucksache Nr. 242.) 3. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 17, 18 und 19 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Landeslotterie, Lotterie-Darlehnskasse, und Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung betreffend. (Drucksache Nr. 241.) 4. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 11 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Zölle und Verbrauchssteuern betreffend. 5. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 20 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Beseitigung von Straßenübergängen betreffend. 6. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 21 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Kreaterwerbungen betreffend.

Tageskalender.

Donnerstag, den 8. Mai.

Königliches Opernhaus.

(Altstadt.)

Mignon. Oper in drei Akten. Musik von A. Thomas. Anfang ½8 Uhr.

Freitag: **Die Afrikanerin.** Große Oper in fünf Akten. Musik von Meyerbeer. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

(Neustadt.)

(Außer Abonnement.) **Ein Sommernachtstraum.** Dramatisches Märchen in drei Akten von W. Shakespeare. Anfang ½8 Uhr.

Freitag: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel in vier Akten von Friedrich v. Schiller. (Anfang 7 Uhr.)

Residenztheater.

Nachmittags ¼4 Uhr (ermäßigte Preise): **Jugend.** Ein Liebesdrama in drei Aufzügen von Max Halbe. Ende ½6 Uhr. — Abends ½8 Uhr einmaliges Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Königl. Schauspielhauses, Berlin: **Iphigenie auf Tauris.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Wolfgang v. Goethe. Ende nach 10 Uhr.

Freitag (zum ersten Male): **Der Heiratsmarkt.**

Central-Theater.

Gastspiel des Wiener K. K. priv. Carltheaters. **Das süße Mädel.** Operette in drei Akten von Alexander Landesberg und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhardt. Anfang ½8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Sonnabend: Dieselbe Vorstellung.

Victoria-Salon.

Gesellschaft **Winter-Tymian.**

Anfang 8 Uhr. 1

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Dr. phil. Otto Oertel in Dresden; Hrn. Rechtsanwalt Georg Grohmann in Dresden.

Verlobt: Hr. Curt Wittig in Löbtau mit Frl. Margarethe Werner in Dresden.

Vermählt: Hr. Gustav Rehn mit Frl. Fanny Sturm in Leipzig; Hr. Franz Oskar Bernstein mit Frl. Louise Brückmann in Leipzig-Kleinzschocher; Hr. Axel Zillmann in Bergen a. Rügen mit Frl. Helene Seidel in Leipzig-Eutritzsch; Hr. Konsistorialassessor Dr. jur. Fritz Gebser mit Frl. Margarethe Grundmann in Stettin; Hr. Assessor Dr. Hans Rudolph in Freiberg mit Frl. Marie Lohmann in Plauen b. Dr.; Hr. Hans Heymann mit Frl. Gertrud Redling in Dammgarten; Hr. Landrichter Dr. Meister mit Frl. Else Arends in Bischofswerda.

Gestorben: Hr. Restaurateur Friedrich Wilhelm Ebert (56 J.) in Leipzig; Frau verw. Kommerzienrat Rosenblatt (75 J.) in Leipzig; Frl. Minna Marcus (86 J.) in Leipzig; Hr. Franz Bernhard Jahn, Lehrer a. d. I. Bürgerschule und Kantor zu St. Petri (59 J.) in Leipzig; Frau Auguste Lina Helene Mosen geb. Bätz in Werdau; Hr. Privatier Wilhelm Barth (69 J.) in Bühlau; Frau Sophie Stübner geb. Freriehs in Dresden; Hr. Gustav Adolf Schramm in Dresden.

Für die Redaktion verantwortlich: Willy Doenges in Dresden.

Hierzu: zwei Beilagen und Landtagsbeilage Nr. 66.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer des „Dresdner Journals" am Freitag, den 9. Mai nachmittags.

Örtliches.

Dresden, 7. Mai.

— Vor dem Königl. Technischen Prüfungsamte haben sich in den letzten Wochen 42 Studierende der hiesigen Königl. Technischen Hochschule der Vorprüfung für den höheren technischen Staatsdienst im Baufache unterzogen, und zwar 7 für das Hochbaufach, 19 für das Ingenieurbaufach und 16 für das Maschinenbaufach. Von diesen haben die Prüfung bestanden: 7 für das Hochbaufach (1 mit Auszeichnung), 14 für das Ingenieurbaufach (1 mit Auszeichnung) und 14 für das Maschinenbaufach (4 mit Auszeichnung).

* Aus den Zinsenerträgnissen der bei dem Königl. Ministerium des Kultus ꝛc. verwalteten Friedrich Wieck-Stiftung ist eine Unterstützung auf ein oder mehrere Jahre an kranke und bedürftige Klavier- oder Gesangslehrer bez. -Lehrerinnen (ohne Rücksicht auf Alter und Konfession) zu vergeben, die in Dresden oder dessen Umgebung wohnen. Diejenigen, die nach der Schule Friedrich Wiecks gebildet sind, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden. Bewerbungsgesuche sind mit den erforderlichen Nachweisen bis 30. Juni bei der Kanzlei des gen. Ministeriums einzureichen.

* Im Zoologischen Garten beginnen am 8. Mai die „Kolibris" unter Führung des Hrn. Münchhöfer ihre interessanten, viel Heiterkeit erweckenden Vorführungen mit den kleinsten Pferden der Welt ꝛc. Die 9 Zwergmenschen, zu denen sich der längste Mann der Jetztzeit gesellt, kommen von London, woselbst sie Aufsehen erregten und für welche Stadt sie bereits wieder engagiert wurden.

* Gestern nachmittag besuchte der Verein Dresdner Gastwirte die Wittenberger Straße 9 neuerrichtete Kaffee-Rösterei der Firma Max Thürmer. Die Besucher wurden in mehrere Abteilungen geführt, sie sahen die Zufuhr des Kaffees in Säcken, dessen Aufzug in das Lager, die Reinigung des Rohkaffees von anhängendem Schmutz durch sinnreiche automatisch arbeitende Maschinen, die Weitertransportierung des trocknen gereinigten Kaffees nach den automatischen Röstmaschinen, deren eine täglich zur Zeit 30 Ztr. liefert, die Abkühlung des Röstkaffees auf Aufbreit- und Schüttelapparaten und den Weitertransport in Elevatorrohrführung bis zu dem Wäge- und Verpackungsraum. Der Kaffee wird mit keiner Hand angerührt; er wird in den durch 18pferdekräftigen Gasmotor getriebenen Maschinen durchaus automatisch gereinigt, geröstet, gekühlt, durch Rohrführung bis in die Verpackungshüllen auf den Waagen geleitet. Die größte Sauberkeit herrscht allenthalben. Das Etablissement hat elektrische Beleuchtungsanlage und ist mit Niederdruckdampfheizung ausgestattet. Ein tüchtiger Stamm alter bewährter Arbeiter sorgt für beste Ausführung des sorgfältig präparierten Röstkaffees. Gerichte Kaffeeproben hatten sich allseitigen wohlverdienten Beifalls zu erfreuen.

* Ueber „die Thätigkeit des Tierschützlers im Sommer" sprach am Montag abend in Helbigs „Weißem Saale" hier Hr. Direktor Engler-Klotzsche im Auftrage des neuen Dresdner Tierschutzvereins. Der Hr. Vortragende führte an, daß man im Sommer von Tierquälerei viel mehr wahrnehmen könne als im Winter, und darum beginne jetzt wieder eine rege Thätigkeit des Tierschützlers. Im Sommer sind es u. a. auch die Bauplätze, wo besonders die Pferde oft Mißhandlungen ausgesetzt werden. Gegen die Unsitte, den Pferden den Schweif zu coupieren, müsse wiederholt Stellung genommen werden, denn einer großen Qual werden die Tiere dadurch ausgesetzt, indem ihnen die Möglichkeit genommen wird, sich die zahlreichen Insekten fernzuhalten, die unter Umständen sogar ein Pferd zu Tode martern können. Energisch müsse dort eingeschritten werden, wo mit Wunden bedeckte Pferde vor den Wagen gespannt werden. Ferner hat der Tierschützler sein Augenmerk auf die Beschaffenheit der Ställe, das Futter der Tiere und deren langes Stehenlassen in großer Sonnenglut zu richten. Auf öffentlichen Plätzen in der Stadt fehlt Trinkgelegenheit für die Pferde. Eingeschritten müsse dort werden, wo gebundene Schlachttiere auf ihrem oft stundenweiten Transporte auf der Straße argen Mißhandlungen seitens der Führer ausgesetzt werden. Bei dem sogenannten Privatschlachten würden die Tiere oft grausam gemartert durch des Schlachtens unkundige Personen. Auch das Kleinvieh wird in den meisten Fällen nicht so geschlachtet, wie es ein sollte. Verwerflich sei die neue Methode, Enten zu töten. Um dem Fleische dieser Tiere einen Wildgeschmack zu geben, wende man das grausame Verfahren an, diese lebend an den Füßen aufzuhängen und so umkommen zu lassen. Das Blut bleibt auf diese Weise im Körper, und dadurch soll das Entenfleisch einen Wildgeschmack bekommen. Auch gegen die Unsitte gelte es einzugreifen, die Hunde den Straßenbahnwagen, Equipagen, Zweirädern ꝛc. nachjagen zu lassen, während sich die Besitzer dieser Tiere durch die erwähnten Transportmittel fortbewegen lassen. Ueber die Behandlung der Tiere möge in der Schule oft und eindringlich belehrend auf die Kinder eingewirkt werden. Nachahmenswert sei das Vorgehen des Leipziger Tierschutzvereins, der beim dortigen Rate beantragt hat, daß Schutzleute angewiesen werden sollen, in den Höfen Umschau zu halten, wie dort die Tiere, besonders Hunde, behandelt werden. Ein großes Arbeitsfeld steht den Tierschützlern aber besonders in der Vogelwelt offen, um dem massenhaften Wegfangen der gefiederten Sänger (besonders in Italien) energisch entgegenzutreten. Mit den Worten: Wenn wahrer Tierschutz überall geübt würde, dann würde es mit der Zeit immer besser auch unter den Menschen selbst werden! schloß der Hr. Vortragende seine beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. In die hiesigen Regimenter traten zu Ostern d. Js. insgesamt 119 Lehrer zur Ableistung des Militärdienstes ein, von denen 9 wegen Krankheit oder Dienstuntauglichkeit wieder entlassen wurden. Von den verbliebenen 110 Lehrern dienen 41 beim Infanterie-Regiment Nr. 106, 37 beim Infanterie-Regiment Nr. 107 und 32 beim Infanterie-Regiment Nr. 134. Es dienen im ganzen 29 als Einjährig-Freiwillige, 81 als Einjährig-Aktive.

Chemnitz. Nachdem die Stadtverordneten der Begründung eines chemischen Untersuchungsamtes zugestimmt haben, hat der Rat beschlossen, die Stelle des Direktors dieses Amtes auszuschreiben und für den Dienstantritt den 1. August d. Js. in Aussicht zu nehmen.

— In Röhrsdorf fand vorgestern vormittag ein Zigeunerbegräbnis statt. Die braunen heimatlosen Gesellen hatten einen ihrer ersten Führer durch den Tod verloren. In einer Scheune hatten sie den in einem kostbaren Metallsarge ruhenden Leichnam in Parade aufgestellt. Viele Zigeuner, zumeist in prächtige Gewänder gehüllt, aus allen Himmelsrichtungen waren herbeigekommen, um den bisher ruhelosen Wanderer auf seinem letzten Gange zu begleiten.

Aus dem Vogtlande. Der neuerlich aufgetretene Erdstoß in Sachsen erinnert an die im Jahre 1897 und 1900 im Egerland, Vogtland und Sachsen erfolgten Erdbeben. Die reichlich aus diesen Jahren gesammelten Beobachtungen ergaben zwei Erdbebenherde, einen östlichen bei Graslitz-Eibenberg und einen westlichen in der Gegend Fleißen, Brambach, Schönberg, Asch (im südlichen Vogtland und Egerland). Von diesen beiden Herden gingen alle damaligen Erderschütterungen im Egerlande und Sachsen aus. Da in diesen beiden Schütterzonen alle Herd- und Fernstöße auftraten, liegt die Annahme nahe, daß in diesen Zonen Spannungen vorhanden sind, die an verschiedenen Stellen, vorwiegend aber in den beiden Hauptherden zur Auslösung gelangen.

— Vorgestern nacht hat es wiederum geschneit. Am Morgen waren die Höhenzüge abermals mit einer Schneedecke überzogen und die Temperatur wieder bis Null herabgesunken. Von einer Baumblüte wird hier vor Pfingsten nichts zu verspüren sein.

Mylau. In der städtischen Verwaltung werden in nächster Zeit Aenderungen eintreten, da Hr. Bürgermeister Jakob, der nun 36 Jahre der Stadt dient, in den Ruhestand zu treten gedenkt. Die Frage nach einem Nachfolger hängt zugleich mit der Frage zusammen, ob die jetzt an 8000 Einwohner zählende Stadt die Residierte Städteordnung annehmen wird. Gutem Vernehmen nach ist dies bereits in einer Stadtgemeinderatssitzung beschlossen worden, und die Vorbereitungen sind hierzu bereits im Gange.

Schandau. Der vorgestrige Frühjahrsmarkt wies einen nur mäßigen Besuch auf. Stark vermißt wurde die linkselbische Landbevölkerung, was wohl darin seinen Grund haben mochte, daß am gleichen Tage Jahrmarkt in Tetschen abgehalten wurde, der immer gern von den oberen Elbthalbewohnern besucht wird. Die zahlreich erschienenen Händler klagten allseitig über schlechten Geschäftsgang. Besonders gering war diesmal der Umsatz in Tepfwaren. Das beste Geschäft erzielten unzweifelhaft die Putzmacherinnen, deren Fabrikate starken Absatz fanden.

Königstein. Es ist beschlossene Thatsache, daß die gleislose elektrische Bielathalbahn, die jetzt in Königsbrunn ihre Endstation hat, eine Erweiterung bis Hermsdorf erfährt, von wo aus dann die Weiterbeförderung der Personen bez. Güter durch Motorwagen bis Schweizermühle geschieht. Mit dem Bau der Weiterleitung wird sofort begonnen werden.

Bücherschau.

Militärische Werke im Verlage der Königl. Preußischen Hofbuchhandlung E. S. Mittler u. Sohn, Berlin SW. 19:

✠ Balck (Major im Großen Generalstabe), Die französische Infanterie-Taktik in ihrer Entwickelung seit dem Kriege 1870—1871. Auf Grund des Entwurfes zum Exerzier-Reglement vom Jahre 1901 dargestellt. 1,40 M. Seit Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges hat die französische Armee in schneller Folge sechs verschiedene Exerzierreglements erhalten. Der neue Reglementsentwurf vom Jahre 1901 scheint einen Abschluß dieser Bewegung auf längere Zeit zu bedeuten. Dieser ist zum Teil aufgebaut auf die Erfahrungen des Südafrikanischen Feldzuges, soweit diese verwertbar sind für eine der großen, modernen Festlandsheere. Major Balck schickt seinen Ausführungen über die französische Infanterietaktik ein Bild ihrer Entwickelung voraus, das dessen geeignet ist, das Verständnis des neuen Reglementsentwurfs zu fördern. Alle Wandlungen, von denen im Verlaufe der letzten 30 Jahre die französische Infanterietaktik betroffen wurde, sind in der vorliegenden Schrift eingehend klargelegt. Es wird das besonders dazu dienen, die Aufmerksamkeit militärischer Kreise auf diese Arbeit hinzulenken. Denn die intimste Kenntnis gerade der französischen Armee ist eine Bedingung für jeden deutschen Offizier, der die Aufgaben seiner Stellung nicht nur im Rekrutendrill und der Compagnieschule sieht.

✠ Kriegstechnische Zeitschrift. Für Offiziere aller Waffen. Zugleich Organ für kriegstechnische Erfindungen und Entdeckungen auf allen militärischen Gebieten. Verantwortlich geleitet von Oberst z. D. E. Hartmann. 5. Jahrgang, 1902. Erstes Heft. Jährlich 10 Hefte. 10 M. Das soeben erschienene erste Heft des 5. Jahrganges der „Kriegstechnischen Zeitschrift" bringt als Leitaufsatz eine Abhandlung des Schriftleiters Oberst z. D. E. Hartmann über „die militärische Hochschule". Der Aufsatz darf weitester Kenntnis empfohlen werden, weil er über Bedeutung, Wert und Ziele der erst im Entstehen begriffenen Anstalt zum ersten Male eine ausführliche und zuverlässige Auskunft giebt und die Notwendigkeit dieser Hochschule im Interesse der technischen Vorbildung unserer Offiziere unter Exemplifizierung auf die entsprechenden Einrichtungen anderer Staaten klar zur Anschauung bringt. Aus dem reichen Inhalte des Heftes seien weiter erwähnt: Telephon und seine militärische Verwendung von Oberstleutnant Gallus, Einfluß der Pferdebeschirrung auf die Beweglichkeit der Fahrzeuge, Die Befestigung der Schweiz, Moderne Feuerwaffen ꝛc. Die Zeitschrift wird den verschiedensten Fragen, die für die Kriegstüchtigkeit des Heeres von Belang sind, gerecht, sie gewährt daher reiche Anregung und ist allen Angehörigen der Armee auf das wärmste zu eingehendem Studium zu empfehlen.

✠ E. Baron Binder-Krieglstein, Die Kämpfe des Deutschen Expeditionskorps in China und ihre militärischen Lehren. Mit 8 ganzseitigen und 2 doppelseitigen Skizzen im Text und 1 Uebersichtskarte. (Geheftet 6 M., geb. 7,50 M.) Das vorliegende Werk entwirft ein anschauliches Bild jener Kämpfe, denen die ganze Welt im vorigen Jahre mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Das Werk hat eine um so höhere Bedeutung, als es die Lehren, die sich aus diesen Kämpfen für eine weitere koloniale Kriegführung ergeben, scharf hervorgeht. Die militärischen Errungenschaften der Chinaexpedition sind erheblich, denn unsre Truppen wurden dort vor ganz neue Aufgaben gestellt; es kam darauf an, für den Krieg gegen undisziplinierte Truppen, in unwirtlichen und unwegsamen Gegenden bei ungewohnten klimatischen Verhältnissen völlig andre Kriegslehren zu gewinnen. Die Praxis hat ergeben, daß mit manchem Schematischen gebrochen werden muß, was namentlich in Beziehung auf die Verwaltung sich im Heerwesen breit macht. Das Schema mußte vielfach der Improvisation weichen, und das wird eine gesunde Basis bieten für jeden Kolonialkrieg. Der Mangel an berittener Infanterie schmälerte namentlich zu Beginn der Operationen die Erfolge, da sie nicht ausgenutzt werden konnten. Baron Binder kommt schließlich auf die Notwendigkeit zu, Infanterietruppenteile beritten zu machen, um dem weichenden Feinde auf den Hacken bleiben zu können. Das nicht nur für militärische Kreise, sondern auch für das Laienpublikum hochinteressante Werk wird wegen seiner lebhaften und spannenden Schilderungen gern gelesen werden und zu der Erkenntnis beitragen, daß das, was von unsern Deutschen Truppen in China — vielfach beengt durch politische Rücksichten — an Kaltblütigkeit und Aufopferung geleistet worden ist, sich würdig anreiht den Großthaten der Vorfahren, wie daß der Geist, der vor drei Jahrzehnten Frankreich besiegte, auch in der jungen Generation sich zu voller Blüte entfaltet, wenn sich die Anregung dazu bietet.

✠ Plüddemann, M. (Contre-Admiral z. D.), Modernes Seekriegswesen. Mit zahlreichen Abbildungen. (Geheftet 6 M., geb. 7,50 M.) „Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser", dieses geflügelte Wort unseres Kaisers gewinnt täglich in allen Schichten des deutschen Volkes an Verständnis. Das Interesse für alles, was mit der Maschine zusammenhängt, wächst infolgedessen. Man will unterrichtet sein über alles, über das Wesen der Marine, über deren Leistungen im einzelnen und im ganzen, wie über deren organische Gliederung. Die Kämpfe in China haben gezeigt, wie plötzlich auch Teile des Landheeres hinausziehen müssen über das große Meer, und es ist deshalb wünschenswert, daß auch die Armee mehr Kenntnis erhält von ihrer Schwesterwacht, der Marine. Dieser Auffassung trägt ein sehr verdienstliches Werk vollste Rechnung, das soeben unter dem Titel „Modernes Seewesen" veröffentlicht wurde und den auf seemännischem Gebiete als Autorität anerkannten und als Marineschriftsteller bereits rühmlich hervorgetretenen Contreadmiral z. D. Plüddemann zum Verfasser hat. Das klar und anschaulich geschriebene, reich illustrierte Werk gründet sich auf die Vorträge, die der Verfasser als Lehrer auf der Kriegsakademie gehalten hat, wodurch die Bedeutung des Werkes für die Landoffiziere hinreichend gekennzeichnet ist. Aber auch das große Publikum, die heranwachsende Jugend wird aus diesem Werke Nutzen ziehen, da es die treffendste Uebersicht und Beurteilung des modernen Seekriegswesens bietet.

Vermischtes.

* Einige Bilder aus der schwedischen Krankenpflege. I. Seit den Tagen des Krimkrieges, während welcher Zeit Florence Nightingale ihre segensreiche Thätigkeit als Krankenpflegerin ausübte, hat eine Umwälzung innerhalb der Krankenpflege stattgefunden. Ihr Prinzip war, nur diejenigen, die aus den gebildeten Klassen hervorgingen, als Krankenpflegerinnen anzunehmen und weiter auszubilden, und der Grund hierzu ist leicht verständlich. Die Krankenpflege ist nicht nur eine Arbeit, die bedeutende körperliche Kräfte erfordert, sondern auch eine Beschäftigung, die die Seelenthätigkeit auf eine schwere Probe stellt. Ich möchte fast behaupten, daß diese beiden als gleichbedeutende Faktoren bei der Krankenpflege thätig sind. Die Pflegerin hat nicht nur in physischer Hinsicht den Kranken zu warten, sondern sie hat sich zu gleicher Zeit auch mehr oder weniger mit seinem Seelenleben zu befassen, denn Schwermut, Unruhe, Angst sind nur allzusehr geeignet, die heilsame Kraft der Natur zu verzögern. Bei solchen Gelegenheiten wird der Seelenadel der Krankenpflegerin in Anspruch genommen: eine unermüdliche Geduld, eine nie schwankende Freundlichkeit, eine zarte Liebenswürdigkeit und ein fühlendes Teilnehmen, mit einem fröhlichen und gleichen Gemüt gepaart, das dem Kranken Mut und Hoffnung zu erwecken versteht, seine Gedanken von ihm selbst abzuleiten, ihn aufzuheitern und zu ermuntern, sollen hier die Heilmittel der Pflegerin sein. Miß Nightingales Worte und Gedanken fanden einen warmen Anklang in den nördlichen Ländern. Besonders in Schweden fing man an, ihre Grundsätze nach und nach durchzuführen. Zwei junge schwedische Edelfrauen gingen nach England und wurden hier persönliche Schülerinnen von Miß

Grad dör!

Erzählung von C. v. Dornau.

17 (Fortsetzung.)

5.

Den poesievollen Namen „Waldfrieden" trug ein in der That höchst poetisch am Waldrande gelegenes kleines Restaurant, das einen Lieblingsausflug der Lohmer Badegäste bildete. Es zeichnete sich durch eine stattliche Veranda, lauschige Plätzchen unter hohen Waldbäumen, eine geschickt angelegte Kegelbahn, guten Kaffee und stets frischgebackene Waffeln aus — lauter Vorzüge, die die Vorliebe der Fremden für das freundliche Fleckchen vollberechtigt erscheinen ließen. Es war daher auch jeden Nachmittag von zahlreichen Gästen besucht, zu denen sich Sonntags die Fischer zu gesellen pflegen.

Klaus ließ seinen Wagen in der Nähe des Hauses halten, befahl dem Kutscher, nach Gorlitz zurückzukehren, und begab sich zu Fuß nach dem ehemaligen Jagdhäuschen. Denn ein solches war das kleine, schiefe Gebäude ursprünglich gewesen, bis es sich durch zweckentsprechende Anbauten und die neue, stattliche Veranda verschönt und zu seinem jetzigen Berufe ausgebildet hatte.

Der junge Miller kam ihm von der Kegelbahn entgegen und begrüßte ihn mit einem sehr vergnügten „Halloh!" Klaus, der an der übersprudelnden Frische des jungen Menschen Gefallen fand, mußte unwillkürlich einen Vergleich ziehen zwischen ihm und sich selbst in jenen Jahren allerhellsten Uebermuts und bemerkte lächelnd: „Ich glaube, Herr Studiosus, wir beide sind Wein von derselben Lage, nur verschiedenen Jahrgangs —"

„Hoffentlich wird mein Most sich einst zu Ihrer Edelreife klären", versetzte der Jüngling artig. „Darf ich Sie jetzt zu meinen teuren Angehörigen führen, Herr Behrendt? Mein Vater wird sich ganz besonders freuen, daß Sie kommen. Er sitzt als einziger Herr in einem ausgedehnten Damenkreise — es wird allgemeine Freude herrschen, wenn die stagnierende Unterhaltung dort durch zwei so liebenswürdige junge Herren neu belebt wird — —"

„Sie sind rührend bescheiden!" lachte Klaus. „Aber ich möchte Sie Ihrer Kegelpartie nicht entziehen und finde mich gewiß allein zu dem Platze Ihrer werten Familie!"

„Bitte sehr! Meine Kegelei hat soeben ein jähes Ende gefunden", sagte Bruno Miller aufrichtig. „Ich spielte ganz allein mit dem liebenswürdigen Generalstäbler, dem Hauptmann v. Dubois, unserem Tischnachbar — da tauchten aber eben noch zwei Regierungsreferendare auf, die seit gestern unsere Gesellschaft in Johannsens Strandhotel bereichern, und fragten den Hauptmann, ob sie sich am Spiele beteiligen dürften. Es war mir sehr lieb, daß ich Sie gerade im selben Moment erblickte und nun einen plausiblen Grund hatte, mich zu drücken!"

„Die Herren Referendare wollen wohl den Herrn stud. jur. nicht ganz für gleichberechtigt anerkennen?"

Der Student schnitt eine Grimasse.

„Das weniger — sie erwiesen mir sogar eine Art wohlwollender Teilnahme, als sie erfuhren, daß ich Bonner Corpsstudent bin — — aber sie wirken auf die Dauer doch etwas — eintönig, wenn man auch zuerst seine helle Freude an ihnen haben muß. Ich sage Ihnen, diese wundervollen Toiletten allein, mit denen sie unser armes Fischerdörfchen hier blenden! Dreimal am Tage erscheinen sie vom Kopfe bis zu den Füßen neu gekleidet, immer à quatre épingles, vornehm bis auf die Spitzen ihrer zierlichen Stiefeletten, in aristokratischer Zurückhaltung dem allgemeinen Plebs gegenüber, und so göttlich, so herzerquickend von sich eingenommen!"

Die beiden jungen Leute mußten die ganze Länge der Veranda durchschreiten, um zu dem Tische der Familie Miller zu gelangen. Dabei kamen sie an einer kleinen Gruppe vorbei, die ihre Aufmerksamkeit erregte: eine Dame und zwei ältere Herren, bei Bier und Zigarren im eifrigsten Kartenspiele! Klaus stutzte und grüßte dann mit ausgesuchter Höflichkeit. Gräfin Rüland sah kühl von den Karten auf, die sie in der Hand hielt, strich gleichmütig die Asche von ihrer Zigarre und neigte kaum merklich das Haupt zum Gegengruße. Auch der lange, hagere Herr an ihrer Seite mit den scharfen, mürrischen Gesichtszügen — der Rechtsanwalt aus Greifswald, dem Klaus auf dem „Rügen" zuerst begegnet — blickte auf und grüßte flüchtig. Der Dritte am Tische dagegen, der alte, kahlköpfige Herr, der Klaus den Rücken zukehrte, war gar so eifrig ins Spiel vertieft, daß er den Vorübergehenden auch nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkte; er starrte düster in die Karten, fuhr sich verzweiflungsvoll mit den Fingern durch das spärliche Haupthaar und seufzte schmerzlich.

Am nächsten Tische wurde Klaus desto freundlicher begrüßt. Der „ausgedehnte Damenkreis", von dem der Student vorhin gesprochen, bestand bloß in seiner Phantasie. Nur zwei junge Mädchen befanden sich neben dem alten Beamten und seiner Gattin — Frau Miller räumte Klaus sogleich den Platz an ihrer Seite ein und sprach mit sanfter, mütterlicher Güte zu ihm. Er antwortete dankbar und war bald in ein lebhaftes Gespräch mit der liebenswerten Dame vertieft. Aber dazwischen mußte er doch immer wieder an ihr vorbei in das rosige Antlitz ihres „Pflegetöchterchens" schauen, wie sie die junge Lehrerin scherzend nannte. Die braunen Augen senkten sich zwar jetzt meist auf die feine Häkelarbeit oder huschten nur scheu an ihm vorbei, wenn ihre Blicke sich einmal getroffen hatten, aber sie hatten vorhin doch unverkennbar freundlich aufgeleuchtet. — Und wie nun der Kaffee kam, die beiden jungen Mädchen anmutig das Einschenken besorgten und die Besitzerin der braunen Augen ihm die frisch gebackenen knusprigbraunen Waffeln anbot, verschwand auch der letzte Rest übler Laune aus Klaus Behrendts Herzen. Er nahm einen der herzförmigen Kuchen, biß tapfer hinein und sagte sich innerlich, daß er vielleicht auch sieben Tage und sieben Nächte hindurch Waffeln essen wollte, wenn so zierliche Mädchenhände sie ihm immer böten. — Er hütete sich aber wohl, das auszusprechen — er war klug geworden, ließ nur von Zeit zu Zeit seine Augen reden und widmete sich im übrigen fast ausschließlich der Unterhaltung der älteren Herrschaften. Unbeabsichtigt zeigte er sich dabei in seinem besten Lichte, und sein frischer Humor riß alle anderen am Tische mit sich fort. Frau Miller wandte einmal das feine, kluge Antlitz dem Gatten zu und nickte fast unmerklich, und er verstand den Blick augenblicklich und gab ihn lächelnd zurück. Sie hatte ihm damit gesagt, daß sie sein günstiges Urteil über den jungen Maler billige und teile.

„Sie haben recht", sagte sie heiter, als Klaus ihr eine lebhaft gefärbte Schilderung seiner Landsleute, der Sitten und Gebräuche hier zu Lande entwarf. „Diese unbestechlich geraden, kindlich wahrhaftigen Charaktere haben etwas Rührendes an sich durch die eigenartige Unbeholfenheit, die ihnen der großen Welt gegenüber anhaftet; und zugleich etwas Packendes durch das heroische Element, das ihnen in hohem Grade eigen ist. Ich habe große Freude am Studium der Volksseele, wenn sie sich so zeigt wie hier. Köstliche Typen sind auch unter den braven Schiffern und Fischern in unserem freundlichen Badeorte, — haben Sie den Strandvogt schon kennen gelernt, den alten, prächtigen Fischer mit der Reckengestalt und dem langwallenden, grauen Barte? Er hat ein so wundervolles, unerschütterliches Selbstbewußtsein, daß man ihn in unserer zerfahrenen Zeit darum beneiden könnte."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Nightingale. Die eine wurde nach ihrer Rückkehr eine Vorsteherin des „Heims der Ausbildung der Krankenpflegerinnen", des späteren Sophien-Hauses in Stockholm, das die Königin zur Beschützerin hat und an dessen Unterrichtsanstalt nur gebildete Damen angenommen werden. Wie alle neue Bewegungen, die festen Fuß im Lande fassen sollen, so verbreitete sich auch auch diese langsam, aber sicher. Was diese Sache betrifft, so hat man sich in Schweden nicht übersturzt, sondern hat die Zeit wirken und die alte traditionelle Krankenpflege allmählich absterben lassen. An ihre Stelle ist eine vollständig rationelle und geordnete Krankenpflege getreten, und fast in jedem Krankenhause werden heutzutage Schülerinnen angenommen und ausgebildet. Die Krankenpflege hat in Schweden einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht und ist eine der blühendsten in der Welt. Der Beruf der Krankenpflegerin ist hochgeachtet, und überall erhält sie Zutritt, für sie stehen alle Thüren offen, man schätzt und verehrt sie als eins der wohlthätigsten Mitglieder der Gemeinde. Wie schon gesagt wurde, werden jährlich Lehrkurse an den meisten schwedischen Krankenhäusern veranstaltet. In der Hauptsache gelten in ihnen überall die folgenden Regeln: daß die Supplikantin nicht unter 20 Jahre und nicht über 35 Jahre alt sei, daß sie elementaren Unterricht genossen habe, daß sie von evangelischem Glaubensbekenntnisse sei, daß sie eine gute Körperkonstitution besitze, daß sie Lust und Neigung zu dem Berufe einer Krankenpflegerin habe und daß sie die Arbeit, die ihr auferlegt wird, willig vollziehe. Zu diesen Punkten kommen noch einige andere, weniger bedeutsame Bestimmungen. Der Kursus pflegt 1 bis 1½ Jahr zu dauern. Der Unterricht wird sowohl praktisch als theoretisch betrieben, sodaß man ein „Warum" bei jeder Ausführung der Verordnungen des Arztes weiß und nicht wie eine Maschine wirkt, die nur mechanisch arbeitet. — —

Folgende Züge aus dem Leben einer Krankenpflegerin sind mir von einer schwedischen Pflegerin erzählt worden: „Ich war noch ziemlich jung, als ich die Krankenpflege zu meinem Lebensberufe erwählte, ich hatte darüber einen rosenfarbigen Schleier geworfen, der mir diesen Beruf im herrlichsten Lichte erscheinen ließ. Wenn man jung ist, denkt man sich bloß in die Lichtseiten der Sache hinein und beobachtet selten die Schattenseiten. Man fängt diese Lebensbahn mit geschlossenen Augen an, um eines Tages an der kalten, harten Wirklichkeit zu erwachen. Zu jung, um an dem Sophien-Hause angenommen zu werden, begann ich meinen Probedienst in dem Krankenhause, das in derselben Stadt wie mein Elternheim liegt, und wo für mich bezüglich meines Alters eine Ausnahme gemacht wurde. Mein Probedienst dauerte 2½ Monate, wobei ich hauptsächlich erst lernte, wie man sich gegen die Patienten benehmen, wie man schnell und ohne zu schleichen leise gehen soll, wie man sich eine leichte Hand verschafft ꝛc. Man suchte mir die Regel einzuprägen: Nie im Wege, nie außer dem Wege zu sein. Während der Zeit nahm ich auch an der Behandlung der Patienten teil und nach und nach an wichtigeren Arbeiten. So mußte ich bei Verbandwechsel assistieren und bei Operationen zugegen sein. Gröbere Arbeiten, wie zum Beispiel: das Scheuern und Kehren des Fußbodens, das Putzen der Fenster, die Reinigung der Eßgeschirre ꝛc, wurden von einem Dienstmädchen ausgeführt, von denen es auf jeder der fünf Stationen des Krankenhauses eins gab. Ein Zeit lang allerdings mußte ich auch an diesen Beschäftigungen teilnehmen, teils um mit eingreifen zu können, wenn es erforderlich wäre, und teils um die Arbeit der Untergeordneten beurteilen zu können. Das Personal jeder Station bestand aus einer geprüften Pflegerin, einer Schülerin und einem Dienstmädchen. (Forts. folgt.)

* **Das Licht der Blinden.** Eine erstaunliche Mitteilung hat Dr. Javal in der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Medizin gemacht. Dieser Forscher hat nämlich gemeinsam mit dem Physiker Curie, dem Entdecker des so schnell berühmt gewordenen Stoffs Radium, die Beobachtung gemacht, daß die vom Radium ausgesandten Strahlen auf ein blindes Auge wirken. Schon der deutsche Physiker Dr. Giesel hatte die Wahrnehmung gemacht, daß die Radiumverbindungen im Auge auch dann eine Lichtempfindung hervorrufen, wenn zwischen sie und das Auge ein metallener Schirm gebracht wird. Die gleiche Wirkung kann man beobachten, wenn man ein Glasröhrchen mit einigen hundertstel Gramm von Radiumchlorid gegen die Schläfe drückt. Javal hat nun eben festgestellt, daß eine Lichtempfindung durch Radium auch in einem völlig erblindeten Auge hervorgerufen wird, und zwar vollkommen entsprechend der, die von einem sehenden Auge empfunden wird. Für einen Kranken, der infolge einer eitrigen Augenentzündung von Kindheit an völlig blind war, waren die Radiumstrahlen deutlich wahrnehmbar.

* **Paris.** Ein aus Mouscron in Belgien kommender Eisenbahnzug, in dem sich Pilger befanden, die sich nach Lourdes begeben wollten, ist aus bisher noch nicht festgestellter Ursache zwischen Amiens und Compiègne bei Moyenneville auf offener Strecke entgleist. Es sollen mehrere Personen getötet oder verwundet worden sein. Ingenieure und eine Anzahl Aerzte haben sich an die Unglücksstätte begeben.

* **Paris.** In verschiedenen Gegenden des Südwestens Frankreichs, so in Bourbon, Lourdes und Bayonne, wurden gestern früh zwischen ½3 und 3 Uhr starke Erderschütterungen verspürt, die 2 bis 15 Sekunden dauerten, jedoch keinerlei Schaden anrichteten. Auch in Spanien fanden, wie von dort gemeldet wird, Erderschütterungen statt, und zwar gegen ¼6 Uhr morgens in Murcia, wo das Erdbeben großen Schrecken hervorrief und die Kathedrale sowie mehrere Klöster und andere Gebäude beschädigte. In der Gemeinde Fuensanta stürzten Felsmassen von den Bergen herab.

* **Kopenhagen.** Nach Aeußerungen verschiedener Schiffsreeder gedenkt der Reederverein auch nach Aufhebung des Ausstandes seitens der Fachvereine an seinem Beschlusse festzuhalten, keinen Seemann oder Heizer des Fachvereins anzunehmen. Einzelne Reeder meinen, daß man gegenüber den Hafenarbeitern einen anderen Standpunkt einnehmen könne.

* **New-York.** Ein Telegramm aus St Thomas meldet: Der Ausbruch des Vulkans Monipelee auf Martinique dauert an; die Lava zerstörte die ungefähr 2 Meilen von Saint Pierre liegenden Fabriken. Es heißt, daß etwa 150 Personen das Leben eingebüßt haben. In Saint Pierre herrscht große Panik.

Sport.

* Die morgigen Rennen in Reick beginnen wieder um 2 Uhr, und es verkehren die Sonderzüge ab Hauptbahnhof von 1,25 Uhr bis 1,35 Uhr nach dem Rennplatz. Sämtliche Rennen werden gutbesetzte Felder und interessanten Sport bieten, da die Rennställe in Hoppegarten, Carlshorst, Leipzig ꝛc. eine ansehnliche Streitmacht entsandt haben, um mit den zahlreichen hier trainierten Vollblütern in den sechs reich dotierten Rennen um die Siegespalme zu kämpfen. Für das siebente, das landwirtschaftliche Rennen sind sechs Pferde genannt worden, die auch sämtlich laufen werden. Die Tips für die einzelnen Rennen sind folgende: 1. Rennen: Jlex — Guter Kerl II. 2. Rennen: Perdant — Sappeleter. 3. Rennen Angely — Santa Clara. 4. Rennen: Stall Naumann — Widukind. 5. Rennen: Glaß — Quietude. 6. Rennen: Arkwright — Lupella. 7. Rennen: Meta — Parina. Aufträge für den Totalisator werden vom Sekretariat des Dresdner Rennvereins bis eine Stunde vor den Rennen kostenlos vermittelt.

* Die Wettspiele des Verbands Dresdner Ballspielvereine am Sonntag, den 4. d. M., fielen folgendermaßen aus: Dresdner Sport-Club I gegen F.-C. Dresdensia I 4:1. F.-C. Dresdensia II gegen Dresdner Sport-Club II 1:0. Am Donnerstag, den 8. d. M. finden folgende Wettspiele statt: Dr. F.-C. 93. I gegen Dresdner Sport-Club II an der Lennéstraße und F.-C. Dresdensia I. gegen II. Mannschaft auf der Günzwiese.

Berlin-Hoppegarten, 6. Mai. I. Jungfern-Rennen. 3000 M. 1600 m. Hrn. E. Walters Neptis (E. Martin) 1. Hrn. R. Herich-Lüttrip's Astrosa 2. Hrn. M. Daniels Bellinzona 3. Tot. 28:10. Platz: 24, 29, 24:20. — II. Goldne Peitsche und Staatspreis 4000 M. 1200 m. Hrn. A. Müntmanns Bärenhäuter I. (Warne) 1. Hrn. A. Beits Ordensritter II. 2. Tot. 17:10. — III. Großes Hoppegartener Handicap. Ehrenpreis 10000 M. 1600 m. Herrn E. v. Lang-Buchhof und A. v. Schmiedens Sch.-St. M. T. (E. Martin) 1. Frhrn. v. Richthofens Benito 2. Grf. E. Moys Carbonaro 3. Hrn. H. v. Trotkows Jeremonienmeister 4. 14 Pferde liefen. Tot.: 122:10. Platz: 56, 33, 50:20. — IV. Balbeck-Rennen. 1500 M. 1100 m. Hrn. U. v. Oertzens Banditenkind (Lißer) 1. Mr. Curtes' Doppeladler 2. Tot.: 56:10. Platz: 48, 56:20. — V. Sperber-Rennen. Staatspreis 3000 M. 1600 m. Hrn. H. Mansfeld Chrysopras (Jones) 1. Hrn W. Paschs Sumi 2. Tot.: 24:10. Platz: 27, 32:20. — VI. Ausmärker-Rennen. 2000 M. Herren-Reiten. 1400 m. Hrn. v. Kalckreuths Donatello (Hr. M. Lücke) 1. Lt. v. Ploetzs Ricarda (Hr. W. Pasch) 2. Hrn. G. Seydels Betschwester (Lt. R. v. Zingler) 3. Tot.: 23:10. Platz: 24, 25 (Palo Alto): 20. Palo Alto kam als zweiter ein, wurde aber disqualifiziert. — VII. Staatspreis III. Kl. 4500 M. 1800 m. Hrn. H. Mansfeld Slanderer (W. Smith) 1. Hrn. A. Beits Ordonnanz 2. Grf. E. Fürstenbergs Nicus 3. Tot.: 44:10. Platz: 48, 32:20.

Mannheim, 6. Mai. Im gestrigen Jubiläums-Badenia-Preis erlangte Lt. Frhr. v. Reimand (18. Ul.) mit seinem F.-W. Hartenfels Blen den dritten Preis. Das Jagdrennen führte über 5000 m und wurde von zehn Reitern bestritten. Erster wurde Baltath unter seinem Besitzer Höfer, Zweiter Lt. Kiesels Freimut unter Lt. Graf W. Königsmark. Tot.: 59:10; Platz: 17, 18, 44:10.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Am nächsten Freitag eröffnet Hr. Fritz Berndt in der Wilsdruffer Straße Nr. 12 (Ecke Quergasse) ein der Jetztzeit entsprechendes Delikatessen- und Konservengeschäft, verbunden mit Weinhandlung ꝛc.

Statistik und Volkswirtschaft.

* **Dresdner Börsenbericht** vom 7. Mai. Auf Festigkeit des Montanmarktes war die Tendenz der Berliner Börse gebessert, doch war Geschäftsstille noch immer vorherrschend. Bahnen blieben vernachlässigt. Canada lagen recht fest. Fonds sehr ruhig. Man notierte in Berlin: Kredit 210,60, Staatsbahn 142,60, Lombarden 15,90, Diskonto 186,10, Italiener 101,90, Dortmunder Union 50,50. An der hiesigen Börse fanden abermals Nähmaschinen- und Fahrradaktien wieder im Vordergrunde des Interesses und es wurden besonders in Cosmos, Express und Seidel u. Naumann große Abschlüsse zu hande gebracht. — 3½ % Reichsanleihe 101,99. Wir verzeichnen nachstehende Umsätze: Deutsche Fonds: Angeboten: 3 % Sächs. Rente 90,70, 3½ % Sächs. Anleihen 100,85, 4 % Dresdner Stadtanleihe 104,80, 3½ % Landw. Pfandbriefe und Kreditbriefe 99, 3½ % Lausitzer Pfandbriefe 101,25. Ausländische Fonds: Oesterr. Silberrente fanden bei 101,90, dergl. Goldrente mit 102,75, 4 % Ungar. Goldrente bei 101,40, 4½ % Ungarn mit 98 Käufer. Bankaktien: Dresdner Kredit wurden mit 6,60, Sächsische Bodenkredit bei 127,75 gehandelt. Transportwerte: Für Dresdner Straßenbahn war bei 171,75 (— ½ %), Ber. Schiffer mit 130,75 bezahlte Notiz zu erzielen, letztere exclusive Bezugsrecht. Papier- ꝛc. Fabriken: Etwas Geschäft war in Schnitzer bei 52 (+ 2 %) und Penziger Patentpapierfabrik bei 140,50 (+ ½ %). Berggesellschaften waren umsatzlos. Maschinenfabriken: Hille verkehrten abermals 1¾ % höher bei 120,25, Gehrern mit 115, Phoenicia bei 44,50, Schönherr zu 174,50 (— 1½ %) und Brod u. Stichler mit 77,50 (+ ½ %). Von elektrischen Unternehmungen behaupten Kummer 0,50. Nähmaschinen- und Fahrradaktien: Express wurden passenweise bei 34,50 aus dem Markte genommen. Mehlich stiegen rapid auf 255,50 (+ 25 %), wobei nur eine Kleinigkeit gehandelt wurde. Seidel u. Naumann erzielten ebenfalls eine Avance von 11 % für die Aktien und 50 M. für die Genußscheine. Cosmos fanden bei 120 (+ 2¾ %), Herkules mit 92 (+ 3¾ %) und Wanderer bei 174,50 (+ ½ %) Abnehmer. Brauereien: Kempff kaufte man zu 135 (+ ½ %). Porzellan- ꝛc. Fabriken waren umsatzlos. Aktien verschiedener Unternehmungen: Chemnitzer Aktien-Spinnerei erzielten 136, Auscherwitz und Schmidt 112,50 (+ 1½ %). Dresdner Nähmaschinenwerken 101,25 (+ 1¼ %). Plauensche Gardinen 122 (+ ¼ %) und Speicherei Riesa 112,25 (— ¾ %).

* Vom Grundstücksgeschäft in Dresden liegen folgende charakteristische Ziffern vor: Die Zahl der Verkäufe bebauter Grundstücke stellte sich im Jahre 1897 auf 1483 und im Jahre 1901 nur auf 840, die Zahl der Verkäufe unbebauter Grundstücke ging von 1103 auf 325 zurück, während die Zahl der Zwangsverkäufe, die 1897 für bebaute 51 und für unbebaute 29 betrug, sich auf 285 bez. 116 erhöht hat.

* Die Sanierung der Schnitzer Papierfabrik, A.-G., nimmt erwünschten Fortgang. Wie wir hören, ist beabsichtigt, das Grundkapital durch Ausgabe von Vorzugsaktien im Betrage von 1 800 000 M. bis 2 Mill. M zu erhöhen und sollen bereits etwa 1 800 000 M. Vorzugsaktien den Interessenten und Freunden der Gesellschaft übernommen worden sein. Als Bankverbindung soll die Dresdner Bank gewonnen und durch deren Vermittelung ein Kredit von 1 Mill. M. gegen erststellige hypothekarische Sicherstellung auf der Neuanlage in Kohlmühle zur Verfügung gestellt worden sein. Diese neue große Fabrikanlage in Kohlmühle dürfte in allernächster Zeit in Betrieb kommen. Es wird jedenfalls für Ende dieses Monats eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden, um die Erhöhung des Grundkapitals zu beschließen.

⊙ Die vierzehnte ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden, fand in Anwesenheit von 20 Aktionären mit 3180 Aktien und Stimmen unter Vorsitz des Hrn. Justizrat M. Winterfeldt, Berlin, statt. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte einstimmig genehmigt, und es wurde ohne weiteres dem Vorstande und Aufsichtsrate Entlastung erteilt. Die auf 18 % festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung, u. a. an den Kassen der Dresdner Bank. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde berichtet, daß der zufriedenstellender Beschäftigung wieder auf ein gutes Ergebnis gerechnet werden könnte, da die billigeren Preise auf der anderen Seite auch durch billigere Rohmaterialien ausgeglichen werden. Die Ballenbarer Unternehmungen versprechen, soweit bis jetzt ersichtlich, jedenfalls die Unterhaltungskosten und die Zinsen des dafür aufgewandten Kapitals zu erbringen.

* Den Meldungen über das Kapital des atlantischen Dampfer-Trusts und die Kaufpreise für die Dampferlinien, die in ihm aufgehen, mangelt es zwar noch an einer amtlichen Bestätigung, indes haben die Firma Morgan und die White Star-Linie in Liverpool es abgelehnt, ihnen zu widersprechen. Im ganzen werden sie daher richtig sein. Danach würde die White Star-Linie 35¾ Mill. Doll. in bar und 112 500 gewöhnliche Aktien erhalten; der Ankaufspreis der Leyland-Linie beträgt 8 Mill. Doll. bar, der der Dominion-Linie 6 Mill. Doll. bar, der der Atlantic-Transport-Linie 90 000 Vorzugs- und 30 000 gewöhnliche Aktien, der der International Navigation Company 450 000 Vorzugs- und 250 000 gewöhnliche Aktien. Das Kapital des Trusts wird insgesamt auf 690 000 gewöhnliche, 660 000 Vorzugs-Aktien und 50 Mill. Doll. 4½ %ige Schuldverschreibungen angegeben. Bestimmte Angaben über den Nennwert der Aktien fehlen bisher; mittelbar geht aber aus einer Schätzung des Marktwertes hervor, daß die gewöhnliche Aktie auf 50 Doll., die Vorzugs-Aktie auf 100 Doll. lauten wird.

⊙ Leipziger Hypothekenbank 3½ %ige Pfandbriefe Serie E 1906er wurden heute erstmalig zur Notierung zugelassen und erzielten 97,30 b. u. G., ebenso auch dergl. 4 %ige Serie F 1906er, die 102 G. bedangen.

* **Hamburg.** Der Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz nahm den Antrag an, der die Angabe des Erteilungsdatums auf der Patentschrift empfiehlt, desgleichen einen Antrag, in dem die Abänderung des § 13 des Warenzeichengesetzes für augenblicklich nicht wünschenswert erklärt wird. In der Nachmittagssitzung wurde ferner beschlossen, die Einführung eines Firmenzeichens zu befürworten, das dem Geschäftsmann für seinen ganzen Geschäftsbetrieb verliehen werden soll. Ein Antrag, die Prüfung der Beschreibung zu den Warenzeichen für das Patentamt obligatorisch zu machen, wurde auf den nächsten Kongreß vertagt. In bezug auf das Widerspruchsverfahren ist ein Antrag eingebracht auf gleichmäßige Entscheidungen der Abteilung für Warenzeichen, ferner ein Antrag zu § 5 des Warenzeichengesetzes, dahingehend, daß den Inhabern älterer Zeichen auch ohne Mitteilung von einer Anmeldung desselben Zeichens im Patentamt das Recht gegeben werde, Widerspruch zu erheben. Beide Anträge wurden angenommen. Um 6 Uhr abends fand ein gemeinsames Festmahl statt.

* Cöln. Wie die „Cöln. Ztg." vernimmt, beabsichtigen die Werke des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, ihre gesamten Belegschaften an Sonntagen nach der Ausstellung in Düsseldorf zu führen, und zwar wollen sie mit den Besuchen abteilungsweise schon in der nächsten Zeit beginnen.

Tageskalender.

Musterlager des Exportvereins für das Königreich Sachsen, Niedergraben 5. Wochentags 10—5. Eintritt frei.
Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, Georgplatz 1, I.
Produktenbörse in Helbigs Etablissement am Theaterplatz Montags und Freitags 12—3 Uhr.
Panorama international, Marienstraße 901. (3 Rotunden). Geöffnet täglich von früh 10 bis abends 9 Uhr.
Zoologischer Garten. Offen von früh bis abends.

Draht-Nachrichten.

Hamburg, 7. Mai. Im Monat April sind über Hamburg 13 865 Personen ausgewandert, gegen 9175 im April v. Js.

Schloß Loo, 7. Mai. Der amtliche Krankheitsbericht lautet: Nachdem die Temperatur gestern abend nur wenig gestiegen war, verbrachte die Königin eine ruhige Nacht und erwachte heute früh ganz fieberfrei. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Brüssel, 7. Mai. Einem Telegramm des „Petit bleu" aus Charleroi zufolge stürzte gestern abend in Wanfercée-Baulet das Gebäude einer Arbeitergenossenschaft ein. Bisher wurden 2 Tote und 8 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen, doch dürfte die Zahl der Opfer viel erheblicher sein.

London, 7. Mai. Der „Daily Telegraph" berichtet aus Johannesburg unterm 3. Mai: Die Burghers in den Flüchtlingslagern hegen anscheinend keinen Zweifel über die Friedensfrage. Im Lager zu Klerksdorp und in anderen Lagern wird der Frieden als sicher angenommen. Die Militärbehörden hegen etwas pessimistischere Ansichten und lassen ihre Bereitschaft für eine zunehmend energischere Durchführung des Krieges nicht erlahmen.

Compiègne, 7. Mai. In dem bei Moyenneville verunglückten Pilgerzug befanden sich 350 Personen, darunter ungefähr 30 Männer. Die Zahl der Opfer beträgt 9 Tote, 16 Schwer- und etwa 40 Leichtverletzte. Alle sind Belgier. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß der Bahndamm durch Regen aufgeweicht war, wodurch die Entgleisung herbeigeführt wurde.

Pretoria, 7. Mai. („Reuter"-Meldung.) Die Aussichten auf Frieden sind hoffnungerweckend. Die Delegierten, die die einzelnen Kommandos aufsuchen, haben bei ihren Bemühungen, die Zustimmung zur Uebergabe zu erlangen, erheblichen Erfolg. Die Unversöhnlichen befinden sich hauptsächlich unter den Mannschaften Delareys.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Berlin, 7. Mai. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd Leist, das Mitglied des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd Schmidt und Architekt Poppe wurden gestern von Sr. Majestät dem Kaiser in Angelegenheit des Ausbaues der neuen Kaiserjacht empfangen.

Metz, 7. Mai. Seit 10 Uhr vormittags herrscht hier reichlicher Schneefall.

Budapest, 7. Mai. Der Kaiser empfing mittags die Delegation des Reichsrats. Präsident Baernreither hob in der Ansprache hervor, die politisch wichtigste Aufgabe der Delegation sei die Erwägung der auswärtigen Beziehungen der Monarchie. Die Delegation werde bei Prüfung des Heeresbudgets die militärische Schlagfertigkeit der Monarchie ernstest in Rechnung ziehen, anderseits aber auch die Schwierigkeit der Lage der Landwirtschaft, des Gewerbes und der Industrie. Die Monarchie werde sich um so besser am wirtschaftlichen Wettkampfe beteiligen können, wenn es gelinge, um die ökonomischen Kräfte beider Teile der Monarchie ein sicheres und dauerndes Band zu schlingen. Emporgehoben durch das Bewußtsein wachsender Kraft, werde man dann manchen unfruchtbaren inneren Streit beseitigen können. Vertrauensvoll blickten alle Völker des Reichs auf den Kaiser als Schirmherrn des Friedens, fühlten sich in unwandelbarer Treue mit der Dynastie verbunden und neigten sich in Dankbarkeit vor der unermüdlichen Fürsorge des Kaisers für alle Völker des Reichs. In Beantwortung der Ansprache Bärenreithers sagte der Kaiser: Die allgemeine politische Lage erfuhr seit dem Vorjahr keinerlei wesentliche Aenderung. Das Bestreben Meiner Regierung ist nach wie vor unausgesetzt auf die Pflege eines engen Verhältnisses zu unsern Verbündeten sowie auch vertrauensvoller Beziehungen zu allen andern Mächten gerichtet, wodurch sie zur Erhaltung und Befestigung des europäischen Friedens beiträgt; auch ist speziell unser stets freundschaftliches Einvernehmen mit Rußland bezüglich des näheren Orients dem Fortbestehen der Ruhe und Ordnung in jenen Gebieten förderlich. Der Kaiser gedachte sodann anerkennend der Beteiligung der österreichisch-ungarischen Marine an der Unterdrückung des Chinaaufstandes und betonte, daß die Mehraufwendungen für das Heeresbudget und für das Marinebudget in den engsten Grenzen der Notwendigkeit gehalten worden seien, und fügte hinzu, daß Bosnien und die Herzegowina sich regelmäßig fortentwickeln und ihre Verwaltungsausgaben wiederum aus eigenen Einnahmen bestreiten.

London, 7. Mai. Das englische Kanalgeschwader mit Ausnahme der „Furious" ist heute vormittag von Berehaven nach Portsmouth abgegangen. „Furious" wird während des Aufenthalts des deutschen Geschwaders in Berehaven daselbst verbleiben.

Bobrujsk (Gouvernement Minsk), 7. Mai. Durch eine Feuersbrunst sind 972 Häuser und 650 kleine Kaufläden eingeäschert worden.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.
Fahrordnung vom 11. Mai bis mit 7. September a. c.

Von Dresden zu Berg:
nach Niederpoyritz-Pillnitz, Vorm. stündlich, nachm. halbstündlich, letzte Fahrt abends 10[15], an Sonn- und Festtagen, Vorm. ½stündlich, nachm. bei Bedarf ¼stündlich; **nach Pirna:** Vorm. 6, 7, (8 **Eilfahrt**), 8, 9, 10, (11[15] **Eilfahrt**), 12, nachm. 1[30], 3, 5, (6[45] nur Wochentags) und (7[30], nur Sonn- und Festtags); **nach Schandau:** Vorm. 6, 7, (8[0] **Eilfahrt**), 8, 9, 10, (11[15] **Eilfahrt**), 12, nachm. 1, 3 und (5[0], nur bis Rathen und nur Sonn- und Festtags); **nach Tetschen-Bodenbach:** Vorm. 6, 7, (8 **Eilfahrt**), 8[0], 9, 10[0], (11[15] **Eilfahrt**, nur bis Herrnskretschen), nachm. 1[30]; **nach Aussig:** Vorm. 6, (8 **Eilfahrt**), 8[0], 9 und 10[0]; **nach Leitmeritz:** Vorm. 6, 8, (9, nur bis Lobositz) und (10[0], nur bis Zirkowitz und nur Mon- und Donnerstags).

Von Dresden thalwärts:
Vorm. 6[40] und 8[15] bis Mühlberg, (9 bis Niederwartha und nur Sonn- und Festtags), 10[0] bis Meißen, 11[15] bis Mühlberg, nachm. 1[30] bis Meißen, (2[15] bis Meißen, nur Sonn- und Festtags, 2[30] bis Mühlberg, 3[0] bis Scharfenberg, 3[30] bis Meißen, 5[0] bis Riesa, 6[45] bis Meißen und 8 bis Röhrsdorf, Donnerstags und Sonntags bis Scharfenberg. 4384

Frachten werden schnell und billig befördert.
Dresden, den 5. Mai 1902. **Die Direktion.**

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Erfindungen prüft kostenlos Jng. Hülsmann Maximilians-Allee 1, Tel. 1682. 14

Weigel & Zeeh
Inh. Weigel & Kurth,
Dresden-A., Marienstr. 12.
Drogen, Farben, Lacke, **Chem.-Techn. Artikel, Farbwaren.** Feuerwerkskörper, Desinfectionsmittel, **Specialitäten: „Spratt's Patent", Hunde- und Geflügel-Futter.** Gerätschaften in Glas, Porz., Eisen ꝛc. zur Chemie, Pharmacie, Physik, Photographie ꝛc.
Dr. Naumanns Gewürzextracte, Sämtliche Chemicalien für **Amateur-Photographen** und alle technischen Gewerbe, Blumen- und Pflanzendüngungen, Mäuse-Pacillen, Benzin, Benzol, Gasoline ꝛc. ꝛc. 4024

Grosse Auswahl in jedem Genre und in wirklich soliden Qualitäten zu **billigsten Preisen.** Fortwähr. Eingang von Neuheiten.
Seidenstoffe für Kleider und Blousen.
Seidenwarenhaus **Albert Krohne,** Altmarkt (Rathhaus). 4295

Küchen-Einrichtungen mit Küchenmöbeln **10 Musterküchen** ausgestellt **Gebrüder Göhler** Grosse Strasse 18, Ecke Neumarkt. 2836

Simplex
der neueste Klavierspiel-Apparat
von Theodore P. Brown, Worcester, Mass.,
spielt jedes Klavier und jeden Flügel und ist auch ohne musikalische Vorbildung von Jedermann sofort zu spielen. Einfach in der Construction und Handhabung, ist er der größte Künstler und feinfühligste Spieler von allen bisher offerierten mechanischen Apparaten.
Besichtigung erwünscht und gern gestattet.
Alfred Moritz, Dresden-A., Seestraße 1, I. Generalvertreter für Deutschland. 2229

Dresdner Börse, 7. Mai 1902.

Deutsche Staatspapiere.	%	
Deutsche Reichsanleihe	3	92 G.
do.	3½	101,90 B.
do. abg. unkdb. bis 1905	3½	101,90 B.
Sächs. 3% Rente à 5000 M.	3	90,70 bG.
do. à 3000 -	3	90,70 bG.
do. à 1000 -	3	90,70 bG.
do. à 500 -	3	90,60 B.
do. à 200 -	3	91,60 G.
do. à 200 -	3	91,60 G.
do. à 100 -	3	91,60 B.
Sächs. Staatsanl. v. 1855	3	95,60 G.
v. 1852—68 à 500 Thlr.	3½	100,85 bG.
v. 1852—68 à 100 Thlr.	3½	100,85 bG.
v. 1867 à 1500 M.	3½	100,85 bG.
v. 1867 à 300 M.	3½	100,85 bG.
v. 1869 à 500 Thlr.	3½	100,85 bG.
v. 1869 à 100 Thlr.	3½	100,85 bG.
Lpz.-D.Eis.-O.conv. v. 1872	3½	160 G.
Löbau-Zittauer à 100 Thlr.	3½	100,30 B.
do. à 25 Thlr.	4	102,75 B.
Landrentenbriefe	3½	99,80 bG.
Landeskult.-Rentensch. à 5000 M.	3½	97,10 bG.
à 1500 M.	3½	97,10 bG.
à 300 M.	3½	98,25 G.
do. à 1500 M.	4	103,30 b.
do. à 300 M.	4	—
Preuß. konsol. Anleihe	3	91,90 G.
do. do.	3½	101,90 B.
do. unkdb. b. 1905	3½	101,90 B.
Bayerische Staatsanleihe	3½	—
Schwarzb.-Rudolst. Rente	3½	—
Stadt-Anleihen.		
Dresd. Stadtschldsch. v. 1871	3½	100,30 B.
do. do. 1875	3½	100,30 B.
do. do. 1886	3½	100,30 B.
do. do. 1893	3½	100,30 B.
do. do. 1900	4	105 bG.
Kesselsd. St.-A. (Meinb.)	4	98,10 G.
Bautzner Stadtanl.	3½	99 G.
Karlsbader Stadtanleihe	4	101,20 B.
Chemnitzer Stadtanl. 1863	3½	100 B.
do. do. 1874	3½	100 B.
do. do. 1879	3½	100 B.
do. do. 1889	3½	100 B.
Freiberger Stadtanleihe	3½	—
do. do. 1895	3½	—
Löbauer Stadtanleihe	3½	—
Meeraner Stadtanleihe	4	103 B.
Nürnberger Stadtanl. 1896	3½	—
Plauensche Stadtanl. v. 92	4	103,75 B.
do. do. v. 97	4	103,75 B.
Leipziger Stadtanleihe	3½	—
Reichenbacher Stadtanl.	4	103 B.
Rieser Stadtanleihe	3½	—
do. do.	4	103 G.
Zittauer Stadtanleihe	3	—
do. do. v. 1901	4	106 G.
Kreuzkirchengemeinde zu Dresden Schuldschein	4	—
Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Allg.D.Cred.-Anst.-Pfdbr.	3½	99,80 G.
do. do.	4	102,50 G.
Bayer. Hyp.-u.Wechs.-Pfdbr.	3½	—
Braunschw.-Hann. Pfdbr.	4	—
Kommunalb. d. Kgr. Sachsen	3½	99,30 G.
do.	4	103,10 G.

Grundrenten-u. Hyp.-Anst. Dresden Pfandbr. S. I	4	104,50 b.
Dresdn. Gr.-Rentenbr. S. I	4	—
Residenzbaubank-Obligat.	3½	97,90 B.
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	89,90 B.
do. do.	3½	99 b. G.
do. do.	4	103 G.
do. Kreditbriefe	3	89,90 B.
do. do.	3½	99 b G.
do. do.	4	103 G.
Lausitzer Pfandbriefe	3	90,50 G.
do. do.	3½	100,50 b.
Leipz. Hypth.-Bsch. Ser. C	4	—
Leipz. Hyp.-Bk. u. Anl.-Sch.	3½	98 B.
do. do. Serie VIII	4	102,25 G.
do. do. Serie IX	4	101,25 bG.
Meining. Hyp.-Bk.-Pfbr. VI	4	100,30 G.
do. v. 1906 unkdb. VII	4	101,50 G.
do. do. VIII	4	103 B.
Mitteld. Bodenkredit-Pfdbr.	3½	94,50 G.
do. do.	4	98,75 G.
do. unkündbar 1907 III	4	99 G.
do. unkündbar 1909 IV	4	100 G.
do. Grundrentenbriefe II	3½	94,50 G.
do. do. I	3	86 G.
do. do. III	4	99 G.
Preuß. Zentr.-B.-K.-Pfdbr.	3½	—
do. v. J. 1890 ukb. b. 1900	4	—
do. v. J. 1899 ukb. b. 1909	4	—
do. v. J. 1901 ukb. b. 1910	4	—
do. v. J. 1896 u. u. f. 1906	3½	—
do. Kom.-Oblg. 1887/91	3½	—
do. Kom.-Oblg. v. J. 1896	3½	—
do. v. J. 1901 ukb. b. 1910	4	—
Rhein.-Westf. Bod.-Pfdbr.	4	—
do. do.	3½	—
S. Bdcr.-Pfdbr. ukb. 1908 I	3½	99 G.
do. do. ukb. 1908 II	3½	99 G.
do. do. ukb. 1909 III	4	104,25 G.
do. do. ukb. 1910 IV	4	102,50 G.
do. do. ukb. 1910 V	3½	98,50 G.
Sächs. erbländ. Pfandbr.	3½	100 G.
do. do. Pfandbr.	3	—
Südd. Bodenkr.-Pfandbr.	4	—
Dresd. Freimaurer-Inst.-Anl.	4	102,50 G.
Dresdner Logenanleihe	4	—
Ausländ. Staatspapiere.		
Oesterreich. Papierrente	4⅕	—
do. Silberrente	4⅕	101,90 bG.
do. Goldrente	4	102,75 bG.
do. Lose von 1860	4	—
Ungarische Goldrente	4	101,40 b.
4½% Ung. Staatsbahnanl.	4½	101,90 bB.
Ungarische Kronenrente	4	98 b G.
Rumän. Staatsr. v. 1889	4	—
do. do. v. 1890	4	83,60 G.
do. do. v. 1891	4	—
do. do. amortis.	5	96,75 G.
Transport-Aktien.		
1 Leipziger Straßenb. 8 6½	4	—
1 Dresd. Straßb.-A. 9 8	4	171,75 b.
1 Dresdner Fuhrw. 1½ —	4	—
1 K. E.- u. S.-Schiff. 10 10	4	180,75 b.
1 Kette 5½ 4½	4	—
1 S.-B. Dampfsch. 9 —	4	—
1 Sächsische Straßb. 3 0	4	—
1 Weinkette 5 4½	4	—
Bank-Aktien.		
1 A. D. Cr.-A. Leipz. 9 8	4	174,50 G.
1 Berliner Bank 5 2	4	—
1 Bkl. Sp.- u. Dep.-B 0 0	fr	—
1 Chemn. Bankv. 6⅔ 5	4	—

1 Dresdn. Creditanst.	7½	—	fr.	6,60 b.
1 Dresdner Bank	8	4	4	139 G.
1 Dresd. Bankverein	8	5½	4	106,50 G.
1 Leipziger Bank	9	—	fr.	—
Leipz. Hypotheken-Bank			4	127,50 bG.
1 Löbauer Bank	8	4½	4	98 G.
1 Mitteld. Bodenkred.	6½	4	4	—
1 Oberlausitz. Bank	7½	7	4	—
1 Reichsb.-Anteile	10⅔	6½	4	—
1 Sächsische Bank	9	4	4	129 B.
1 Sächs. Bodenkredit	7	7	4	127,75 bG.
1 Sächs. Diskontobank	8	5	4	164 B.
1 Vorschußbk. Freibg.	8	4	4	112 G.
1 Zwickauer Bank	8	6½	4	—
Papier- u. Photogr.-Artikel-Aktien.				
7 Chem. Papierf.	2½	5	4	—
7 do. St.-Pr.	8	8	4	115 G.
10 Chromo, A.-G.	6	1	4	—
7 Cröllwitzer Papierf.	10	18	4	—
1 Dresd. Alb.-Papierf.	8	8	4	—
1 D.A.-P., Genußsch. M.	58	40	fr	365 G.
7 Dresdn. Papierfabr.	7	7	4	—
1 Ernemann, Cam.-Fabr.	9	5	4	—
1 Fabr. photogr. Appar.	10	—	4	126 B.
1 F. phot. Pap. (Kurz)	10	—	4	—
1 do. Genußscheine M.	8	—	fr	155 G.
1 Hoffer. Waschpapfr.	7	3	4	75 G.
1 Leykam-Josefsthal	3	1.D.	4	—
1 K.-Schl. H. u. Papfr.	11	8	4	—
7 Penziger Pat.-Papfr.	9	9	4	140,50 b.
1 Sebnitzer Papierfabrik	0	—	4	52 b. G.
1 P. Süß, Luxuspapfr.	12	—	4	—
7 Thodesche Papierfbr.	0	0	4	18,75 B.
1 Verein. Bautzner Ppfr.	8	6	4	—
1 Ver. Fbr. phot. Pap.	15	16	4	205,50 G.
1 do. Genußsch. M.	47½	50	fr	470 G.
11 Verein. Strohstoffbr.	6	0	4	56,50 G.
1 Weißenborn. Papier	8	6	4	124,50 G.
7 Zellstoff-Verein	4	0	4	—
1 Akgesf. f. Trockenstoffe	10	—	4	—
1 do. Genußsch. M.	16	—	fr	—
1 Trockenpl.-F. Schleuß.	10	—	4	—
1 do. Genußsch. M.	10	—	fr	—
Baugesellschafts-Aktien.				
1 Bank f. Grundbesitz	10	8	4	—
1 Residenz-Baubank	7	7	4	172 G.
1 Dresdner Baugesf.	11	7	4	164 G.
1 Dresdn. Bg. St. Pr.	11	7	4	—
Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.				
7 Fabr. Zimmermann	10	3	4	114 G.
7 Chemn. Fbr. Gullan	3	0	4	—
1 Chemn. Werkz.-Fabr.	3	—	4	124 G.
7 Masch.-Fabr. Wiede	4	0	4	—
7 Dtsch. Werkz.-Maschf.	7	0	4	70 B.
7 do. Genußsch. M.	21	3⅓	fr	—
1 Dr. Gasm.-F. (Hille) A	10	—	4	120,25 e. b.
1 - - Lit. B	10	—	4	120,25 G.
1 Faber u. Schleicher M.	10	—	4	—
1 Germania	7	5	4	128,50 G.
7 Görlitzer Maschfabr.	15	12	4	166 G.
1 Großenhain. Webstuhl	0	—	4	26 G.
1 Hartgm. v. Kühne u. Co.	5½	4	4	—
7 Jakobiwerk	9	0	4	—
1 König Fr. Aug.-Hütte	8	—	4	—
7 Lauchh., kv. à 450 M.	7	2	4	108 G.
7 Maschinen Golzern	7	7½	4	125 b. B.
7 do. Berg.-Akt.	5	5	4	98,75 G.
1 Maschinenfbr. Kappel	17	13	4	—
10 Masch. u. Wrkz. Pescher	10	5	4	—
1 Metallw. Luckau & Steffen	6	3	4	—
7 M.-B.-A. u. Fbr. Seck	10	9	4	154,50 G.

1 Phönicia-Werke Görl.	0	0	4	44,50 b. G.
10 Radebeul. Emaillirwf.	9	2	4	93,75 B.
7 S. Gußstahl. Döhlen	11	5	4	135 G.
7 do. Genußsch. M.	16½	5	fr	136 G.
7 Masch.-F. Hartmann	9	6	4	131,50 G.
10 S. Metall. vm. Görlitz	0	0	4	—
7 Webstuhl. Schönherr	15	0	4	174,50 e. bG.
6 Mschf. Schimmel u. Co.	1	—	4	74 B.
7 Th. R.- u. Stahlm.-F.	8½	8½	4	—
1 Verein. Elcheb. Werke	15	11	4	187 G.
1 do. Genußsch. M.	50	30	fr	—
11 Vetschau-Weißagk Akt.	0	0	4	—
10 Waggonf. f. elektr. B.	4	0	fr	—
7 Perschke u. Glöckner	0	0	4	—
7 Werkz.-Maschf. Union	3	0	4	—
7 Zittauer Masch.-Fbr.	12	12	4	—
6 Zwickauer Masch.-F.	4	—	4	77,50 b. G.
Elektr. Untern. u. Fahrrad-Fabr.-Aktien.				
1 Akt.-Ges. Pöschmann	6	0	4	—
1 Bergm. u. Co elekt. Anl.	23	17	4	260 G.
6 Elektra Akt.-Ges.	3	—	4	60 G.
1 Elektriz.-Ges. Pöge	0	—	4	78 B.
1 E.-W. (Kummer u. Co.)	0	—	fr	0,50 b. G.
1 Elektr. Anl. u. Bahnen	0	—	fr	—
10 Expreß, Fahrradfabr.	0	—	4	34,50 b. G.
1 Leipzig. Elektr.-Werke	5⅓	5⅓	4	—
1 Mehlich, Nähmaschf.	20	20	4	255,50 e. bG.
1 Seidel u. Naumann	18	15	4	238 b. G.
1 Seidel u. Naum. G. M.	80	75	fr	875 b. G.
10 Corona, Fahrradfabr.	5	5	4	120 b. G.
6 Dtsch. Gußstahlkugelf.	0	0	4	—
10 Fahrradfbr. Schladitz	0	0	4	—
10 Nürnb. Vel.-F. Herkul.	8	0	4	92 b. G.
10 „Wanderer" F.-A.-G.	6	12	4	174,50 b. G.
Brauerei- u. Malzf.-Aktien.				
10 Akt.-Brauerei Fürth	8	8	4	131,50 G.
10 Balhorns Brauerei	10	10	4	149 B.
10 Bautzner Br. u. Mälz.	5½	5	4	102 G.
10 Berl. Unionsbrauerei	5	5	4	—
1 Böhm. Brauhaus	11⅓	10	4	—
10 Kauf. Feldschlößchen	7	1	4	—
10 Braunschw. Nat.-Br.	8	8	4	—
6 Brschw. Br. Streitb.	4	5	4	—
6 Brauner (m. C. 17)	4	1½	4	91 G.
10 I. Culmb. Exprt.-Br.	30	22	4	—
6 Culmb. (Rizzi)	9	0	4	—
6 do. do. B	5	0	4	—
1 Culmb. Exp.-Br. (Petz)	15	9	4	—
7 Culmb. Mälzerei	5	6	4	105 G.
10 Eberl-Faberbräu	4	6	4	—
6 Eßlinger Brauereig.	4	0	4	—
1 Exportbrauerei Rehau	10	10	4	—
10 Felsenkellerbrauerei	25	25	4	568 G.
10 do. Genußscheine M.	50	50	fr	1045 G.
10 Frankf. Bürgerbräu	4	0	4	94 G.
10 Gambrinusbrauerei	8	6	4	—
10 do. G.-Sch. (m. C. 9) M.	25	15	fr	—
10 Gerauer Bierbrauerei	0	0	4	—
10 Greizer Vereinsbr.	7	4	4	—
10 Hahnenbräu	5	0	4	85,25 G.
10 Harburger Akt.-Br.	8½	9½	4	125 G.
10 Höckerl-Brauerei	7	5	4	84,75 B.
10 Hofbrh. Bragg.-Akt. I	10	10	4	177 G.
10 Hofbrh. Bragg.-Akt. II	10	6	4	122,25 G.
10 Kempische Br.-Ges.	9	8	4	135 e. b. G.
6 Kieler Brauer. z. Eiche	12	12½	4	193 G.
10 Lichtenfels. Bayr. B.	10	10	4	170 G.
1 Löbauer Bierbrauerei	6	1	4	—
10 Mz. B. Schöfferh.	12½	12	4	188 G.
10 Meißn. Felsenkeller	8½	6	4	—
10 Mittelb. Brauereigs.	3	⅓	4	—

10 Münchh. Alb.-Exp.	10	10	4	200 G.
10 Nürnbg. Br. conv.	4½	3	4	—
10 Plauenscher Lagerk.	4	3	4	—
7 Reichelbr. Kulmbach	12½	12	4	188,50 G.
10 Reisewitzer Brauerei	14	10	4	—
10 do. Genußsch. M.	26	26	4	—
10 Schloßchemnitz Br.	18	18	4	—
10 Societätsbrauerei	16⅔	10	4	230 B.
10 Thüringer Exp.-Bbr.	0	0	4	—
10 Verein. Frkf. Br.	6	5½	4	108 G.
10 Vereinsbr. St.-Pr.	14	14	4	—
10 Malzfabrik König	3	0	4	—
6 Pien. Malzf. u. Lippe	10	9	4	145 G.
6 S. Mlzf. Plauen b. Dr.	6	0	4	—
Porzellan-, Thon- zc. Aktien.				
1 Porzellanfbr. Kahla	30	30	4	—
1 do. Bellsdorf	12	10½	4	—
1 do. Genußsch. M.	17½	13,75	fr	175 G.
1 Ph. Rosenthal u. Co.	10	10	4	—
1 Porzellanfbr. Triptis	8	8	4	—
1 D. Th. u. Cham.-Fbr.	21	8	4	138 B.
1 Ofenbr. E. Teichert	8	4	4	—
1 do. E. Teichert	15	10	4	255 G.
1 A.-G. f. Glasfabr.	6	2	4	—
1 Glasind. Siemens	18	—	4	—
1 Sächs. Glasfabrik	18	16	4	—
1 B. Radeb. Glash. A.-G.	0	—	4	—
Diverse Industrie-Aktien.				
1 D.-Oft. Bergw.-Ges.	10	10	4	—
1 Hänich, Elektr.-G.	5	6	4	—
1 Laurahütte	16	14	4	—
1 Allg. Ind.-Aktieng.	0	—	4	—
1 Akt.-Färb. Münchb.	8	8	4	140 G.
1 Ch. A.-F. u. Ap.-Ch.	0	0	4	—
1 Chemn. Akt.-Spinn.	8⅓	3	4	156 et. b. G.
1 Dtsche. Jute-Spinn.	5	5	4	—
1 Geraer do. Lit. A	14	18	4	—
1 do. do. - B	8	12	4	—
1 Kfp. Golbrig (B.-A.)	0	0	4	92,25 G.
6 Weißthaler Akt.-Sp.	1	—	4	—
1 Wld. Jutesp. u. W.	0	0	4	—
1 Bautzn. Kunstmühle	0	0	4	—
1 do. Gnßsch. M.	0	0	fr	—
1 Ver. Schloßm. u. Neum.	9	5	4	—
6 L. M.-A.-G. (Rhm.)	4	—	4	—
6 Tf. u. Kftm. (Mörbitz)	½	—	4	—
1 Dittersb. F.- u. Krkf.	0	18	4	—
7 C. Wilm.-M. (F.-St.-A.)	0	0	4	—
7 Bibliofabr. (Haak)	0	1 Kr.	4	55 B.
1 Militäreffekt. (Thiele)	15	12	4	217 G.
1 do. Gnßsch. M.	20	20	fr	275 G.
1 A. Roh Söhne	9⅓	—	4	—
1 Mech. Tebr. (Kunz)	10	0	4	—
1 Verein Frdrkf. Schuhf.	12	9	4	—
1 Europäisch. Hof (H.-G.)	4	—	4	—
1 Hotel Bellevue	3	3	4	95 G.
1 „4 Jahreszt." Wchn.	6	2	4	—
1 Dynamitfbr. (Cp. 17)	10	1.D.	4	—
1 Erzgeb. Dynamitf.	7½	—	4	—
1 Holzind. Naberau	6	2	4	—
7 Schles. Holzindustrie	9	7	4	112,50 bG.
1 Nähmasch.-Zwirnfabr.	6	6	4	101,25 bG.
1 S. Rükst. Heydenreich	7	0	4	—
1 do. B.-A.	11	0	4	—
1 Cartonn.-Industrie	6	0	4	—
1 do. Gsch. Lt. A u. B M.	25	0	fr	—
1 Chem. F. Hellenberg	9	8	4	—
1 Chem. Fabr. v. Heyden	15	5	4	133 B.
1 Compagnie Laferme	15	15	4	185 G.
1 Wltg. Dtsch. Cognacbr.	9	—	4	—
1 C. Kautschouk-Co.	45	45	4	—

1 Dr. Gard.- u. Spitzenf. 12 12	4	181 B.
1 Persch. u. Spr.-F. 11 7½	4	—
1 Kalliope-Musikwerke 8 8	4	—
1 Kunstdruck. Dercher 10 10	4	—
1 Kronenfabr. Mitzm. 6⅔ 6⅔	4	—
1 do. Gsch. M. 10 10	fr.	—
1 Plauener Spitzenf. 10 10	4	152 B.
1 Gardinenf. Plauen 12 6	4	122 b. G.
1 Sped. u. Sprich. Riefa 7 8	4	112,25 b. G.
1 Schl. Cem. Groich. 13 6½	4	—
1 B. F. engl. Sicherhztz. 10 6	4	150,50 G.
1 Verein. Hanfschl.-F. 10 10	4	—
Obligat. industr. Gesellsch.		
Belhorns Brauerei	4	98,50 G.
Bautzner Brauerei u. Mälz.	4	—
Bayerisch. Brauhaus II. Em.	5	—
Brauerei Feldschlößchen	4	99 G.
Erste Culmbacher Exportbr.	3½	97 B.
Culmb. Exp.-Brauerei Rizzi	4	92 B.
Gambrinusbr., Anl. v. 99	4	100 G.
Greizer Vereinsbrauerei	4	100 B.
Hahnenbräu (103 rück.)	4½	99,50 B.
Hahnenkamm Br.-Prior.	4½	101 G.
Hansa-Brauerei	4½	100,25 G.
Hofbrauhaus	4	100 G.
Homb. Brauerei (105 rck.)	4	98 G.
Kempff Br. Frankfurt	4	99 B.
Kieler Br. z. Eiche (105 rck.)	4½	—
Löbauer Brauerei	4	—
Mainzer Br. Sch. (103 rck.)	4	100,50 G.
do. do.	4½	103 B.
Meißner Felsenkellerbr.	4	—
Mitteldt. Brauereigesellsch.	4½	—
Plauenscher Lagerkeller	4	—
Schloßbrauerei Kiel	4½	—
Soc.-Brauerei Waldschlößch.	4	102 G.
B. Frankf. Brauer. (103 rck.)	4	98 G.
Dresdn. Malzfabrik (König)	4½	94 G.
Malzfabr. Pirna (à 105 rck.)	4	—
Sächs. Mlzfbr. Plauen b. Dr.	4½	—
Aktiengesellschaft Chromo	4½	99,50 G.
Cröllwitzer Papierfabrik	4	—
Dresdner Papierfabrik	4	100,50 G.
P.-Pp.-F. z. Penig (105 rck.)	4	—
Niederschl. Holzst.- u. Papierf.	5	—
Sebnitzer Papierf. (105 rck.)	4	88 b. G.
Thodesche Papierfabrik	4	—
Verein. Bautzn. Papierfabr.	4	100,25 G.
Verein. Strohstoff-Fabriken	4½	97,75 B.
Zellstoff-Verein. (105 rck.)	4½	100 B.
Weißenb. Papierfabr. v. 1899	4	98,25 B.
Bernburger Masch. (103 rz.)	4½	99,50 B.
Th. Wm Schub. u. Sh. (105 r.)	4	—
D. M. v. Sond. u. Stier v. 1885	5	—
do. do. 1895	4	96 B.
Dresdn. Gasm.-Fabr. Hille	4	100,25 G.
Dresdn. Strickmf. (103 rck.)	4½	—
Elektr.-Werke vorm. H. Pöge	4½	97,75 G.
Elektr.-Werke Ver.-Akt.-Ges.	5	95 B.
Elektr.-G. (v. O. L. Kummer)	fr.	57 B.
do. do. (102 rck.)	fr.	23,75 b. G.
Fabr. Augusth. (m. 105 rck.)	4	100 G.
Germania (Prioritäten)	4	—
Gsb. Wschb.-A. u. Giezg. abg.	4	99 G.
do.	4½	103 G.
Hartg.-M.-F. (Kühne) 105 rz.	4	97,50 B.
Königin Marienhütte	4½	—
Lauchhammer	4	—
do. (103 rck.)	5	104 G.
Jacobiwerk	4	—
Radeb. Emaillierwerke	4	96,50 G.
Sächs. Gußstahlf. Döhlen	4	99,25 G.

Dresdner Börse, 7. Mai 1902.

(Fortsetzung der Obligationen.)

S.-M.-F. Hartmann	4½	105 G.
Verein. Elcheb. Werke	4½	104,75 B.
M. Perschke u. Glöckner	4	88,50 G.
A. E. Alb. (m. 102 rck.)	4½	—
Ver. Elbe-u. Saale-Sch.	4	99,25 G.
Deutsche Straßenbahn	4	102 b. G.
L. v. 1898 b. 1903 u. rck.	4	102 G.
Dresdn. Straßenbahn	4½	105,10 G.
Tramw. Co. of Germ.	4	101,60 G.
Dr. Steingutf. (m. 103 rz.)	4	96,50 G.
D.-Oe. Dtch. (m. 102 rz.)	4	—
Verein. Dtsch. Elbschiffgef.	4	97,25 G.
Sächs. B. Dampfschiff.	4½	104,25 B.
L. W. Certa.-Ib. rz. 105	4	94 B.
Bank für Bauten	4½	99 G.
Bautz. Tuchf. u. Krstm.	4½	100 B.
Chem. Fabr. v. Heyden (m. 103 rück.)	4½	101,25 G.
Chemn. Akt.-Spinn.	4	99,25 G.
Dtsch. Jutesp. u. Web.	4	99 B.
D. Thr. u. C. F. (105 rz.)	4	98 G.
Dresdn. Baugesf. Prior.	4	100 e. b. G.
Dresd. Cent.-Schlchthf. I	4	101,25 G.
do. do. II	4	101,25 G.
Fr. S. u. Sp.-W. Prior.	4	103,50 G.
Fr. Preßhst. Bramsch	4½	106,20 B.
M. Jutesp. Bischweiler	4	—
Schmarnd. Fischsgbr.	5	—
do. (rückzb. 105)	4	—
F. phot. App. à 105 rck.	4	99 B.
H. v. Donnersmck. H.-A.	4	—
Kalliope Musikwerke	5	103,25 G.
Lehmann, A.-G. Flansf.	4	—
Mech. Treibr.-F. Kunz	4	—
M. Jutesp. (à 103 rz.)	4	—
Porzell.-Fabrik Kahla	4	100,50 G.
Porzell. Unterweißb.	4½	101 B.
S. Holzl.-G. Radenau	4	98 G.
S. Nähst. Heydenreich	4	97,25 G.
Sl. Hgl.-G. Langenöls	4½	100,75 et.
do. do. II. Em.	4½	101 b. G.
Speicher. u. Spedit.	4½	101,50 G.
Sächs. Schuhfabriken	4	—
Verein Radeb. Glash.	4½	—
do. do. II. Emiss.	5	—
Weißth. A.-Spinn.	4½	—
Wurz. Teppichf. konv.	3½	—
Zsch. Münsterb. (105r.)	4½	98 G.

Die im Kursblatt den Industrieaktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unternehmung: z. B. 1 = Januar, 4 = April zc.

Wechsel. Amsterdam pr. 100 Fl. 3 % f. S. —,—, 2 M. —,—. Brüssel, Antwerpen pr. 100 Frcs. 1 Mon. —,—, 3% f. S. —,—. London pr. 1 Pfd. Sterl. 3 % f. S. —,—, 3 Mon. —,—. Paris pr. 100 Frcs. 3 % f. S. —,—, 2 Mon. —,—. Wien pr. 100 fl. 3½ % 2 Mon. —,—, f. S. —,—.

Sorten u. Banknoten. Oesterr. Banknoten —,—, Russische Banknoten —,—, 20 Frcs. —,—.

Eisenbahnprioritäten. Aussig-Teplitz 3½ % Gold —,—, do. 3½ % Priorität 95,90 B., Böhm. Nordb. 4 % Gold 102 G., Buschtehrader 5 % I. bis III. Emission —,— G., do. Prior., 1890 steuerfrei —,—.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, 7. Mai. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 % sächsische Rente große 90,55, sächs. Staatsanleihe v. 1855 95,50, do. v. 1852—1868 große 100,95, do. v. 1869 kleine 100,95, Löbau-Zittau B 102,50, sächsische Landrentenbriefe 99,60, Dresdner 1875 100,40, Erbländer 3½ % große 100,10, Mansfelder Gewerksch. v. 1867 101,00, do. v. 1875/79 100,40, do. v. 1882 100,40, do. v. 1883 100,50, Mansfelder Kuxe 653, österreichische Bank- und Staatsnoten 85,20. Prioritäten. Leipzig-Dresden 1868 bis 1872 100,00, Aussig-Teplitz Gold 98,80, böhmische Nordbahn 1882 101,90, Buschtiehrader konv. 1896 100,75, do. konv. 1882 102,75, Dux-Bodenbach 1871 109,00, Pilsen-Priesen 99,80, Prag-Dux 1884 —,—. Buschtiehrader B —,—. Elektrische Straßenbahn 72,00. Bank- und Kreditaktien. Allg. Deutsche Kreditanstalt 174,25, Chemnitzer Bankverein —,—, Kredit- und Sparbank 52,25, Dresdner Bank 139,50, Dresdner Bankverein 105,75, Leipziger Bank 0,50, Leipziger Hypotheken-Bank 127,25, Sächsische Bank 129,00, Zwickauer Bank —,—. Industrieaktien. Germania 128,25, Golzern —,—, Hartmann 132,50, Schönherr 173,00, Sondermann 68,00, Wiede —,—, Zimmermann 114,75, Golbrig 98,00, Braunschweiger Nationalbrauerei —,—, Kette 77,75, Leipziger Elektrizitätswerke 112,00, Kunstdruckerei Dercher Nachf. 140,00. Wechsel. Amsterdam kurz 168,70, London kurz 20,48, London lang 20,32, Paris kurz 81,30, Wien kurz 85,05, Wien lang 84,50.

Berlin, 7. Mai. (Vorbörse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 211,25, Diskont 186,25, Staatsbahn 142,60, Lombarden 16,00, Laura 201,25, Deutsche Bank 206,80, Dresdner Bank 139,00, Warschau-Wien 171,00, Ostpreußen —,—, Handelsgesellschaft 152,40, Gotthard —,—, Mittelmeer —,—, Meridional —,—, Gelsenkirchen 167,90, Hibernia 165,75, Harpener 171,10, Lloyd 106,80, Dynamit 175,75, Italiener 101,90, Türkenlose 113,00. Fest.

Berlin, 7. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel: Amsterdam kurz 168,70, London kurz 20,47, do. lang 203,45, Paris kurz 81,30, Wien kurz 85,10, do. lang —,—, Italien kurz 79,65, St. Petersburg kurz —,—, 20 Frcs.-Stücke —,—, österreich. Banknoten 85,10, russische Banknoten 216,00. — Deutsche Fonds: 3½ % Reichsanleihe 1905 101,70, 3½ % do. 101,70, 3 % do. 92,25, 3½ % Preuß. Konsols 1905 101,70, 3½ % do. 101,75, 3 % do. 92,20, Sächsische Staatsrente 90,40. Ausländische Fonds: 4 % 1897er Argentinier 65,60, 6 % Buenos-Ayres Stadtanleihe 1891 38,40, 4½ % Chinesen von 1898 89,60, 4 % Italiener 101,80, 5 % Mexikaner von 1899 101,00, 4 % österreichische Goldrente 102,50, 4⅕ % do. Silberrente ⅕ bis ½ 101,90, 4½ % Portugiesen 1888—89 45,00, 4½ % Portugiesische Tab. Mon.-Obl. —,—, 5 % Rumänier 96,90, 4 % amortisierb. Rumänier von 1890 85,90, 4% Russen konf. Anleihe 1880 100,00, 4 % Russen 1889 25 R. —,—, 4 % russische Staatsrente 96,75, neue russische Anleihe —,—, Serbische Gold-Pfandbriefe 5 % 99,75, 4 % amort. Staatsanl. von 1895 69,10, 4 % Spanier —,—, Türkenlose 112,75, 4 % ungar. Goldrente 101,60, 4 % do. Kronenrente 98,20, 4½ % ungar. E.-B.-Anleihe 1000 102,00. Deutsche Bahnen: Aachen-Mastricht —,—, Dortmund-Gronau 180,75, Lübeck-Büchener 141,70, Marienburger 69,25, Ostpreußen 68,25. Ausländische Bahnen: Buschtiehrader B —,—, Oesterr.-Ung.-Staatsbahn 142,40, österreichische Elbethalbahn —,—, Südösterreichische Lombarden 15,90, Warschau-Wien —,—, Canada-Pacific 124,40, Meridional —,—, Mittelmeerbahn —,—, Jura-Simplon 100,00, Lux. Pr. Henrybahn —,—, Northern Pacific —,—, Schweizer Unionbahn —,—. Banken: Berliner Bank 90,50, Berliner Handelsgesellschaft 152,30, Darmstädter Bank Markst. 135,60, Deutsche Bank 206,50, Diskonto-Kommandit 186,25, Dresdner Bank 139,00, Dresdner Bankverein 106,25, Dresdner Kreditanstalt 6,75, Leipziger Bank 0,70, Leipziger Kredit-Bank 174,00, Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt 88,25, Nationalbank 110,00, Kreditaktien 210,10, Reichsbank 154,25, Sächsische Bank 129,00. Industrie. Böhmisches Brauhaus 192,00, Höcherlbrauerei 84,00, Reichelbräu 190,00, Schöfferhof 186,50, v. Tuchersche Brauerei 223,00, Berliner Maschinen (Schwarzkopf) 190,60, Bochumer Gußstahl 195,80, Brüxer Kohlen —,—, Busch, Waggonfabrik —,—, Cartonnagen Loschwitz 188,00, Cartonnagen Kr. 1601 b. 2000 82,75, Casseler Trebertrocknung 1,00, Chemnitzer Färberei Körner 33,00, Chemnitzer Werkzeug 114,10, Chemnitzer Wirkwaren-Maschinen 124,80, Dannenbaum 45,00, Deutsch-Oesterreichische Bergwerks-Gesellschaft 136,50, Deutsche Gas-Glühlicht 271,80, Deutsche Thonröhren- und Chamottefabrik 130,60, Donnersmarckhütte 188,75, Dortmunder Union Lit. C 60,00, Dresdner Baugesellschaft 164,50, Dresdner Gardinen —,—, Dresdner Mühlen Seck 154,25, Dresdner Straßenbahn 171,50, Duxer Kohlenwerke 169,50, Dynamit Trust 175,75, Elektra, Aktiengesellsch. 49,00, Elektrizität Kummer —,—, Gelsenkirchen 167,90, Görlitzer Maschinen konv. 167,50, Große Berliner Straßenbahn 204,00, Hannoversche Straßenbahn 59,25, Hamb.-Amerik. Paketfahrt 107,40, Harpener 171,00, Hartm. Maschinen 131,90, Hibernia 165,50, Hörderhütte St.-Pr. Lit. A 116,50, Hüttig, phot. Apparate 125,50, Kahla Porzellanfabrik 308,50, Kette, Dampfschiffahrtsgesellschaft 78,75, Lauchhammer konv. 102,00, Laurahütte 201,40, Ludwig Löwe u. Co. 267,50, Maschinen Kappel 228,00, Norddeutscher Lloyd 107,00, Nürnb. Velozipede 90,50, Orenstein u. Koppel 130,25, Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen 181,25, Sächs. Kammg. B.-A. 92,25, Sächs. Nähfaden konv. 84,00, Sächs. Webstuhlfabrik 174,00, Schimmel —,—, Siemens Glash. 249,80, Verein. Hanfschlauch 139,50, Wiede, Maschinen Lit. A —,—, Zellstoff-Verein —,—. Tendenz: Sehr still.

Nachbörse: Oesterreich. Kredit 210,40, Oesterr. Staatsbahn 142,40, Oesterr. Südbahn 15,75, Berliner Handels-Gesellschaft 152,40, Darmstädter Bank 135,90, Deutsche Bank 206,75, Diskonto Komm. 186,75, Dresdner Bank 138,90, 4½ % Chinesen —,—, Italienische Rente 101,80, Spanische Anleihe 80,00, Türkische Lose 113,00, Lübeck-Büchener —,—, Gotthardb. —,—, Canada Pacific 124,10, Northern-Pacific —,—, Bochumer Gußstahl 195,50, Dortmunder Union 50,25, Laurahütte 201,10, Harpener 171,10, Hibernia 165,40, Dynamit Trust 175,70, Hamburger Paketfahrt 107,10, Nordd. Lloyd 106,80, Große Berliner 204,50. Glasgow (Anfang) per Kassa —,—, per Ultimo —,—. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 7. Mai. Die Haltung der heutigen Börse zeigte bei Beginn ein freundliches Gepräge. Die Nachrichten aus Südafrika lassen die Lage für einen baldigen Friedensschluß günstig erscheinen. Aus Rheinland und Westfalen wird eine Besserung des Abschlusses von Kohlen und eine Preiserhöhung um 5 M. pro Tonne für Träger gemeldet. Ferner regte die gestrige Festigkeit der New Yorker Börse an. Im Verein mit Deckungen bewirkten diese Umstände ein kräftiges Anziehen in Hütten- und Bergwerks-Aktien. Banken gleichfalls besser. Von Bahnen Canada-Pacific höher, Prinz Heinrich-Bahn matt, Dortmund-Gronau fest. In der zweiten Börsenstunde trat bei sehr geringen Umsätzen wieder große Lustlosigkeit ein bei abgeschwächten Kursen. Privatdiskont 1⅞ %.

Frankfurt a. M., 7. Mai. (Offizielle Schlußkurse.) Oesterreichische Kreditaktien 211,00, Staatsbahnen 142,60, Lombarden 15,90, Silberrente 101,80, ungarische Goldrente 101,60, Dresdner Bank 138,90, Aegypter 109,70, österreichische Goldrente 102,70, Wechsel auf London 20,48, Wechsel auf Wien 85,07½, Diskonto 186,30. Fest.

Nachbörse: Kredit 210,10, Diskonto 186,30.

Wien, 7. Mai. (Vorbörse.) 12 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 673,00, österreichische Staatsbahnaktien 665,50, lombard. Eisenbahnaktien 54,50, Marknoten 117,46, Buschtiehr. —,—, Türkenlose 107,60, Brüxer —,—. Alpine Montan 405,00. Fest.

Wien, 7. Mai. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Oesterr. Papierrente 101,75, österreich. Silberrente 101,60, österreich. Goldrente 120,60, 4 % ungar. Goldrente 120,60, ungar. Kronenrente 97,67½, Buschtiehrader 1010, Lombarden 54,50, Staatseisenbahnaktien 664,50, Nordbahn 58,30, Nordwestbahn 461,00, Elbethal 469,00, Kreditaktien 672,50, Anglo-Austria-Bank —,—, Länderbank 436,00, Unionbank 548,00, Wiener Bankverein 453,00, ungar. Kreditaktien 687,00, Alpin. Montan-Aktien 405,50, Napoleonsd'or 19,09, Marknoten 117,48, Türkenlose 109,00, Brüxer Kohlen —,—, Bau- u. Betr.-Gesellsch. A 284,00, desgl. B —,—. Still.

Paris, 6. Mai. (Schlußkurse.) 3 % Franz. Rente 101,12, 4 % Ital. Rente 102,15, 3 % Portugies. Rente 29,10, Portugiesische Tabak-Obligat. 511,00, 4 % Rumänen von 1890 82,80, 4 % Russen von 1889 —,—, 4 % Russen von 1894 102,00, 3½ % Russen A —,—, 3 % Russen von 1896 —,—, 4 % Serben 70,30, 4 % spanische äußere Anleihe 79,17, konv. Türken C 28,22, konv. Türken D 26,20, türkische Lose 113,50, 4 % türk. Prior.-Oblig. von 1890 —,—, Tab. Ottom. —,—, 4 % ungar. Goldrente 103,50, Wend.-A. —,—, Oesterr. Staatsb. —,—, Lombarden 92,00, Banque de France 3720, Banque de Paris 1027, Banque Ottomane 566,00, Crédit Lyonnais 1037, De Beers 600,00, Geduld 229,50, Rb. Görz u. Co. 53,75, Harpener 1289, Lancaster 77,00, Metropolit. 576, Rio-Tinto-A. 1081, Suezkan.-Aktien 3974, Privatdiskont 2⅜, Wechsel auf Amsterdam 205,31, Wechsel auf deutsche Plätze 122¼, Italien. Goldag. 1⅞, Wechsel London f. 25,17½, Checks auf London 25,19½, Wechsel auf Madrid 364,50, Wechsel auf Wien 103,68, New Goch 88,00, Chartered 102,50, Eastrand 239,50, Randmines 314,00, Robinson —,—, Nems Steyn-Shale 108,50. Fest.

Paris, 7. Mai. Rente 101,17½, Anleihe —,—, Italiener 102,10, Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Türken 26,30, Türkenlose 113,75. Fest.

London, 6. Mai. (Schlußkurse.) Engl. 2¾ % Konsols 95, North Pacific Com. —,—, 3 % Reichsanleihe 90¼, pr. 3½ % Konsols —,—, österr. Goldrente —,—, 5% argentinische Goldanl. 91⅞, 4½ % äußere Argent. —,—, 6 % fund. argent. Anleihe 93¾, Brasilian. 89er Anleihe 69⅝, 5 % Chinesen 99¾, 1898er Chinesen 89, 3½ % Aegypter 101¼, 4% unif. Aegypter 106¾, Griechische 81er Anleihe 39, do. 87er Monop.-Anl. 43, 4 % Griechen 1889 30, 3½ % Rupees 65⅝, ital. 5 % Rente 101⅛, 5 % konsol. Mexikaner 101¼, neue Mexikaner v. J. 1893 —,—, 4 % 89er Russen 2. S. 100, 4% Spanier 78⅝, konvert. Türken C 27⅝, konvert. Türken D 25¼, 4½ % Tributanleihen 97½, 4 % ungarische Goldrente 101⅛, Ottomanbank 13⅝, Anatolier —,—, Anaconda 5⅞, De Beers (def.) 23¹¹⁄₁₆, Incandescent (neue) 18, Rio Tinto (neu) 42¹¹⁄₁₆, Lombard. 4, Canada Pacific 128⅝, South. Pacif. 67⅝, Chicago Milw. 175⅛, Denver Rio Pref. 93, Louisv. u. Nashv. 142, New-York Ontario 34¼, Norf. West. Pr. (neue) 91½, Northern Pacific —, North Cown Shares —,—, Union Pacific 105½, Platzdiskont 2⅝, Silber 23⅞. Stetig.

Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,26, Paris 25,35, St. Petersburg 24⅝.

London, 7. Mai. Konsols 94¹³⁄₁₆, Januar-Kurs, Türken 25⅝, Italiener 101⅛, Lombarden —,—, Norfolk conv. shares 59⅜.

Liverpool, 6. Mai. Nachmittags 4 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz: 10000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Tendenz: Unverändert, Brasilianer ¹⁄₁₆ niedriger.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Mai 5¹⁄₆₄ bis 5³⁄₆₄ Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 bis 5¹⁄₆₄ Käuferpreis, Juni-Juli 5 do., Juli-August 4⁶³⁄₆₄ bis 5 Verkäuferpreis, August-September 4⁵⁹⁄₆₄ Käuferpreis, September-Oktober 4⁴⁷⁄₆₄ do., Oktober-November 4⁴⁰⁄₆₄ do., November-Dezember 4³⁷⁄₆₄ bis 4³⁸⁄₆₄ do., Dezember-Januar 4³⁷⁄₆₄ bis 4³⁸⁄₆₄ do., Januar-Februar 4³⁷⁄₆₄ bis 4³⁸⁄₆₄ d. do.

New-York, 6. Mai. (Schlußkurse.) Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 9 %, do. Zinsrate für letztes Darlehen des Tages 6 %, Wechsel auf London (60 Tage) 4,85, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅞, Atchison Topeka- und Santa-Fé-Aktien 79⅝, Atchison Topeka- u. Santa-Fé Preferred 98⅛, Canadian-Pacific-Aktien 127¼, Chicago-Milwaukee und St. Paul-Aktien 171⅝, Denver und Rio Grande Preferred 91, Illinois Zentralaktien 154⅝, Louisville und Nashville-Aktien 141, New-York Lake Erie Shares —,—, New-York Zentralbahn 159⅞, Northern Pacific-Preferred —,—, Northern Pacific Common Shares —,—, Northern Pacific 3 % Bonds 73⅝, Norfolk and West. Preferred 90⅛, Southern Pacific-Aktien 66⅛, Union Pacific-Aktien 105⅞, 4 % Vereinigte Staaten-Bonds pr. 1925 137⅝, Silber Commerc. Bars 51, Amalgamated Copper 67.

Tendenz für Geld: Fest.

Berlin, 7. Mai. Getreidebericht. Weizen per Mai 169,25 M., per Juli 168,25 M., per September 163,00, fester. Roggen per Mai 149,25 M., per Juli 146,00 M., per Septbr. 140,50, fest. Hafer per Mai 168,75 M., per Juli 160,75 M., fest. Mais per Mai 116,25 M., per Juli 116,00 M., fest. Rüböl per Mai 58,80 M., per Oktober 51,90 M., behauptet. Spiritus 70er loco 33,70 M. Umsatz: 12000.

Diskontsätze. Reichsbank 3%, Amsterdam 3 %, Brüssel 3 %, London 3 %, New-York 5 %, Paris 3 %, St. Petersburg 4½ %, Wien 3½ %.

Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Giltig v. 30. März bis mit 10. Mai.

Abfahrten von Dresden nach:

Loschwitz-Blasewitz-Wachwitz-Niederpoyritz-Laubegast-Hosterwitz-Kl.-Zschachwitz-Pillnitz: 6, 8, 9, 10, 11, 12¹⁵, 1, 2, 2³⁰, 3, 3³⁰, 4, 4³⁰*, 5, 6, 6³⁰, 7³⁰, 8³⁰, 9¹⁵*.

Pirna: 6, 8, 9, 10, 12¹⁵, 2, 3, 5, 6³⁰*.

Wehlen-Rathen-Königstein-Schandau: 6, 8, 9, 10, 12¹⁵, 3.

Krippen-Schmilka-Herrnskretschen-Tetschen-Bodenbach: 8, 9, 10, 12¹⁵.

Aussig: 6, 8, 10.

Leitmeritz: 6.

Cotta-Briesnitz-Kötzschenbroda-Meißen: 6³⁰, 10, 11¹⁵, 1³⁰†, 2³⁰, 4, 6, 6³⁰**.

Riesa-Strehla: 6³⁰, 11¹⁵, 2³⁰.

Mühlberg: 6³⁰, 11¹⁵.

* Nur Sonn- und Festtags.
** Nur Montags und Freitags.
† Bis 20. April nur Sonn- und Festtags, dann täglich.

An alle diejenigen, welche in echt patriotischer Gesinnung den Verein

Invalidendank für Sachsen

Bureau: Seestraße Nr. 5, I.

in seinen Bestrebungen zum Besten unserer jetzigen wie zukünftigen Invaliden zu fördern wünschen, ergeht hierdurch die ergebene Bitte, demselben zahlreiche schätzbare Aufträge für seine **Annoncen-Expedition**, die mit allen Zeitungen der Welt in geregeltem Verkehre steht, und daher Bekanntmachungen aller Art zu Originalpreisen ohne Provision, Porto und sonstige Nebenspesen in hiesige und auswärtige Blätter prompt besorgt, gütigst zu erteilen, sowie seinen kostenfreien **Stellen-Nachweis** für Militär-Invaliden, sein **Effekten-Kontroll-Bureau**, seinen **Theater-Billetverkauf** für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater und seine

Kollektion der Kgl. Sächs. Landeslotterie

benutzen zu wollen.

27. Dresdner Pferde-Ausstellung

am 10., 11. und 12. Mai d. J.

1. Am 10. und 12. Mai von 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends, am 11. Mai von 11 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends geöffnet. Täglich **Militär-Concert.**
2. Am 10. Mai Vorm. von ½9 Uhr ab **Prämiierung** der ausgestellten Pferde.
3. **Sonntag,** den 11. u. **Montag,** den 12. Mai **Nachm. von ½3 Uhr ab Vorführungen, Preisreiten** und **Preisfahren.**
4. Ziehung der **Ausstellungs-Lotterie** am 13. Mai vor Notar und Zeugen auf dem Ausstellungsplatz. *)

Verbindung nach dem

Ausstellungsplatz in Seidnitz:

Eisenbahn: Fahrtdauer 8 Minuten:
ab Dresden-Hauptbahnhof: 8, 9m, 10m, 12m, 1m, 2m, 3m, 4m, 6, 7, 7m; außerdem **nur** Sonntag: 8m, 5m.
ab Reick: 8m, 9m, 10m, 11m, 12m, 1m, 2m, 3m, 5m, 6m, 7m, 7m.

Omnibus:
ab Pirnaischer Platz in Dresden
ab Ausstellungsplatz } täglich nach Bedarf.

Vierspännige Gesellschaftsfahrten:
ab Hauptbahnhof (Generaldir.-Gebäude) 2 Uhr Nachm.
ab Ausstellungsplatz ½6 Uhr Nachm.
Preis: 3 Mk. für Hin- und Rückfahrt.

Elektrische Strassenbahn:
Altmarkt-Pirnaischer Platz oder Neumarkt-Johann Georgen-Allee } bis Geuna (Gasthof „Zur Grünen Wiese"), von dort: Omnibus.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

*) **Loose und Gewinne** der 27. Dresdner Pferde-Ausstellungs-Lotterie werden durch Herrn **Alexander Hessel,** hier, **Weißegasse 1,** ausgegeben. 4256

Kachelöfen

mit **Dauerbrandeinsätzen,**
größter Heizeffekt. 4297

Ausführung von Reparaturen und

Umsetzen von Kachelöfen.

Anthracitwerke Gustav Schulze
G. m. b. H.
König Johannstraße, Ecke Schießgasse.

A. Keller

5 Amalienstr. 5
Part. u. 1. Etage.

Specialgeschäft
nur
moderner, gediegener
Kleider-Stoffe.
Grösste Auswahl.

2865

Bruchbandagen
für alle vorkommenden Fälle
Leibbinden
Suspensorien
Spülkannen
Clystirapparate
Luftkissen
Gummiwaaren
empfiehlt
Richard Münnich
Dresden-Neustadt
Hauptstrasse 11.
Damen steht meine Frau zu Diensten. 1409

Garten- und Veranda-Möbel
in
überraschender Auswahl zu Fabrik-Preisen
bei 3968
Theodor Reimann
K. S. Hoflieferant
Dresden-N., Königstr. 3.

Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb
DRESDEN-MOCKRITZ.
Bewährt seit 16 Jahren.

C. G. Klette jr.
Königlicher Hoflieferant 2757
7 Galerie-Strasse 7.
Fernsprecher Amt I Nr. 392

Mechanische und chemische Reinigung.
Kunst-Stopferei u. Reparatur.
Aufbewahrung
bis 6 Monate 5 Pfg. pro □ Mtr.
Feuerversicherung 1 ‰.

Mechanische Reinigung:

Perser, Smyrna	□ Mtr.	25 Pfg.
Axminster, Velour	„	20 „
Brüssel, Tapestry	„	15 „
Manilla, Wolle	„	10 „

Abholung u. Zustellung kostenfrei (Stadtgebiet).

Conrad Jack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken in nur directem Verkehr mit der Privat-Kundschaft.

Directe und alleinige Verkaufsstelle Dresden

nur 21 König-Johann-Strasse 21.

Besondere Herren-, Damen- und Kinder-, nur Parterre-Verkaufsräume.
Unsere Läger sind der Saison entsprechend auf das Reichhaltigste und Beste sortirt.

Wie empfehlen als ganz besonders praktisch und preiswerth:

Damen-	braun Leder	Schnür- u. Knopf-Stiefel, sehr leicht u. bequem,	nur 5,90
Damen-	weiss Glacé	Schnür- u. Knopf-Stiefel, hochelegant	nur 8,50
Damen-	fein modebraun	Schnür- u. Kn.-Stiefel, Goodyearwelt-Waare	nur 10,50
Damen-	schwarz Genua	Schnür- u. Knopf-Stiefel, leicht und kräftig,	nur 7,50
Damen-	echt Chevreaux	Schnür- u. Knopf-Stiefel, gar. gut im Tragen,	nur 9,50
Damen-	Chromkid	Schnür- u. Knopf-Stiefel, Goodyearwelt-Waare,	nur 8,50
Damen-	Lack	Schnür- u. Knopf-Stiefel, Goodyearwelt-Waare,	nur 10,50
Damen-	Bergsteiger	extra starke Schnür-Stiefel für Touren	nur 5,50
Damen-	braun Leder	Schnür- u. Knopf-Schuhe, leicht und bequem,	nur 3,90
Damen-	Ia echt Chevreaux	Schnür- und Knopf-Schuhe, hochelegant	nur 7,50
Damen-	weiss Leder	Schnür- u. Knopf-Schuhe, moderne Façons, v.	nur 2,90 an
Damen-	Ia Kalblack	Spangenschuhe mit Ledersohle u. Absatz	nur 5,20
Damen-	braun u. schwarz	Leder-Spangenschuhe für Promenade	nur 3,75
Herren-	Ia braun Ziege	Schnür-Stiefel, moderne elegante Form	nur 8,75
Herren-	fein modebraun	Schnür-Stiefel, Goodyearwelt-Waare	nur 10,50
Herren-	fein Wildleder	Schnür-Stiefel, moderne breite Form	nur 8,20
Herren-	fein Spiegel	Schnallen-Stiefel, bequemste der Jetztzeit	nur 9,80
Herren-	Ia Wildleder	Besatz-Zug-Stiefel, moderne Form	nur 8,80
Herren-	Ia glatt Spiegel	Zug-Stiefel, bester Beamten-Stiefel	nur 9,00
Herren-	braun Leder	Schnür-Schuhe, sehr leicht und bequem	nur 5,90
Herren-	fein modebraun	Schnür-Schuhe, Goodyearwelt-Waare	nur 9,00
Herren-	fein Wildleder	Schnür-Schuhe, sehr kräftig	nur 6,80
Herren-	Lack-Schnür-Stiefel,	Handarbeit, Ia Kalblack	nur 10,80
Herren-	Lack-Zug-Stiefel,	Handarbeit, Ia Kalblack	nur 10,50
Herren-	Bergsteiger,	extra starke Touren-Stiefel	nur 5,90
Damen-	Lasting-Stiefel	mit Lack-Garnitur	nur 3,50
Damen-	Lasting-Promenaden-Schuhe		nur 1,80

Segeltuch-Schuhe, Sandalen, Sport- und Reise-Schuhe, Hausschuhe und Pantoffel.

In größter Auswahl. — Unerreicht an Preiswürdigkeit.

Conrad Jack & Cie.

Dresden

nur 21 König-Johann-Strasse 21.

4383

J. M. Schmidt & Co.

Königl. Sächs. Hoflieferanten
12 Neumarkt 12
Fernsprecher I, 174
ältesto Dresdner Caffee-Rösterei

empfehlen

ihre

ff. gerösteten Caffee's

Beste Mischungen.

1566

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
6. Mai	+ 52	+ 35	+ 50	+ 54	+ 32	− 87
7. „	+ 48	+ 33	+ 40	+ 36	+ 33	− 71

Rollschutzwände.

Gartengeräthe. Beeteinfassungen. Gemüsekästen. Schlauchwagen. Rasenmähmaschinen. Pflanzenkübel. Turngeräthe. Croquets.
Gebr. Eberstein
Altmarkt.

Gartenmöbel. 3431

Allen voran

Schutzmarke.

Tiedemann's Bernstein-**Fußbodenlack** mit Farbe.
Weltausstellung Paris 1900 **goldene Medaille.**
Carl Tiedemann, Dresden,
Hoflieferant. Gegr. 1833.
Vorräthig in dessen Verkaufsstellen: Marienstrasse 16, Zwinger Strasse 52, Annenstrasse 18, Heinrichstr. (Stadt Görlitz) und in fast allen ang. Drogen- u. Farbenhdlgn.
2667

Schaufenster beachten!

4247

Mit meinem Lager voriger Saison verkaufe ich einen großen Posten
Stabilist-Patent-Koffer
weit unter dem gewöhnlichen Preise.
Einzige Niederlage der
Sächs. Koffer-Fabrik „Stabilist"
Prager Straße 56 Passagen 56 Prager Straße.

Schaufenster beachten!

Fernsprecher Amt I, Nr. 201.

Weingrosshandlung und Weinstuben

Max: Kunath,

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Niederlagen zu Originalpreisen:
Dresden-Plauen: Richard Tellmann, Hirschstr. 1, Ecke Radeberger.
„ „ A. Matthes, Reinhardtstr. Strasse 2a.
Dresden-Löbtau: Adler-Drogerie A. Schmidt,
Dresden-Trachau: Wilhelm Bachtz, Grenzstraßer Str. 11.
Radeberg: R. C. Hippe, Am Markt, Ecke Schlossstr.
„ Theodor Bennert, Güterbahnhofstr. 1.
Pirna: Paul Böhme, Dohnaische Str. 18.
Dohna: Drogerie J. Hirsch.
Sebnitz: Emil Hoffmann.
Lohmen: Wenzel Hanne, i. Fa. E. A. Schöne. 112

Deutscher Reichstag.

183. Sitzung. Dienstag, 6. Mai, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär Frhr. v. Thielmann.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes betreffend die Kaiserl. Schutztruppe in den afrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst.

Abg. Dr. Hasse (nl.) beantragt dazu, die Worte „die außerhalb Europas ihren Wohnsitz haben" zu streichen, also auch Europäern die Ableistung der Dienstpflicht in der Schutztruppe zu gestatten, und verweist zur Begründung auf seine Ausführungen in erster Lesung.

Vom Regierungstisch aus wird erklärt, daß gegen diese Aenderung nichts einzuwenden sei.

Die Vorlage wird mit dem Antrag Hasse endgiltig genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des am 5. März in Brüssel zwischen dem Reich und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vertrags über Behandlung des Zuckers und den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zuckersteuergesetzes.

Abg. Lucke (B. d. L.) beantragt zur Geschäftsordnung zu Gunsten der Beratung von Petitionen diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen.

Abg. v. Kardorff (Rp.) bittet den Abg. Lucke, da der Präsident unter allseitiger Zustimmung die Absicht ausgedrückt habe, die Branntweinsteuer am 5. Juni zur Verhandlung zu bringen und alle Parteien übereingekommen seien, der Beratung der Zuckersteuernovelle keine unlautere Obstruktion entgegenzusetzen, seinen Antrag zurückzuziehen.

Abg. Lucke (Bd. d. Lw.): Ich bin dazu bereit, wenn die Herren links die bestimmte Erklärung abgeben wollen, daß sie bei der Beratung der Branntweinsteuervorlage keine unlautere Obstruktion treiben wollen. (Pause.) Eine solche Erklärung wird nicht abgegeben, ich halte meinen Antrag aufrecht.

Abg. Bebel (Soz.) protestiert dagegen, daß die Linke unlautere Obstruktion treibe.

Abg. Barth (frs. Vg.): Ich protestiere dagegen, daß uns unlautere Obstruktion von jener Seite imputiert wurde, was in der Aufforderung liegt, zu erklären, daß wir von jetzt an keine unlautere Obstruktion bei der Beratung der Branntweinsteuernovelle treiben sollen.

Abg. v. Kardorff erklärt, daß er unter unlauterer Obstruktion das verstehe, wenn ein vorher beschlußfähiges Haus dadurch beschlußunfähig gemacht werde, daß eine Zahl von Mitgliedern während einer Abstimmung das Haus verlasse, wie es gestern bei der Abstimmung über die heutige Tagesordnung der Fall gewesen sei.

Abg. Lucke (Bd. d. Lw.): Nach den gehörten Erklärungen halte ich es aufrecht, daß die Herren drüben unlautere Obstruktion treiben, und bleibe bei meinem Antrage stehen.

Abg. Dr. Bachem (Z): Ich bitte alle Herren, links und rechts, die die Möglichkeit des Parlamentarismus aufrechterhalten wollen, von Maßregeln abzustehen, die sich in den Buchstaben der Geschäftsordnung noch hineinpressen lassen, aber mit ihrem Geist und Sinn unvereinbar sind. Diejenigen, die den Parlamentarismus zum Wohle unseres Vaterlandes aufrechterhalten und nicht diskreditieren wollen, bitte ich davon abzustehen, daß durch Verlassen des Saales seitens zahlreicher Mitglieder ein vorher beschlußfähig gewesenes Haus beschlußunfähig werde.

Abg. Richter (frs. Vp.): Ich glaube, zu den Freunden des Parlamentarismus gerechnet werden zu dürfen, und weiß nicht, was diese Ausführungen überhaupt veranlaßt. Der Reichstag war am Donnerstag und Freitag beschlußfähig, am Sonnabend beschlußunfähig; und gestern überzeugten wir uns vorher, daß während der ganzen Sitzung nicht mehr wie 177 Mitglieder anwesend waren. Es kam also nicht darauf an, ob jemand von uns hinausging oder nicht, das Haus war beschlußunfähig. Wenn die Herren sagen, die Vorlage hat 200 Anhänger, so sollten doch 200 davon präsent gehalten werden können.

Abg. Bebel (Soz.): Auch wir machen keine Obstruktion, sondern haben nur die gestern den ganzen Tag über bestehende Beschlußunfähigkeit festgestellt.

Abg. Dr. Barth (frs. Vgg.): Mit meinen früheren Worten habe ich überhaupt nicht gesagt, daß wir geneigt oder nicht geneigt wären, die Behandlung der Zucker- oder der Branntweinsteuer zu hindern oder nicht zu hindern, sondern nur erklärt, daß wir auch in der Vergangenheit keine unlautere Obstruktion trieben.

Abg. Lucke (Bd. d. Lw.): Ich halte meinen Antrag aufrecht.

Präsident Graf Ballestrem: Ich muß mein tiefstes Bedauern darüber aussprechen, daß sich, nachdem noch nicht eine Viertelstunde vergangen ist, seitdem sich Vertrauensmänner aller Parteien des Hauses über die fernere Geschäftsordnung geeinigt hatten (Sehr richtig! links), daß dann sofort hier eine Störung eingetreten ist. (Sehr richtig! links.) Ich weiß wohl, m. H., daß die Herren, die an dieser Besprechung teilgenommen haben, nicht einen absoluten Einfluß auf alle ihnen nahestehenden Abgeordneten ausüben können, und daß es das Recht jedes Abgeordneten ist, dort, wo die Geschäftsordnung keine Unterstützung verlangt, auch einzeln vorzugehen. Aber trotzdem kann ich nur mein tiefstes Bedauern ausdrücken, wenn unsere Beschlüsse durch ein Vorgehen gestört werden, wie in der jetzt zu Ende geführten Geschäftsordnungsdebatte verfahren worden ist. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Lucke (Bd. d. Lw.): Ich muß den Herren von der Linken gegenüber bemerken, nachdem wir gestern alle gebeten hatten, die Branntweinsteuervorlage auf die Tagesordnung zu setzen und die Linke das mit allen Mitteln verhinderte, halte ich meinen Antrag aufrecht.

Abg. Richter (frs. Vp.): Ich habe gestern die Auszählung nur herbeigeführt, um die Autorität des Hrn. Präsidenten aufrechtzuerhalten, denn er, der doch über allen Parteien steht, hatte den Vorschlag gemacht, heute die Zuckersteuervorlage zu beraten. Halten Sie Ihren Antrag, diese Sache abzusetzen, aufrecht, — thun Sie, was Sie nicht lassen können, Sie werden Ihrem Schicksal nur um so schneller anheimfallen! (Beifall links.)

Abg. Dr. v. Levetzow (kons.): Ich habe den Antrag auf Auszählung gestern auch sehr bedauert, um so mehr, als dabei von der Linken eine Menge Herren den Saal verließen, um die Beschlußunfähigkeit desto sinnfälliger zu machen. Wenn solche Maßnahmen drüben öfter ergriffen werden, so geschieht das gelegentlich auch auf dieser Seite. (Lachen links.) Was die vorliegende Streitfrage anlangt, bin ich mit meinen politischen Freunden dahin einig, daß wir es bei dem Vorschlage des Präsidenten belassen und bedauern müßten, wenn eine Auszählung stattfinden müßte.

Präsident Graf Ballestrem: Der Antrag, den nächsten Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, ist aufrechterhalten worden; wir müssen darüber abstimmen.

Abg. Lucke (Bd. d. Lw.): Ich bezweifle die Beschlußfähigkeit des Hauses. (Unruhe.)

Präsident Graf Ballestrem: Das Bureau schließt sich diesem Zweifel an. Es muß die Auszählung stattfinden.

Die Auszählung ergiebt die Anwesenheit von 193 Mitgliedern; das Haus ist mithin nicht beschlußfähig.

Präsident Graf Ballestrem setzt um 2 Uhr 30 Minuten die nächste Sitzung auf 2 Uhr 45 Minuten an mit der Tagesordnung: Zuckerkonvention und Zuckersteuer. (Bewegung und Heiterkeit.)

---

184. Sitzung. Dienstag, 6. Mai, 2¾ Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretäre Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner und Frhr. v. Thielmann, preußischer Handelsminister Möller.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung.

Die Beratung der Zuckerkonvention und der Novelle zum Zuckersteuergesetz wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Barth (frs. Vgg.): Der Hr. Reichskanzler, den wir sonst selten hier sehen, brachte diese Vorlage selbst ein. Die Beseitigung der Zuckerprämien durch internationale Abmachungen steht seit Jahren zur Verhandlung, die Zuckerkonvention ist seit Monaten bekannt — ich sehe also keinen Grund zur Kommissionsberatung. Wir stehen hier einem vollständigen Bankerott der Zuckersteuergesetzgebung von 1896 gegenüber, an dem die Regierungen einen großen Teil der Schuld tragen. Wir haben stets dagegen protestiert. Die Kontingentierung, die Betriebssteuer und Erhöhung der Prämien gaben Anlaß zu solchen Protesten. Wir erwarteten davon keine Minderung sondern eine Steigerung der Ueberproduktion an Zucker — unsere Vorhersagung ist eingetroffen wie die jetzige Denkschrift eingesteht, trotzdem die Agrarier und die Regierung uns damals entgegentraten. Gestern war auffällig, wie der Reichskanzler sich der Rechten gegenüber für das Zustandekommen der Konvention entschuldigte: Er habe nicht die Initiative dazu ergriffen, er habe ihr Inkrafttreten hinausschieben wollen; er rühmte sich, den Ueberzeugten gerettet zu haben. Und doch sollte man sich freuen, daß wider Aller Erwarten die Konvention zustande gekommen ist. Wer hätte vor Jahren auf eine solche Konvention rechnen dürfen! Die ausgesprochenen Freihändler, die Engländer, haben keinen Grund, besonders Freunde der Konvention zu sein. Da sollten wir mit beiden Händen zugreifen, wenn die Engländer von ihrem Widerstande gegen die Konvention abstehen und das englische Parlament ihr zustimmt. Verwirft Deutschland sie jetzt, nachdem England und gestern Belgien sie annahmen und jedenfalls andere sie annehmen werden, so wird Frankreich der von Deutschland abgelehnten Konvention um so eifriger beitreten. Deutschland müßte sich dann auf den englischen Markt werfen, aber auch der wäre ihm verschlossen, und alle deutschen Gegner der Konvention müßten in Deutschland selbst gereinigt werden. Hr. v. Levetzow empfahl die Kommissionsberatung mit der Notwendigkeit, Sachverständige zu vernehmen; vielleicht verlangt die Rechte, daß, bevor die Kommission ihre Arbeiten zu Ende führt, eine Enquete aufgemacht wird. Oefter schon schwankte die Regierung bei solchen Sachen; darum liegt in unserer Zustimmung zur Vorlage kein Vertrauensvotum für die Regierung. Zu einem solchen liegt kein Anlaß vor. Wir stehen heute, wie früher und in Zukunft jeder Herabsetzung der Zuckersteuer sehr wohlwollend gegenüber; sie hebt den Konsum, und hoffentlich kommen wir bald auf den Steuersatz von 12 M. Jetzt handelt es sich aber darum, die Konvention unter Dach und Fach zu bringen. Der Zuckerring opponiert der Ratifizierung. Dieser war schädlicher als die Prämien und schädlicher als jeder andere Ring. Erstens wirkte er durch Heraufsetzung der Preise, und dann durch Steigerung der Produktion schädlich. Gerade im umgekehrten Sinne hätte er verfahren müssen. Wir sind nach allem gegen die Kommissionsberatung und hoffen auf baldige Annahme der Konvention und der Steuervorlage. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner: Der Vorredner hat die Zustände, die jetzt in der Zuckerindustrie eingetreten sind, zurückgeführt auf das im Jahre 1896 beschlossene System der Kontingentierung. Ich möchte demgegenüber darauf hinweisen, daß das System der Kontingentierung von den verbündeten Regierungen 1896 wesentlich anders vorgeschlagen war, wie es vom hohen Hause leider beschlossen wurde. Wir hatten ein Kontingent von 40000 dz vorgeschlagen und es dem Bundesrat überlassen wollen, nach der Entwickelung des inneren Konsums dies Kontingent zu erhöhen. Das Haus hat aber ein Grundkontingent von 70000 dz beschlossen und außerdem noch eine Verstärkung entsprechend dem inneren Konsum. Dadurch wurde die ganze Grundlage unseres Vorschlages verschoben. Außerdem hatten wir eine sehr hohe Steuerstrafe auf Ueberschreitungen gesetzt. Diese Bestimmungen wurden aber auch vom Reichstag verworfen und in vielen anderen Beziehungen sind ebenso unsere Vorschläge verworfen. Wir standen aber damals vor einer unmittelbar bevorstehenden Krisis. Es waren bereits eine Anzahl Fabriken bankerott gegangen, und wir hatten meines Erachtens damals den schweren Fehler gemacht, die Zuckerprämien abzuschaffen, während die anderen Staaten unserem Beispiele nicht gefolgt waren. Das Prämiensystem hat aber zur Voraussetzung die Beschränkung der Produktion, d. h. die Kontingentierung; beide stehen in engem inneren Zusammenhange. Nun kann ich auch nicht zugeben, daß diese Kontingentierung so sehr gewirkt hat. In den Jahren 1893—1894 war die Zuckerproduktion von 13 Mill. auf 18 Mill. Doppelzentner gestiegen. Dieses ruckweise Wachsen unserer Industrie war so beunruhigend, daß wir die Kontingentierung einführen mußten, um einer weiteren Ueberproduktion entgegenzuwirken. Wenn Sie nun weiter die Vorgänge verfolgen, so werden Sie finden, daß dieses sprungweise Wachsen nicht nur aufgehalten wurde, sondern zeitweise sogar die Produktion zurückging. Das Jahr 1901/02 zeigt erst wieder eine bedenkliche Steigerung. Nun hat gestern bereits der Reichskanzler ausgeführt, daß das ganze Haus für den idealsten Zustand die Abschaffung der Prämien pari passu mit den anderen Staaten gehalten hat, und ich glaube, der Abg. Barth wird mir darin recht geben: hätten wir damals das Prämiensystem nicht wieder eingeführt, so würde der Erfolg nicht erreicht worden sein, daß die Brüsseler Konvention zu Stande gekommen wäre. Dann hätten die anderen Staaten ihre Prämien behalten und wir wären die Geschädigten gewesen. — Der Erfolg der Brüsseler Konferenz ist die Folge davon, daß wir eine energische Prämienpolitik geführt haben. Darin ist die eigentliche Ursache zu suchen, daß eine Einigung möglich war. Ich glaube nicht, daß andere Staaten bereit gewesen wären, die Prämien abzuschaffen, wenn der mächtigste Zuckerstaat des Kontinents prämienlos dagestanden hätte. Es sind nun Zweifel entstanden, ob es richtig sei, die Prämien international abzuschaffen. Diese Zweifel sind erst in der allerletzten Zeit entstanden. Als wir daran gingen, die Prämien wieder einzuführen, stellte der damalige Landwirtschaftsminister in Bayern an das Oekonomiekollegium die Frage, welche Einwirkung das Gesetz, durch das die Zuckerprämien abgeschafft worden waren, gehabt habe. Darauf hat das Landesökonomiekollegium in einer Resolution erklärt: „Ein Fortfall der Exportprämien würde den Ruin der deutschen Zuckerfabrikation und damit des Rübenbaues herbeiführen. Die Zuckerindustrie ist aber entwickelt genug, um bei einer allgemeinen Abschaffung der Exportprämien ihre Stellung auf dem Weltmarkte selbständig zu behaupten." Dieser Zustand ist jetzt erreicht. Wenn man sich die Reden von sämtlichen Rednern ansieht, müßte man annehmen, daß ein glückliches Resultat erreicht ist. (Sehr wahr!) Wenn man jetzt Kommissionsberatung beschließt, kann ich in der That nicht einsehen, was man damit erreichen will, bei dieser Konvention heißt es doch: prendre ou laisser. (Sehr wahr!) Mit den Zuckersachverständigen habe ich die Erfahrung machen müssen, daß sie ganz verschiedene Interessen verfolgen und selbstverständlich auch verfolgen müssen. Der Rübenbauer hat ein ganz andres Interesse wie der Rohzuckerfabrikant, der Raffineriebesitzer ein ganz andres wie der Melassefabrikant. Also von einer geschlossenen Auffassung der Zuckerinteressenten und namentlich der Landwirtschaft gegenüber der Zuckerfabrikation kann im allgemeinen gar keine Rede sein. Daß man also durch Erfahrungen irgend etwas erfahren hätte, halte ich persönlich für vollkommen ausgeschlossen. (Sehr richtig!) Wie ist nun die Situation, wenn die Zuckerkonvention genehmigt wird, und wie, wenn sie nicht genehmigt wird? Ich halte es für im höchsten Grade wahrscheinlich, daß England einen Ausgleichszoll erheben wird nicht bloß in der Höhe der Prämien, sondern auch in Höhe des Kartellnutzens, den die Raffineure erzielen, wenn wir der Konvention nicht beitreten. Wir können uns gefaßt machen — ich muß hier die volle Wahrheit sagen, man darf hier nichts beschönigen — auf einen Zuschlag von 12 bis 14 M. pro Doppelzentner. (Hört, hört! links.) Wir würden also in diesem Falle in England differenziert sein. Wir sind differenziert in Amerika und in Indien. 80 Proz. unsres gesamten Zuckerexports geht nach den Ländern, in denen wir dann differenziert sein werden. Die verbleibenden 20 Proz. gehen nach den englischen Kolonien; wie weit diese dem Beispiele des Mutterlandes folgen werden, kann man noch nicht sagen. In den Ländern, in denen wir dann differenziert sein würden, würde uns dann der Zucker der nicht differenzierten Länder überflügeln müssen. Der englische Rohzucker würde dann Deutschland gegenüber in England differenziert werden und in die denkbar günstigste wirtschaftliche Lage versetzt werden. Wir werden dann also in der Lage sein, einen erheblichen Teil unsres Zuckers nicht mehr ausführen zu können, und dann die Konsequenzen ziehen, daß wir wahrscheinlich unsern Rübenbau in den nächsten Jahren entsprechend einschränken müssen, weil es ganz undenkbar ist, daß sich in solchem Maße der Konsum steigern sollte, daß Deutschland die Menge, die dann nicht mehr ausgeführt werden wird, selbst konsumiert. Welches Interesse die Landwirtschaft haben soll, den jetzigen Zustand zu erhalten, vermag ich nicht einzusehen. Es ist nun die Befürchtung geäußert, daß der Rohrzucker nach Deutschland kommen könnte nach Abschluß der Konvention. Die nächste Folge der Konvention ist, daß der Rohrzucker besonders in England mit dem europäischen Zucker frei konkurrieren kann. Wir haben die hohe Wahrscheinlichkeit, daß unsere Ausfuhr nicht zurückgeht, sondern sich ungefähr auf dem bisherigen Stand hält. Die Konsequenz davon ist, daß der Rübenbau nicht eingeschränkt zu werden braucht und daß mit Genehmigung der Konvention unsere Verbrauchsabgabe um 4 M. ermäßigt wird, eine Verbilligung, die unsern Konsum steigern und damit eine Ausdehnung des Rübenbaues herbeiführen wird. (Sehr richtig!) Vom landwirtschaftlichen Standpunkte sprechen alle Gründe dafür, den Weg der Konvention zu wählen. Der Landwirtschaft hat der Kartellverband bisher keinen Nutzen gebracht, wohl aber den Raffinerien. (Sehr richtig! links.) Die Raffinerien verfolgen eben vielfach ein anderes Ziel wie die Landwirtschaft. (Sehr richtig! links.) Die Regierung verfolgt den Grundsatz, sich nicht in die Geschäfte des Hauses zu mischen; ich glaube aber, daß es für die Zuckerindustrie und die Landwirtschaft, vielleicht auch in gewissem Grade für die Raffinerien der einzig gangbare und jedenfalls der beste Weg ist, keine Zeit zu vergeuden mit der Vernehmung von Sachverständigen, die, je nach der Gruppe, aus der sie genommen sind, vollkommen verschiedene Interessen vertreten und Neues nicht bieten können, sondern schnell und unmittelbar den Entschluß zu fassen, der der einzig richtige ist, der Brüsseler Konvention glatt beizutreten. (Lebhafter Beifall links.) Ob es möglich sein wird, mit dem Rohrzucker auf dem englischen Markte erfolgreich zu konkurrieren, ob der Rohrzucker nach fünf Jahren in Deutschland zur Einführung gelangen wird, braucht gegenwärtig nicht Gegenstand unserer Sorge zu sein. Der kubanische Zucker wird auf alle Fälle zunächst in Amerika zur Einführung gelangen. Der Zucker aus den englischen Kolonien und vor allem von Jamaika würde immer zunächst nach England gehen. Jedenfalls aber ist bei Genehmigung der Konvention in den nächsten fünf Jahren die Situation des deutschen Rübenzuckers unendlich viel günstiger, als wenn wir die Konvention ablehnen. Sollte die Befürchtung eintreten, daß der Rohrzucker in unserem Produktionsgebiete uns nach fünf Jahren Konkurrenz macht, dann überlassen Sie die Sorge dafür, was nach fünf Jahren geschehen soll, eventuell Ihrem Nachfolger, einem anderen Reichstage, der wird dann das thun, was zum Schutze der Zuckerindustrie nötig ist. Im Interesse der Zuckerindustrie und der Landwirtschaft bitte ich Sie deshalb, nehmen Sie die Vorlage sofort an. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Paasche (nl.): Ich bin für die Annahme der Konvention, aber in der Schätzung der Befürchtung der Gefahren, die eintreten müssen, wenn man sie ablehnt, kann ich nicht so weit gehen, wie der Staatssekretär. Wir sehen, daß nicht wir, sondern Frankreich auf Abschaffung der Prämien drängt. Frankreich allein hat die Prämien erhöht; wir haben kein schlechtes Gewissen. Früher war Abg. Gothein bei Erhöhung der Getreidezölle für Kommissionsberatung, um ihre Wirkung auf alle möglichen Verhältnisse zu erfahren; damals konnte man von einem Exzeß der Mißbegierde sprechen, heute nicht! Die Interessenten sind noch gar nicht gefragt worden. (Zuruf des Abg. Barth: Seit sechs Jahren!) Es handelt sich nicht nur um die Prämie, sondern auch um die Steuer, und deswegen müssen wir die Interessenten befragen, schon um sie zu beruhigen. Die Annahme der Vorlage in Harmonie ist nicht nötig, sie liegt auch nicht im Wunsche der Regierung, die in der Kommission manche Mitteilung geben kann, die man hier nicht geben kann. Wir wollen die Sache nicht verschleppen, sondern nur sachlich behandeln. Wir wollen auch nicht die Steuer so verändern, wie es mit den Finanzen des Reiches nicht vereinbar ist. Der Abg. Dr. Barth lobte die Engländer; glaubt er, daß die Leute, die uns mit so hohen Differenzialzöllen drohen, wie der Hr. Staatssekretär sagte, selbst der Konvention beitreten würden, wenn sie nur Nachteile und nicht auch irgend welche Vorteile davon hätten? In dem Bestreben, die Verbrauchsabgabe herabzusetzen, werden wir zu einem befriedigenden Ergebnisse kommen! (Beifall.)

Direktor im Auswärtigen Amt Wirkl. Geh. Legationsrat Dr. v. Körner: Es ist nicht richtig, daß Sachverständige nicht oder doch nicht genügend gehört worden sind. Das Reichsschatzamt hat vor und während der Brüsseler Verhandlungen Sachverständige aller Zuckerbranchen gehört, namentlich im Januar unterhandelten wir in Brüssel mit einer größeren Zahl von ihnen, die freiwillig nach Brüssel gekommen waren. Also es beruht auf Irrtum, wenn man meint, daß die Interessenten und Sachverständigen nicht genügend gehört worden seien!

Abg. Dr. v. Komierowski schließt sich den Ausführungen des Abg. Paasche an und hofft ein günstiges Ergebnis von den Kommissionsarbeiten.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann erklärt die Meinung des Abg. Dr. Paasche: „wir hätten für die Kommissionsberatung Zeit mehr als genug" für irrig. Anders als in der Zolltarif- und in der Branntweinsteuerkommission haben wir es hier mit einem fertigen Gegenstande zu thun, der sich schnell erledigen läßt.

Abg. Graf Bernstorff-Uelzen (Weife) führt aus, daß die Zuckerfrage für Hannover eine Lebensfrage sei, namentlich für die Rübenbauern. Die Ausführungen des Abg. Wiemer, hier sei mit dem Kontingente der Zuckerinteressenten eine Liebesgabe geschaffen, seien unberechtigt. Man müsse die Vorlage so prüfen, daß im Lande das Ergebnis der Prüfung mit Vertrauen aufgenommen werde; eine Besprechung in der Kommission sei notwendig.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) wendet sich gegen die Ausführungen des Schatzsekretärs und des Abg. Barth, die in der Berufung der Kommission eine Verschleppungsabsicht erblicken. Das Geschenk, das uns England mit seinem Beitritte zur Konvention mache, lasse sich nicht so hoch berechnen, wie Abg. Barth thue. England sehe stets, wie es seine Interessen am besten wahrnehme. Hätten wir bisher mit den Prämien England ein Geschenk gemacht, so wäre es eigentümlich, daß dies Land jetzt auf der Konvention und der Abschaffung der Prämien bestehe. Wir müssen die Konvention eben darum so genau prüfen, weil wir sehen müssen, ob England die Prämien auch für sich und die Kolonien abschafft, denn im Vertrage schafft es sie nicht ab, es ist nur im Schlußprotokoll eine Bemerkung darüber enthalten. Zugleich mit der Zuckersteuer muß auch die Saccharinbesteuerung erledigt werden, diese Gegenstände hängen eng zusammen.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann: Die Auffassung, als ob England die Prämien nicht abschafft und auch durch den Zoll den Rohzucker gegenüber dem Rübenzucker in Vorteil setzt, ist unberechtigt; das Schlußprotokoll ist ebenso bindend, wie die Konvention selbst. Ich habe nicht gegen die Kommission polemisiert, sondern nur gegen zu lange Ausdehnung ihrer Arbeit.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.): Wir müssen eine Kommissionsberatung schon deshalb haben, weil die Männer, die die Konvention abschlossen, vermutlich auch die Handelsverträge abschließen werden, und wir genau prüfen müssen, ob unsere und namentlich die Interessen unserer Landwirtschaft hier genügend gewahrt sind.

Abg. Speck (Z.) tritt für die Konvention ein, steht aber in der Warnung des Staatssekretärs des Innern vor der Einsetzung einer Kommission einen Widerspruch mit den gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers, der sich durchaus nicht gegen die Kommission gewandt habe.

Wirkl. Geh. Legationsrat v. Körner bemerkt noch, daß die Unterstützungen, die England seinen Kolonien etwa noch zuwenden wolle, höchstens für die Uebergangszeiten gelten.

Damit schließt die Beratung. Die Vorlage wird einer Kommission von 28 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen.

Die Tagesordnung ist nun erschöpft.

Nächste Sitzung: Dienstag, 3. Juni, 2 Uhr (Saccharingesetz; Branntweinsteuernovelle).

Präsident Graf Ballestrem: Indem ich den Kollegen eine recht gute Erholung während der Ferien wünsche, schließe ich die Sitzung!

Schluß: 5 Uhr.

Vermischtes.

* Vom Dorado der Goldjäger. Ueber die Entwickelung des Gold-Dorados in Alaska und die Art, wie das amerikanische Kapital wiederum den Vorteil erntet, der auch anderen hätte zu gute kommen können, machte F. C. Wade, der englische Vertreter am Yukon, einem Londoner Journalisten interessante Mitteilungen. Das Gold wurde bekanntlich im August 1896 entdeckt, zu einer Zeit, als es keine Niederlassungen im Lande gab. 1897 strömten bereits viele Erschürfer herzu, und da Klondyke den bevölkerten Teilen Westamerikas nahe liegt, war der Andrang aus Amerika der größte. Damals bestand Dawson City aus Zelten. Eisenbahnen gab es nicht, und der Yukon wurde nur mit kleinen offenen Booten befahren. Jetzt ist Dawson City eine moderne Großstadt, wird elektrisch beleuchtet, hat einen ausgezeichneten Telephondienst, Krankenhäuser, Kirchen und Schulen. Im vorigen Winter betrug der geschätzte Wert von Grundbesitz und Mobiliarvermögen über 40 000 000 M. Durch die White Pass Railway ist die Reise ein Zeitvertreib geworden, und auf dem oberen Yukon fahren 27 prächtige Dampfer. Die kanadische Regierung hat viel für das Land gethan, das sich über 200 000 englische Quadratmeilen erstreckt. 148 Meilen Landstraßen sind ausgebaut worden, und weitere 350 werden folgen. Eine große Leistung sind auch die 2500 Meilen Telegraphenlinien, die durch die Wildnis geführt sind. Goldstaub dient nicht mehr als Umlaufsmittel. Die Handelsbank und die Bank von Britisch-Nordamerika machen große und einträgliche Geschäfte. Der Bergbau und der Handel stehen zum großen Teile unter der Kontrolle der Amerikaner. Der Schiffsverkehr gehört der Nordamerikanischen Transport- und der Alaska-Handelsgesellschaft und anderen amerikanischen Handelsgesellschaften in Chicago, San Francisco und anderen großen Städten der Vereinigten Staaten. Die Amerikaner und Kanadier haben sehr fruchtbare Methoden, um in diesem Lande, das zweifellos zu den reichsten Bergbezirken der Welt gehört, fortgesetzt Vermögen zu erwerben. Der Yukon wird von 7000 Meilen Bächen und Flüssen bewässert, und jetzt werden nur 50 Meilen in der Nähe von Klondyke bearbeitet. Die Sachverständigen glauben, daß sich noch viele Meilen goldtragender Bäche als wertvoll erweisen werden und daß das Goldwaschen noch 20 Jahre mit Nutzen fortgesetzt werden kann. Der Gesamtertrag seit 1898 ist offiziell auf etwa 290 Mill. M. berechnet worden. Die thatsächlich unbegrenzten und vielversprechenden Quarzfelder sind bisher vom britischen Kapital übersehen worden. Die Verwaltung des Landes seitens der kanadischen Regierung ist besser im Vergleiche mit der der amerikanischen Bergwerksgemeinden, wie Skagway im Süden und Rome im Norden. Im Yukonbezirk kamen 15 Fälle von Selbstmord vor, gegen 2000 in demselben Zeitraum zu Beginn der kalifornischen Ausgrabungen. Die Versuche, das Land mit Automobilen zu befahren, haben keinen großen Erfolg gehabt; es sind nur zwölf da, und die Hauptschwierigkeit ist, jemand zu finden, der die nötigen Reparaturen übernimmt.

* Ein merkwürdiger Planet ist durch die Arbeiten an der Harvard-Sternwarte aufgefunden worden. Entdeckt wurde der Himmelskörper auf einer photographischen Platte, die mit dem großen Bruce-Fernrohr bereits am 14. August vorigen Jahres aufgenommen worden war. In den letzten Wochen aber sind die Berechnungen ausgeführt worden, die eine ganz eigenartige Stellung dieses kleinen Planeten unter seinen vielen Genossen ermittelt haben. Der Astronom Stewart stellte zunächst zu seiner eigenen großen Ueberraschung fest, daß der Planet 62 Grad südlich vom Sonnenäquator stand. Da keiner unter den fast 500 bekannten kleinen Planeten eine so bedeutende südliche Deklination besitzt, so hat man sich veranlaßt gesehen, während der auf die Entdeckung folgenden Monate noch eine Reihe von Photographien aufzunehmen, um einen Anhalt für die Berechnung seiner Bahn zu gewinnen. Die Eigenschaften des neuen Gestirns wurden durch die nähere Bekanntschaft immer merkwürdiger. Es ergab sich nämlich, daß sich der Planet täglich mit einer Geschwindigkeit von 2200 Bogensekunden am Himmel nach der Sonne zu bewegte und daß die Entfernung von der Sonne eine geringere war als bei allen bekannten Asteroiden. Der bedeutendste aller lebenden amerikanischen Astronomen, Prof. Newcomb, hat daraufhin die weitere Untersuchung selbst in die Hand genommen und gefunden, daß die Bahn des neuen Sonnenbegleiters eine Exzentrizität von 22 Grad 8 Minuten besitzt und ebenfalls ohnegleichen dasteht. Die am stärksten elliptischen Bahnen, die bisher nachgewiesen worden sind, sind die des Planetoiden Eva mit 20 Grad 19 Min. und die des Planetoiden Istria mit 20 Grad 27 Min. Aus der ungewöhnlich in die Länge gezogenen elliptischen Bahn des neuen Gestirns, das übrigens einen Namen noch nicht erhalten zu haben scheint, erklärt sich auch seine ebenso ungewöhnliche Abweichung von der Ebene des Himmelsäquators.

* Die ungeheure Peststerblichkeit in Indien hat bisher noch nicht nachgelassen, wenigstens ist die Verminderung der Ziffern eine so geringe, daß sie als eine eigentliche Besserung nicht betrachtet werden kann. Jedenfalls sterben auch jetzt noch über 20 000 Menschen in jeder Woche an der Seuche, und für eine der Aprilwochen wird sogar die Zahl von 26 108 Todesfällen angegeben. Am schrecklichsten wütet die Epidemie noch immer im Pundschab, wo allerdings der Höhepunkt überschritten zu sein scheint. In der letzten Berichtswoche starben dort fast 15 000 Menschen an der Pest. Die Stadt Bombay, an deren Gesundung die Aerzte geradezu verzweifeln, scheint jetzt ihrer sechsten Pestepidemie entgegenzugehen, da die Sterblichkeit wieder in der Zunahme begriffen ist und bereits die Zahl von über 1900 in einer Woche erreicht hat. Diese sechs Pestepidemien bedeuten aber für Bombay immer nur ein besonderes Anschwellen der Seuche, die durch Zeiten geringerer Sterblichkeit voneinander unterschieden sind. Pestfrei ist die unglückliche Stadt überhaupt seit vier Jahren keinen Tag gewesen. In Kalkutta ist die Sterblichkeit auch doppelt so hoch wie unter gewöhnlichen Verhältnissen. Eine Steigerung der Epidemie hat sich ferner gezeigt in Karatschi und Kaschmir, während in der Präsidentschaft Madras und in Bengalen eine Besserung eingetreten ist.

* Kiel. Das Kanonenboot „Panther" ist heute mittag auf der Fahrt zur Ausstellung in Düsseldorf von Danzig in Kiel eingetroffen.

Gewinne 5ter Klasse 141ter Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 6. Mai 1902.

Nr	Mark	Kollektion
94991	20000	bei Herrn Carl Poll in Leipzig.
32842	15000	„ „ George Meyer in Leipzig.
62942	10000	„ „ Bernhard Zehr in Leipzig.
13843	5000	„ „ Adolph Schreiber in Dresden.
23383	5000	„ „ Hermann Tuchten in Gera.
35589	5000	„ „ Max Krile in Dresden.
52936	5000	„ „ Franz Dreschke in Dresden.
93459	5000	„ „ Emil Bierweg in Mittelbach.
855	2000	„ „ Theodor Möbel in Kohren.
1425	2000	„ „ Ernst Metz in Leipzig Plagwitz.
5492	2000	„ „ Richard Mehner in Döbeln.
6779	2000	„ „ Ewald Schnabel in Stollberg.
9010	2000	„ Herren S. Jarmulowsky u. Co. in Lübeck.
11175	2000	„ Herrn Carl Flatau in Leipzig und Hrn. Eugen Wilhelm in Waldenburg.
12276	2000	„ „ Carl Poll in Leipzig.
44051	2000	„ „ Hermann Schütz in Brand und Hrn. Carl Zenker in Chemnitz.
16514	2000	„ „ Max Ahmann in Dresden.
18604	2000	„ „ Rudolph Daniel in Chemnitz.
18967	2000	„ „ George Meyer in Leipzig.
22402	2000	„ „ J. G. Herrmann in Leipzig.
27042	2000	„ Herren Döhne u. Harlan in Frankenberg.
28999	2000	„ Herrn G. Schdutag in Leube und Hrn. Louis Lösche in Leipzig.
35141	2000	„ „ C. Otto Friedrich in Thum.
39781	2000	„ „ R. Th. Kolbe in Rhosf.
40857	2000	„ „ Robert Schreiter in Gera.
42094	2000	„ „ Friedr. Caspari in Leipzig-Reudnitz.
44245	2000	„ „ Ernst Kunze in Chemnitz.
45642	2000	„ „ Emil Halle in Leipzig.
46886	2000	„ „ F. H. Rosenbaum in Zwickau.
48817	2000	„ „ Moritz Hunger in Waldheim und Hrn. Alban Bauch in Schönheide.
48591	2000	„ „ Hermann Leonhardi in Dresden.
50455	2000	„ „ G. E. Hagemann in Wilkenfels und Hrn. Aug. Beier in Leipzig.
57568	2000	„ „ Franz Görnitz in Lausigk.
59317	2000	„ „ Moritz Hunger in Waldheim und Hrn. Alban Bauch in Schönheide.
63091	2000	„ „ Bruno Ulbrich in Leipzig.
64188	2000	„ „ F. H. Rosenbaum in Zwickau.
64215	2000	„ Herren Franz Kind u. Co. in Leipzig.
72568	2000	„ Herrn Gustav Gericke in Dresden.
84989	2000	„ „ Alexander Hessel in Dresden.
87804	2000	„ „ Hermann Braune in Löbtau.
89971	2000	„ „ Heinrich Walther in Leisnig und Hrn. C. G. Stichling in Leipzig.
91783	2000	„ „ Friedrich Lieskner in Wolkenstein in Verm. Const. Seyffert in Annaberg, Hrn. Paul Starke in Dresden und Herren Busch u. Co. in Dresden.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 5638 7108 7425 11028 11052 19589 21910 26977 27790 29210 29457 33571 34730 37042 38139 43778 43954 44323 48880 50573 51374 53306 56468 57909 58746 58950 62826 65005 66178 66278 66973 67306 68928 72638 73982 74169 75458 75887 80836 81695 82974 83868 84031 87655 87737 93876.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 2121 2806 3484 4844 6836 8182 8842 9058 10145 12298 13574 17367 17548 19806 19474 19762 19889 25949 29532 31860 31400 33771 36137 36190 37067 37102 38283 39884 42808 43059 44828 44853 44909 46272 47612 48385 49042 49508 49510 50913 53601 54856 54831 55758 56814 61689 61764 62636 66664 67584 68763 69148 70671 72410 72516 74004 75085 75086 78506 80888 83078 87558 88123 88198 89141 89928 90420 91972 92727 93536 93595 95788 93975 96596.

Gewinne zu 252 Mark.

Nr. 19 115 61 67 94 207 18 29 50 328 81 458 63 557 58 639 45 773 76 859 71 81 936.
1045 47 93 123 53 268 331 84 99 465 575 78 661 69 73 729 35 844 88 952 66.
2036 148 87 297 328 54 442 78 97 562 652 56 64 96 708 11 23 731 71 879 81 89 959.
3026 59 162 94 329 46 543 74 674 77 89 780 947.
4014 75 370 96 481 531 55 642 81 98 726 61 874 902 38 58 77.
5069 126 91 241 66 341 483 509 35 76 79 80 672 764 72 835 968.
6027 51 134 44 49 70 208 23 379 414 502 19 91 96 803 989 43.
7249 53 484 525 645 49 774 811 47 918 70.
8093 129 259 552 86 568 622 33 59 734 818 96 909 33.
9059 252 76 358 71 450 66 553 607 60 745 57 74 82 85 804 917 949 58.
10062 124 231 91 313 18 28 99 627 762 856 64 94.
11049 67 110 54 94 212 300 331 403 49 85 643 61 708 43 78 871 872 86 99 913 15 83.
12010 12 28 58 66 170 82 260 339 486 594 607 24 36 38 74 92 719 78.
13006 9 38 95 139 211 28 387 418 76 93 542 63 76 618 51 92 816 38 907 27 36 72 14000.
14008 114 47 69 75 92 808 31 441 53 520 30 601 22 856 923.
15006 60 111 18 20 208 31 34 68 266 455 502 34 89 636 52 98 785 917.
16082 89 115 40 43 53 216 51 315 403 15 20 690 706 23.
17009 78 136 80 90 236 46 52 72 73 346 404 69 524 41 49 83 96 605 20 30 769 826 68 74 930 68.
18067 101 16 24 206 30 49 81 333 68 452 599 678 743 45 93 821.
19018 105 41 57 85 300 353 408 19 56 518 49 643 50 899 942.
20047 98 102 19 211 97 487 552 620 67 706 889 92 900 926 33.
21225 33 45 309 451 506 77 679 757 91 861.
22064 116 206 349 97 415 66 514 70 87 739 846 89 938 56 84 94.
23058 66 78 101 45 97 205 6 11 90 315 19 433 595 97 629 48 705 16 30 873 903 45 54.
24030 59 74 79 127 31 43 52 89 231 83 445 509 16 67 641 42 45 649 85 707 82 814 912 44 55 61 67 94.
25032 112 31 54 83 92 232 360 451 504 12 17 99 654 718 823 38 871 952.
26265 438 506 40 71 613 51 76 78 706 44 73 835 929.
27139 66 269 302 532 33 77 643 74 94 745 75 905.
28008 41 43 52 133 93 340 404 33 78 79 671 710 830 34 44 861 99.
29122 47 231 76 97 308 20 73 93 446 54 580 627 789 897 960.
30009 47 107 16 237 80 306 25 422 38 503 35 44 608 21 94 738 835 951 68 99.
31038 97 186 277 307 27 40 90 91 425 57 757 880 917 69.
32079 121 35 317 54 60 89 415 45 52 510 73 617 707 23 32 80 803 68 72 96 903 29 31 51 73 99.
33057 70 131 246 338 72 424 63 77 81 85 514 15 45 626 72 811 960.
34086 130 212 34 40 72 358 89 455 510 33 600 897 906 46 72.
35124 78 87 203 20 28 56 89 95 387 459 71 78 517 59 81 86 618 687 709 47 62 99 864 82 906.
36043 57 68 93 111 75 91 95 327 554 85 646 780 813 56 63 67 936 87.
37055 166 94 275 386 536 49 57 90 623 710 15 32 838 52 95.
38001 19 52 68 110 84 90 224 56 314 48 65 431 85 601 5 28 748 827 54 58 903 74 81.
39003 5 21 196 262 82 96 304 32 66 499 514 658 68 771 842 90 901 32.
40085 112 275 78 327 39 82 92 416 39 551 98 697 719 819 90 926 68 86 87.
41002 51 129 27 72 232 87 320 54 470 501 57 710 885 917.
42030 79 109 266 370 575 718 59 874 927 51 89.
43047 55 90 134 74 307 13 36 52 439 61 504 28 95 99 662 91 799 980 44060.
44044 62 175 89 92 219 29 70 442 59 706 15 45 70 834.
45088 129 74 98 205 45 302 6 36 417 21 525 70 657 734 35 50 932 63.
46168 201 6 18 54 88 355 412 610 729 30 936 42 65 83 98.
47016 62 231 82 322 46 418 49 50 543 608 58 773 804 56 65 70 932 62.
48153 89 307 36 56 62 63 409 35 98 595 609 65 729 954 95.
49049 100 105 15 87 97 304 10 440 58 97 537 98 649 97 766 864 928 32 43 77.
50037 247 522 48 72 75 602 28 36 93 745 66 72 88 13 899 919 948 50 58 87.
51029 44 59 78 115 53 79 96 284 96 433 68 512 42 762 870 901 927 64 83.
52003 8 32 38 60 150 69 280 358 68 94 419 82 94 602 734 38 40 807 94 934 41 42 57.
53026 62 97 101 2 230 35 56 71 377 468 540 49 743 89 815 59 902 86.
54040 119 60 229 78 365 452 85 552 75 82 779 842 68 923 955 84.
55109 28 51 238 47 54 373 485 500 556 630 93 761 89 830 57 899 946.
56012 101 51 240 68 82 305 32 53 92 406 25 69 507 35 619 830 838 54 963
57063 136 209 73 78 86 93 342 488 576 697 859 63 98 943 78.
58023 24 51 129 247 54 368 424 610 29 52 72 700 708 51 70 820 839 44 56 999.
59053 88 135 52 219 89 308 80 78 414 25 63 509 50 66 670 828 867 91 914 58 79.
60012 119 317 44 50 54 63 443 70 519 34 74 614 894 910 23 25.
61045 147 272 351 72 412 634 767 76 859 905.
62045 105 60 63 73 95 217 366 69 442 62 79 622 26 701 66 851 861 900 925 30 61.
63032 44 72 104 63 99 247 60 89 396 433 44 48 651 59 97 703 798 809 819 25 34.
64256 71 91 319 33 442 535 61 64 70 89 603 88 797 841 953 993 98.
65049 59 213 431 508 36 57 62 665 789 92.
66021 50 127 41 282 497 534 648 715 42 930 43 50 84.
67042 57 59 95 265 367 75 77 420 535 665 715 24 38 39 869 72 884 95 934 81
68011 21 109 32 53 265 399 454 563 667 714 34 41 815 940 74
69021 50 80 93 142 96 99 219 38 356 543 46 615 38 50 764 818 938 70.
70080 194 270 72 306 414 532 616 813 45 67 921 97.
71024 34 198 229 97 394 544 56 60 61 695 760 719 36 52 72 891 900 924 70.
72004 23 101 206 23 24 71 651 68 71 883 926 42 73000.
73039 70 92 131 88 205 24 48 82 91 485 528 43 49 53 611 38 63 671 92 704 18 817.
74082 222 37 46 52 56 57 62 343 52 400 429 64 86 92 557 669 721 890 935 56 72 81.
75111 225 52 315 17 74 499 564 659 764 95 96 958 72.
76012 88 232 47 502 17 45 68 454 60 544 63 654 82 96 731 902.
77056 98 107 25 40 77 261 371 79 409 36 40 48 81 515 44 672
7 683 85 880 90 923.
78047 106 26 59 86 207 34 332 41 612 53 847 90 95 918 58.
9008 24 73 105 10 80 205 21 89 343 88 525 606 705 10 63 74 785 880 932.
80073 121 70 72 303 10 12 71 407 69 511 29 45 85 605 35 48 655 73 729 61 801 19 35 56 64 927 32 47.
81083 148 83 245 55 76 305 12 43 76 434 64 83 99 543 94 646 659 61 86 90 735 54 71 80 81 879.
82006 61 172 214 77 84 351 418 538 45 77 713 846 94 938 39 966 95
83043 57 129 47 48 84 226 300 323 44 459 91 575 79 82 642 715 773 825 35 68 916
84032 63 87 204 67 329 81 424 548 646 49 708 15 807 955.
85008 11 67 86 158 215 44 52 67 82 308 15 31 465 99 535 610 684 91 705 14 37 57 98 862 77 88 910 69.
86006 10 31 108 73 85 436 68 501 634 42 69 839 50 54 958.
87020 119 26 332 86 94 413 57 544 611 45 749 82 839 920 45 75.
88010 56 116 25 43 228 41 363 67 558 604 13 731 859 63.
89294 314 24 64 492 535 608 26 99 775 89 805 43 63 917 83 88.
90043 140 67 200 227 331 55 673 804 57 933 64
91199 206 18 320 41 417 98 900 938.
92044 51 55 83 116 61 68 223 66 373 402 18 51 524 75 627 33 642 81 705 9 912 18 42.
93083 102 84 292 342 472 501 44 59 614 30 733 35 70 71 96 846 960 88.
94218 323 83 452 511 93 604 823 24 40 92 915.
95031 41 124 27 36 47 204 12 24 40 49 95 325 51 56 87 535 608 617 81 84 773 828
96063 66 74 160 215 29 85 302 3 38 58 470 576 620 704 12 826 928
97009 16 43 223 442 558 628 52 65 795 943 88 89.
98113 60 266 70 82 300 336 38 69 403 25 553 670 87 92 773 76 829 965 71.
99028 332 57 441 515 45 83 632 67 707 24 53 75 97 845 69.

Pferde-Rennen zu Dresden

Himmelfahrtstag, den 8. Mai 1902, Nachm. 2 Uhr

7 Rennen = M. 21 000.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)

Hinfahrt: 1,25 Uhr bis 1,35 Uhr Nachmittags

Rückfahrt: 5,30 Uhr bis 5,40 Uhr Nachmittags.

Die Züge 1,37 Uhr Mittags aus Pirna und 6 Uhr Abends aus Dresden halten zum Ausstei- und Aufnehmen von Reisenden in Reick (Rennplatz).

4245

Alles Nähere siehe Anschlagsäulen! — Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

K. k. priv. Aussig—Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß zufolge Beschlusses der am 5. Mai 1902 abgehaltenen 44. ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft der zufolge § 54 der Statuten am 1. Juli 1902 fällige Dividenden-Coupon Nr. 44 der Aktien unser Eisenbahn-Gesellschaft

mit 134 K.

sowie der ebenfalls am 1. Juli 1902 fällige Coupon der Genußscheine

mit 84 K.

zur Einlösung gelangt.

Die Einlösung erfolgt — ohne Präjudiz für künftige Fälle — bereits

vom 10. Mai 1902 angefangen

bei nachstehenden Zahlstellen:

in **Wien** bei den Herren **Johann Liebieg et Co.,**
„ **Prag** „ der **Böhm. Escompte-Bank** und
„ „ Herrn **Moritz Zdekauer,**
„ **Berlin** „ der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und
„ „ Herrn **S. Bleichröder,**
„ **Dresden** „ der **Dresdner Bank** und
„ „ **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Leipzig** „ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Frankfurt a. M.** „ **der Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Teplitz** bei der **Hauptkasse der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft,**

Gleichzeitig bringen wir im Grunde des § 51 der Statuten zur Kenntniß, daß bei der laut notarieller Beurkundung am 21. April 1902 stattgefundenen Auslosung der nach Maßgabe des § 50 der Statuten in diesem Jahre zur Tilgung gelangenden 177 Aktien unserer Gesellschaft nachstehende Nummern gezogen wurden:

66 138 218 394 1303 1547 1588 1589 2199 2570 2954 3941 3944 4328 4504 4783 4924 4968 5290 5311 6164 6364 6395 6416 6546 6663 6778 6853 7287 7528 7587 7696 7775 8273 8297 8382 8396 8434 8527 8638 8706 8880 9285 9496 9553 10003 10685 10772 10898 11414 11465 11606 11616 11733 11789 11928 11999 12055 12338 12440 12511 12950 12979 13214 13233 13366 13715 13732 14043 14548 14614 14757 15091 15324 15414 15661 15681 15751 15796 15818 15988 16080 16273 16358 16460 16750 16977 17074 17120 17285 17587 17675 17785 18024 18026 18548 18913 19032 19094 19127 19183 19236 19290 19638 19824 19861 20065 21412 21661 21825 21837 22835 22744 23455 23568 23573 23934 24251 24401 25092 25131 25158 25769 25989 26822 27300 27314 27328 27621 27739 27819 28027 28274 28585 28667 29136 29675 29952 29992 30111 30163 30285 30434 30710 30873 31303 31862 32094 32423 32744 32896 32962 33188 33198 34199 34210 34246 34368 34408 34785 34871 34900 35132 35244 35319 35362 35445 35633 36144 36322 36600 37089 37161 37200 37267 37757 37752.

Die Auszahlung dieser ausgelosten Aktien erfolgt gegen Rückgabe der Aktien sammt Coupons von einschließlich Nr. 45 und Talon

am 1. Juli 1902

mit 500 K. Ö. W. = 1000 M. bei den oben bezeichneten Zahlstellen, bei welchen auch die nach Maßgabe des § 51 der Statuten für die ausgelosten und rückgestellten Aktien ausgefertigten Genußscheine ausgefolgt werden.

Von den in früheren Jahren ausgelosten Aktien sind nachstehende Nummern noch nicht zur Einlösung gelangt:

Aus dem Verlosungsjahre 1901: Nr. 1475 12365 21728 24028 26025 28582 29920 31374 32767.

Bei Einlösung der ausgelosten Aktien wird der für die fehlenden Coupons entfallende Betrag vom Kapitale in Abzug gebracht.

Teplitz, am 5. Mai 1902.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird in keinem Falle honorirt.) 4329

Konkurs-Wein-Ausverkauf.

An der Frauenkirche 1, Antons Weinstuben,

Konkurs Clemens Zschäckel.

Seit 1. Mai bedeutend herabgesetzte Preise

zwecks Beendigung des Ausverkaufs.

Neue Preis-Verzeichnisse im Comptoir des Unterzeichneten.

4069 **Die Konkursverwaltung.** J. A.: **R. Winderlich.**

Baby-Wäscheausstattungen
im Preise von Mk. 69, 126, 203 u. höher. Preisverzeichn. frei.
Marg. Stephan, Dresden, Breitestr. 4.

Ziehung am 4. u. 5. Juni 1902
2te Königsberger Geld-Lotterie
15 000 Geldgewinne: Mark
250000
Höchstbetrag im günstigsten Falle: M.
100000

1 Prim.	75 000	—	75 000 M.
1 Gew.	25 000	—	25 000 „
1 m	10 000	—	10 000 „
1 m	5 000	—	5 000 „
1 m	3 000	—	3 000 „
1 m	2 000	—	2 000 „
2 m	1 000	—	2 000 „
3 m	500	—	1 500 „
4 m	300	—	1 200 „
5 m	200	—	1 000 „
40 m	100	—	4 000 „
126 m	50	—	6 300 „
397 m	30	—	11 910 „
1000 m	20	—	20 000 „
3000 m	10	—	30 000 „
10418 m	5	—	52 090 „

Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachnahme
Carl Heintze in Gotha
und alle besseren Loosgeschäfte. 4251

Die Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,
Ferdinandstraße 19 I,
bietet durch ihre Einrichtungen Jedem, auch dem **minder Bemittelten,** die Möglichkeit, **seinen Kindern** mit **geringen Einzahlungen** eine **hohe Altersrente** zu erwerben. Auf **eine Einlage von 40 M.** für ein Kind bis zu 5 Jahren z. B. wird nach 50 Jahren eine jährlich zahlbare, **steigende Rente** gewährt, die im Alter von **55 Jahren 16—18 M., von 60 Jahren 25 M., von 70 Jahren 35 M., von 80 Jahren bereits über 50 M.** beträgt. Je mehr solche Einlagen gemacht werden, um so viel mal erhöht sich die Rente. Dabei ist das eingezahlte Geld **vollständig mündelsicher** angelegt. 4249

Spitzen
und spitzenartige Besätze
in enormer Auswahl.
Moritz Hartung
Waisenhausstrasse 19. 4344

Bettfedern,

Daunen- und Steppdecken

eigener Arbeit, **Umarbeitung älterer Decken,** große Auswahl in **Decken- und Inlet-Stoffen** empfiehlt billigst und solid das **Special- und Grosso-Geschäft** von

Julius Udluft, Kgl. Hofl.,
an der Mauer 3, 3971
Ecke Seestraße, gegenüber dem Kaufhause. (Selbst gegründet 1887.)

Für meinen

Total-Ausverkauf

habe ich sämmtliche Waaren nochmals im Preise bedeutend ermäßigt und verkaufe jetzt das ganze Lager

zu und unter den Einkaufspreisen aus.

Pariser Corsets L. P. in der neuen geraden Form, in den besten Schnitten und Stoffen, hochelegant:

früher	33,	28,	27,	18 M.
jetzt	20,	18,	16,	10 M.

Brüsseler Corsets P. D., beste Marke, ebenfalls hochmodern, in Weiss, Grau und Schwarz:

früher	28,	25,	23,	18,	14 M.
jetzt	14,	15,	13,	10,	8½ M.

in Atlas roth und schwarz, früher 30 M., jetzt 18 M.

J. C. Louis, Friedrichs-Allee, gegenüber Victoriahaus. 3663

A. F. Müller,
Eisenmöbel-Fabrik & Lager
Annenstrasse 23/25, Annenhof
3557
Größtes Ausstellungslager dieser Branche! — Direkt an der Annenkirche (gegründet 1882)

Reinigt das Blut im Mai
mit Dr. Brandes Malzer Sarsaparill.
Dieselbe ist von allen Blutreinigungsmitteln das einzige Präparat, welches eine gründliche Reinigung des Blutes zu Stande bringt, daher alle Krankheiten verhütet, welche durch fehlerhaftes Blut mit der Zeit unbedingt entstehen würden. Preis per Flasche 1 Mk. Angenehm schmeckend und ohne Berufsstörung einzunehmen. 4104
Priv. Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.